ÖSTERREICHISCHE
BauernZeitung
GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

WWW.BAUERNZEITUNG.AT | NOEW | NR. 40 | 3. OKTOBER 2024

Nationalratswahl Seite 2

Der Österreichische Bauernbund betonte am Tag nach der Wahl: „Der Ländliche Raum sicherte das ÖVP-Ergebnis.“

Waldtage Seite 9

„Forstwirtschaft zum Erleben“ lockte mehr als 3.500 Besucher in die Forste der Privatstiftung Esterhazy bei Eisenstadt.

Kein Durchkommen auch für Agrargüter

Der Ausfall der vom Hochwasser schwer beschädigten „neuen“ Westbahnstrecke hat Konsequenzen auf den Güterverkehr in ganz Ostösterreich. Während die ÖBB ihren Schaden mit mehreren hundert Millionen Euro beziffert, sind laut Angaben der Wirtschaftskammer bis zu 800 Unternehmen von Einschränkungen betroffen. Darunter viele aus der Landwirtschaft und ihrer vor- und nachgelagerten Bereiche. Für Oberösterreichs Rübenbauern konnte mit der baldigen Wiederaufnahme des zweigleisigen Betriebs auf der Weststrecke durch den Wienerwald bereits eine Lösung gefunden werden. Die avisierte Streckensperre bis in die Wintermonate hat auch Auswirkungen auf die Lieferketten von Mais, Getreide, Dünger, Holz, Saatgut und anderen Agrargütern.

Mehr auf Seite 4

FOTO: ÖBB

KOMMENTAR

Lorbeeren vorab für den Neuen

BERNHARD WEBER
CHEFREDAKTEUR
weber@bauernzeitung.at

Demnächst finden in den Fachausschüssen des EU-Parlaments die Anhörungen der von Kommissionschefin Ursula von der Leyen nominierten Kommissare statt. Im Landwirtschaftsausschuss muss sich der als Agrarkommissar designierte Christophe Hansen den Fragen der Abgeordneten stellen. Gegen die Bestellung des Luxemburgers dürfte es keinen ernsthaften Widerstand geben, heißt es im Vorfeld. Im Gegenteil: Hansen erhält nicht nur aus den eigenen Reihen der Europäischen Volkspartei (EVP) viele Vorschusslorbeeren.

So lobt der erfahrene EVP-Agrarsprecher Herbert Dorfmann Hansen als einen, der einen „guten Draht“ zur linken Mitte als auch zu den Grünen habe. Er sei „sehr geeignet“ für seine künftige Aufgabe. Der studierte Umweltwissenschaftler kennt als Bauernsohn und Bruder eines Landwirts seine Wurzeln und sagt über sich selbst: „Ich weiß, wo ich herkomme.“ Und: „Wirtschaft, Landwirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz müssen Hand in Hand gehen, sonst läuft alles aus dem Ruder.“ Alex Bernhuber zählt als Bauernbündler im Agrarausschuss ebenso auf Hansen. Auf ihn würden große Herausforderungen warten wie die Sicherstellung des Agrarbudgets oder weniger Bürokratie. Für die Grünen streut deren neuer agrarpolitischer Sprecher, der Steirer Thomas Waitz, Hansen Rosen: Der verstehe etwas von Landwirtschaft und sei aufgeschlossen gegenüber dem Klima- und Umweltschutz.

Sie alle eint, dass man dem scheidenden Agrarkommissar Wojciechowski keine Träne nachweint. Der erfolglose Pole aus den Reihen der national-rechten PiS ist nach den massiven Bauernprotesten rund um den Jahreswechsel zuletzt in der Versenkung verschwunden. Demnächst auch offiziell.

Wölfe sind bald nicht mehr „streng“ geschützt

Nach monatelangen Debatten haben sich die EU-Mitgliedstaaten auf eine Absenkung des Schutzstatus des Raubtieres in der Berner Konvention von „streng geschützt“ auf „geschützt“ geeinigt. Um der wachsenden Wolfspopulation Herr zu werden.

BERNHARD WEBER

Laut Österreichs Agrarpolitikern des Bauernbundes wurde mit dieser vergangene Woche getroffenen Einigung ein weiterer Schritt gesetzt, das Raubtier, dem auch viele Weidetiere zum Opfer fallen und das zunehmend die Scheu vor dem Menschen verliert, leichter regulieren zu können.

Positive Reaktionen aus Österreich

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig hat schon vor zwei Jahren als erster EU-Minister auf eine Änderung des Schutzstatus des Wolfs auf EU-Ebene gedrängt. Die jüngste Entscheidung sei laut Totschnig „ein Meilenstein“, der erreicht wurde: „Der Sachverstand hat über die Ideologie gesiegt.“ Der Präsident der LK Österreich, Josef Moosbrugger, apostrophierte: „Eine wichtige Entscheidung für besseres Wolfsmanagement ist gelungen.“ Und ÖVP-Agrarsprecher und Bauernbund-Präsident Georg Strasser erklärte: „Steter Tropfen höhlt den Stein und beherzter Einsatz zahlt sich aus.“ Totschnig sei nicht müde geworden, auf EU-Ebene auf die prekäre Situation in Österreich hinzuweisen. „Er hat sich durchgesetzt.“

Tirols Agrarlandesrat und LH-Stellvertreter Josef Geisler sagte als Vertreter eines der am stärksten von Wolfsrissen betroffenen Bundesländer: „Jetzt haben wir ein weiteres Etappenziel erreicht.“ Er sei „guter Dinge, dass wir die Ziellinie Anfang Dezember endgültig erreichen werden“. Mit der Senkung des Schutzstatus hätte man deutlich leichtere Möglichkeiten zur Regulierung. Das sei angesichts der vielen Tierrisse durch Wölfe gerade auf Almen von enormer Bedeutung.

Nicht nur aus Sicht Österreichs sei eine Herabstufung des Schutzstatus wegen der mittlerweile auf bis zu 30.000 Wölfe angewachsenen Population in Europa mit hoher Vermehrungsrate von 30 Prozent überfällig, verlautete es aus dem Landwirtschaftsministerium.

50 Länder müssen zustimmen

Nun muss die Herabsetzung des Schutzstatus noch Anfang Dezember von den 46 europäischen (darunter die EU-27) und vier afrikanischen Staaten (weil Überwinterungsgebiete europäischer Vogelarten, Anm.), allesamt Mitglieder der Berner Konvention, angenommen und durch eine Änderung der FFH-Richtlinie finalisiert werden.

FOTO: TOMAS HULIK - STOCK.ADOBE.COM

Wölfe sollen in Europa schon bald leichter reguliert werden können.

Retouren an PF 100, 1350 Wien;
Österreichische Post AG, WZ 24Z044221 W, Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH, Sturzgasse 1a, 1140 Wien; Chefredakteur: Prof. Ing. Bernhard Weber; Impressum Seite 8;
Druck: Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, Richard-Strauss-Straße 16, 1230 Wien; Verlagsort: Wien; Offenlegung gemäß Mediengesetz: siehe www.bauernzeitung.at

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

Französischlehrerin ist neue Agrarministerin

Frankreich hat seit Kurzem eine neue, konservative Regierung. Neue Landwirtschaftsministerin ist Annie Genevard von den Republikanern, einer „Schwesterpartei“ der ÖVP. Sie hat das Amt von ihrem Vorgänger Marc Fesneau übernommen. Genevard, 68, stammt aus dem an der Grenze zur Schweiz gelegenen Département Doubs. Sie war zuletzt Vizepräsidentin der Nationalversammlung und dort Mitglied im Kultur- und Bildungsausschuss. Genevard selbst bezeichnet sich auf ihrer Homepage als „Spezialistin“ für Bildung und Kultur. Die ehemalige Französischlehrerin war viele Jahre Bürgermeisterin von Morteau, einer Gemeinde mit unter 7.000 Einwohnern.

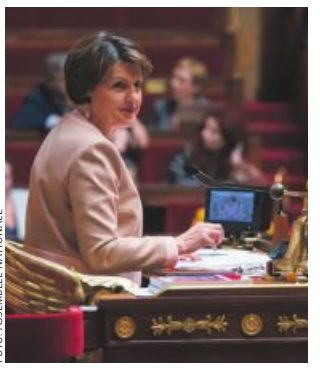


FOTO: ASSEMBLÉE NATIONALE

Annie Genevard verantwortet Agrarpolitik der Grande Nation.

Massiver Druck vom Bauernverband

Der Ressortchefin wird wenig Zeit bleiben, sich in ihrem neuen Amt zu orientieren, berichtet Agra-Europe. Frankreichs Landwirtschaftsverbände attestieren ihr zwar eine Nähe zu Landwirten und Agrarthemen, der Bauernverband (FNSEA) hat ihr aber schon eine Frist gesetzt: Bereits am Tag vor der offiziellen Amtsübergabe ließ er Genevard wissen, dass man von ihr innerhalb von nur zwei Wochen Vorschläge zur Bewältigung der dringendsten Probleme erwartet. Der FNSEA sieht die Ministerin in der Pflicht, vor allem Ackerbauern, Winzer und Tierhalter finanziell zu unterstützen und den Kampf gegen grassierende Tierseuchen auszuweiten.

Hinzu kommt, dass Genevard anders als ihr Vorgänger zuletzt auf eine beigestellte Ministerin verzichten muss. Fesneau konnte seit Februar auf die Unterstützung durch Agnès Pannier-Runacher zählen. Sie ist in der neuen Regierung in Paris nun Umweltministerin.

Abzuwarten bleibt, ob es der neuen Regierung wegen der schwierigen Mehrheitsverhältnisse im französischen Parlament überhaupt gelingen wird, Gesetzesvorhaben durchzusetzen. Die Republikaner (sie hatten vor zwei Jahrzehnten noch mehr als 300 Sitze in der Nationalversammlung) stellen heute nur noch 46 Abgeordnete.

Bauernbund: „Ländlicher Raum sicherte das ÖVP-Ergebnis“

Präsident Georg Strasser und Direktor David Süß analysierten das Wahlergebnis vom Sonntag.

Das vorläufige Ergebnis der Nationalratswahl zeigt die Österreichische Volkspartei (ÖVP) mit 26,5 Prozent der abgegebenen Stimmen auf Platz zwei, hinter der FPÖ (29,2 %), der SPÖ (21 %), den NEOS (9 %) und den Grünen (8 %). Die ebenfalls angetretenen Kleinparteien verfehlten, weil unter vier Prozent der Stimmen, den Einzug ins Hohe Haus.

Deutlich über dem Gesamtergebnis haben die Türkisen im ländlichen Raum mit 30,8 Prozent der Stimmen abgeschnitten.

FOTOS: IMRE ANTAL, BAUERNBUND

Georg Strasser und David Süß zogen am Montag ein Resümee über das Wahlverhalten der Bauern.

Bauernbund-Präsident Strasser und Bauernbund-Direktor Süß dankten am Tag nach der geschlagenen Nationalratswahl „allen Wählerinnen und Wählern, unseren bäuerlichen Kandidatinnen und Kandidaten, allen Wahlhelfern und allen, die die Volkspartei und ihren Spitzenkandidaten, Parteichef und Bundeskanzler Karl Nehammer, im Wahlkampf unterstützt haben.“

Bereits bei der EU-Wahl im Juni erzielte die ÖVP in ländlichen Gebieten ein besseres Resultat als im urbanen Raum, erinnerte Strasser. „Diesmal lag die Volkspartei mit 31 Prozent der Stimmen der Wählergruppe der Selbstständigen, zu denen auch die Bäuerinnen und Bauern zählen, sogar auf dem ersten Platz.“

„Bei den Bäuerinnen und Bauern dürfte die Zustimmung für die ÖVP mehr als 70 Prozent betragen, wie eine Umfrage unter niederösterreichischen Bauernfamilien im Frühjahr 2024 gezeigt hat“, meinte Süß in einer ersten Analyse.

„Wir haben nach der EU-Wahl eine Aufholjagd gestartet, wobei es uns gelungen ist, im ländlichen Raum zahlreiche Menschen zu mobilisieren. Karl Nehammer hat die Verantwortung für die Volkspartei übernommen, als wir in den Umfragen bei 21 Prozent der Stimmen waren.“

> „Trotzdem können wir mit dem zweiten Platz nicht zufrieden sein.“
>
> GEORG STRASSER, ÖVP-AGRARSPRECHER

Das am Wahlsonntag erzielte Ergebnis sei eine deutliche Verbesserung. „Trotzdem können wir mit dem zweiten Platz nicht zufrieden sein“, hielt der Bauernbund-Präsident und Agrarsprecher der ÖVP fest. Mit 30,8 Prozent der Stimmen liegt das Ergebnis der Volkspartei in den ländlichen Gemeinden klar über jenem in den Städten. „Damit wurde das Fundament für das Gesamtergebnis gelegt“, betonte Strasser. Im Bauernbund betrachte man das erzielte Ergebnis daher „als klaren Auftrag, uns auch in Zukunft mit voller Kraft für die Anliegen der bäuerlichen Familien ein-zusetzen“. Strasser: „Der Bauernbund lebt nicht wie andere von Problemen, sondern setzt sich aktiv ein, um konkrete Lösungen zu finden, die das Leben der Menschen, speziell unserer Landwirte, nachhaltig verbessern.“

FOTO: BML

De-minimis-Beihilfen: Anhebung geplant

Die Landwirtschaftsminister von Deutschland, Frankreich, Österreich und 15 weiteren Mitgliedstaaten drängen die EU-Kommission, die „De-minimis“-Beihilfen für den Agrarsektor anzuheben. Gefordert wird deren Verdoppelung von 25.000 auf 50.000 Euro je Betrieb, welche über einen Zeitraum von drei Jahren zufließen dürfen. De-minimis-Beihilfen sind nationale Förderungen, die EU-Mitgliedstaaten eigenständig und ohne vorherige Mitteilung an und Genehmigung durch die Kommission gewähren können. Noch liegt dazu kein Vorschlag der Kommission vor, obwohl die Forderung bereits im April an die Kommission gerichtet wurde. Geplant sei vermutlich eine Anhebung auf lediglich 37.000 Euro, berichtet Agra-Europe.

Laut dem ungarischen Agrarstaatssekretär Zsolt Feldman, der das Ministerratstreffen leitete, unterstützen auch Italien und Polen die Forderung.

Der demnächst scheidende EU-Agrarkommissar Janusz Wojciechowski wies indes einmal mehr auf die fehlende Zuständigkeit hin. Zuständig sei die ebenfalls abtretende Kommissarin für Wettbewerbsrecht, Margrethe Vestager.

„Strategischer Dialog“: Agrarminister skeptisch

Offenbar gibt es bei den EU-Agrarministern einige Bedenken gegenüber den Ergebnissen des Strategischen Dialogs (SD). Zumindest Ungarn sieht diesen nur als „eine Empfehlung unter vielen“, erklärte der ungarische Staatssekretär Zsolt Feldman als Vertreter des amtierenden Agrarratsvorsitzenden István Nagy. Die Minister zeigen sich laut der ungarischen Ratspräsidentschaft skeptisch angesichts „zu viel Bürokratie“ etwa beim „Fonds für einen gerechten Übergang“, mit dem Gebiete unterstützt werden sollen, die beim Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft schwerwiegende sozioökonomische Folgen befürchten müssen. Positiv wurden die Vorhaben zum Generationswechsel hervorgehoben. Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat mehrfach die zentrale Bedeutung des SD für die EU-Agrarpolitik hervorgehoben. Der designierte Agrarkommissar Christophe Hansen soll innerhalb der ersten 100 Tage seiner Amtszeit einen Fahrplan („Roadmap“) auf Basis des Berichtes präsentieren. Laut den Erkenntnissen aus dem Strategiedialog muss vor allem der Anteil der Haushaltsmittel für Öko-Regelungen sowie jener für Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen „deutlich“ aufgestockt werden. Der Vorsitzende des SD, Peter Strohschneider, forderte, die Eco-Schemes „so stark wie möglich“ auszugestalten.

GASTKOMMENTAR

PROF. HUBERT WACHTER, PUBLIZIST
wachter.hubert@aon.at

Tarnen und Täuschen

Die Analysen des „blauen“ Wahlbebens vom Sonntag signalisieren harte politische Wochen, gar Monate, bis Österreich eine einigermaßen tragfähige neue Bundesregierung haben wird. Die Nervosität deswegen ist allerorten greifbar:

Die SPÖ fixierte mit Wiens Doris Bures und Michael Ludwig schon ihr Sondierungsteam und ja, Parteichef Andreas Babler ist auch (noch) dabei. Derweil sind die schwarzen Bundesländer bitter enttäuscht, weil Blau dort stark abgeräumt hat. Und der ÖGB will partout Schwarz-Rot, aber die Wirtschaft legt sich noch nicht darauf fest. Herbert Kickl wiederum will mit der „Festung Österreich“ Kanzler werden.

Also: Es dürften äußerst zähe Gespräche werden bei diesen komplett differierenden Schwerpunkten. Besonders was Schuldenabbau, Budget, Steuer- sowie Bildungs- und Gesundheitsfragen angeht. Von Migration und EU plus NATO usw. gar nicht zu reden. Dazu kommt: Die Endauswertung der Wahlkarten ordnet einer schwarz-roten Regierung nur mehr 92 gemeinsame Mandate im Nationalrat zu – unmöglich also, ohne Dritten (etwa mit den 18 Mandaten der NEOS) zu regieren.

Daher scheint Kickls FPÖ (kommt mit der ÖVP auf 108 Mandate) nicht endgültig aus dem Koalitionspoker. Bei Wirtschaft und Industrie und auch nicht in jenen nachdenklich-bürgerlichen Kreisen, die Kickl keine Märtyrer-Steilvorlage gönnen wollen: Ihn jetzt trotz Wahlsiegs rechts liegen zu lassen, auf dass er bei den nächsten Wahlen umso stärker punkten könne. Somit kann man dieser Tage alles, was so vor sich geht, beruhigt unter „Tarnen und Täuschen“ ablegen. Vorerst.

Meistgelesen Die gefragtesten Online-Meldungen auf **BauernZeitung.at**

1 Vollelektrisch wird bei Fendt-Traktoren „Standard“
2 Unwetterbilanz der ÖHV: Schadenssumme 10 Millionen Euro
3 GülleApp bewahrt Breitverteiler in Bayern vor drohendem Aus

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

EuRH-Kritik an Agrarpolitik der EU-Mitgliedstaaten

FOTO: AGRARFOTO.COM

Auch wenn die Gemeinsame europäische Agrarpolitik (GAP) stärker als früher auf Umwelt- und Klimaschutz abziele, seien die nationalen Strategiepläne „nicht spürbar grüner geworden“, kritisieren die Prüfer des Europäischen Rechnungshofes (EuRH). „Die Pläne sind nicht ehrgeizig genug“, lautet deren Fazit. Zwischen den Umwelt- und Klimazielen der Union und der GAP-Umsetzung der einzelnen EU-Mitgliedstaaten bestehe eine „klaffende Lücke“.

Unterm Strich seien die Pläne der nationalen Regierungen nicht viel ökologischer als entsprechende Vorhaben in der vorherigen GAP-Periode bis 2022. Hervorgehoben wird, dass die aktuell geltenden GAP-Regelungen seit 2023 bis 2027 den Mitgliedstaaten viel Spielraum dabei lassen würden, die grünen Ziele der EU in ihren Plänen zu berücksichtigen. Alle nationalen Regierungen der EU-27 hätten aber Ausnahmen von bestimmten Agrar- und Umweltvorschriften zugelassen. Um an EU-Fördergelder zu gelangen, hätten manche Länder außerdem so manche grüne Maßnahme, die erforderlich sei, gestrichen oder verzögert.

Kritik an Eco-Schemes

Zwar hätten alle Mitgliedstaaten wie vorgesehen einen Mindestprozentsatz der GAP-Mittel in Umwelt- und Klimamaßnahmen fließen lassen. Kritisiert wird aber zugleich

Den nationalen Strategieplänen der Gemeinsamen Agrarpolitik fehle es an Ehrgeiz, heißt es in einem Sonderbericht aus Luxemburg.

eine in Teilen zu schwache Ausgestaltung und damit fehlende Wirksamkeit einzelner nationaler Eco-Schemes. Beanstandet wird auch eine fehlende Verpflichtung, die erwarteten Beiträge der GAP zu den Zielvorgaben des Green Deals auszuweisen. Oder dass Vorgaben oft nicht messbar seien: Oder wie im Fall der Ausbauziele für den Biolandbau nur „sehr schwer“ zu erreichen. Wie bekannt, will die EU-Kommission den Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche bis 2030 auf 25 Prozent erhöhen. Aktuell liegt der Anteil bei rund 10 Prozent.

Bekrittelt wird auch das Fehlen wichtiger Bausteine. So sei etwa die Berichterstattung über Maßnahmen zur Verringerung von Emissionen allein noch kein Beleg für tatsächliche Einsparungen. Dafür brauche es klarere Festlegungen und Ergebnisindikatoren zur Messung der Fortschritte.

Österreich besser als andere

Auf deutliche Kritik der Prüfer stößt zudem die Abschwächung der Regeln zur verpflichtenden Fruchtfolge als Reaktion auf die EU-weiten Bauernproteste. Dies könne die positiven Auswirkungen der GAP auf die Umwelt weiter schmälern, berichtet Agra-Europe.

Geprüft wurden von der Luxemburger Behörde die Pläne von Irland, Frankreich, Spanien und Polen. Österreich gilt laut seiner Rechnungshof-Vertreterin Helga Berger als „positives Beispiel“, etwa was seine konkreten Ziele hinsichtlich Biologische Vielfalt und Bodenschutz betreffe.

EFSA sucht neuen Leiter

Die Suche nach einem neuen geschäftsführenden Direktor der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) mit Sitz in Parma, Italien, dauert an. Offenbar mangelt es an geeigneten Interessenten. Die EU-Kommission hat die Bewerbungsfrist für diesen Job erneut, zum zweiten Mal, verlängert, diesmal auf den Stichtag 11. Oktober. Der aktuelle Leiter, der Österreicher Bernhard Url, sollte eigentlich nur bis Mai 2024 im Amt bleiben. Der gebürtige Steirer, davor Chef der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), steht bereits seit 2014 an der Spitze der Behörde. Eigentlich wird der jeweilige geschäftsführende Direktor für eine Amtszeit von fünf Jahren bestellt, die einmal verlängert werden kann. Im Normalfall ist somit eine mehr als zehnjährige Amtszeit ausgeschlossen.

Der Veterinärmediziner Url soll den Posten nun aber bis zur Übergabe an einen Nachfolger weiter bekleiden. Im Verwaltungsrat der EFSA gibt man sich trotz alldem optimistisch: Mit einem Nachfolger für Url sei „im Verlauf des kommenden Jahres“ zu rechnen.

FOTO: EFSA

Noch kein Nachfolger für Bernhard Url gefunden.

COPA hat einen neuen Präsidenten

Der Italiener Massimiliano Giansanti steht für die kommenden vier Jahre an der Spitze des europäischen Bauernverbandes COPA. Er wird von sechs Vizepräsidenten unterstützt: Sein erster Stellvertreter ist Nikolaus Berlakovich.

Agrarunternehmer aus Italien

Giansanti, seit 2020 Vizepräsident des Verbandes, folgt auf die Französin Christiane Lambert. Seit 2017 auch an der Spitze des italienischen Bauernverbandes Confagricoltura, betreibt der aus Rom gebürtige Agrarunternehmer landwirtschaftliche Betriebe, die Getreide, Milchprodukte wie Parmigiano Reggiano, Kiwis und Solarenergie erzeugen.

FOTO: LKÖ/GRÖGER

Berlakovich und Giansanti nach ihrer Bestellung in Brüssel.

Für seine Präsidentschaft nennt Giansanti fünf Hauptprioritäten: eine starke Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), eine fairere Lebensmittelkette, kohärente Handelspolitik, ein neues Konzept für den Green Deal und mehr Innovation. Auch die Entwicklungen von EU-Handelsabkommen wie mit dem Mercosur will der Italiener genau beobachten.

Sechs Vizepräsidenten

Nikolaus Berlakovich, Ex-Agrarminister und Präsident der LK Burgenland, wurde zum 1. Vizepräsidenten gewählt. Er ist seit September 2020 Österreichs Vertreter in der COPA. Die fünf weiteren Vizepräsidenten sind der Däne Søren Søndergard, der Franzose Franck Sander, der Spanier Pedro Barato, der Tscheche Jan Doležal und Francie Gorman aus Irland.

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

Gute Aussichten für BayWa-Sanierung

Für die angeschlagene BayWa AG gibt es Hoffnung auf eine erfolgreiche Sanierung. Ein erster Entwurf des Expertengutachtens fällt vielversprechend aus. Das sehen zumindest die Fachleute der Unternehmensberatung Roland Berger so. Sie gehen davon aus, dass der angeschlagene Konzern unter bestimmten Voraussetzungen auf die Beine kommen und mittelfristig wieder profitabel arbeiten könnte. Darüber informierte die BayWa selbst die Wirtschaftspresse.

Restrukturierung als Voraussetzung

Grundlage für den positiven Ausblick sei nach Einschätzung der Gutachter, dass die BayWa-Gruppe mit stabilem Ausblick operiere und in ihren wesentlichen Geschäftsbereichen eine führende Position habe. Voraussetzung für die notwendige Sanierung sei eine Restrukturierung über einen mehrjährigen Zeitraum. Als wesentliche Restrukturierungsmaßnahmen werden zahlreiche Einsparmaßnahmen genannt, außerdem die Veräußerung einzelner Geschäftsbereiche.

500 Millionen Euro zusätzlich

Das Ergebnis des endgültigen Sanierungsgutachtens ist entscheidend für die Gläubigerbanken. Fällt es positiv aus, könnte die BayWa eine Insolvenz wegen Zahlungsunfähigkeit abwenden. Mitte August hatte sich die angeschlagene BayWa AG mit ihren größten Gesellschaftern und kreditgebenden Banken auf ein Finanzierungspaket in Höhe von rund 550 Mio. Euro geeinigt. Wie der Konzern selbst zu Wochenbeginn mitteilte, wurde das bestehende Finanzpaket nach Rücksprache mit den Gläubigerbanken um weitere 500 Mio. Euro aufgestockt. Gespeist wird die Finanzspritze aus zusätzlichen Überbrückungskrediten.

Zugleich wurde vereinbart, dass die im August gewährten Darlehen bis zum Jahresende nicht fällig gestellt werden. Damit würde es gelingen, die Finanzierung der BayWa AG bis Ende des heurigen Jahres zu sichern und die Grundlage für eine daran anschließende langfristige Finanzierungslösung bis zum Ende des Jahres 2027 zu schaffen, hieß es in der Aussendung der Aktiengesellschaft.

BASF-Agrarsparte vor Ausgliederung

Der Chemiekonzern BASF stellt sich neu auf und wird dabei auch seine Agrarsparte ausgliedern. „Agricultural Solutions“ soll in eigenständiger Form an die Börse gehen. Das teilte BASF-Vorstandsvorsitzender Markus Kamieth vergangene Woche in Ludwigshafen vor Journalisten mit. Wie Agra-Europe berichtet, wird in der neuen Unternehmensstrategie zwischen Kerngeschäften und eigenständig geführten Geschäften unterschieden. Während etwa das Chemie-Segment zu Ersterem zählt, betrachtet man das Agrargeschäft als eigenständigen Bereich. Künftig wolle man den Fokus auf die Profitabilität der Kerngeschäfte legen und die übrigen „entsprechend ihrem vollen Wert“ in die Eigenständigkeit entlassen. Abgeschlossen soll die Umstrukturierung 2027 sein.

FOTO: U. J. ALEXANDER - STOCK.ADOBE.COM

Chemiekonzern plant Abspaltung bis 2027.

FOTO: ÖBB/MAYER

Der erst vor zwölf Jahren eröffnete Streckenabschnitt von St. Pölten nach Wien ist für Monate unbenutzbar. Lkw werden nun Mangelware.

Trotz Sperre (fast) alles auf Schiene

Das Jahrhunderthochwasser Mitte September wird im Osten Österreichs noch Monate nachwirken. Vielen Unternehmern im Land bereitet besonders der Ausfall der Westbahnstrecke Kopfzerbrechen. Auch die Logistik mit Agrargütern ist davon betroffen. Die Versorgung mit Betriebsmitteln und die Abfuhr der Erntegüter mittels Spediteuren sei dennoch gewährleistet, wird allerorts betont.

CLEMENS WIELTSCH

Die Bahnstrecke zwischen St. Pölten und Wien ist der am meisten befahrene Streckenabschnitt Österreichs. Etwa 550 Personen- und Güterzüge verkehren üblicherweise tagtäglich auf den insgesamt vier Gleisen, welche die Bundeshauptstadt mit den Landeshauptstädten von Niederöstereich und Oberösterreich bis nach Vorarlberg verbinden. Seit dem verheerenden Hochwasser Mitte September ist damit jedoch Schluss.

Auf der „alten“ Zugstrecke durch den Wienerwald herrscht durch Murenabgänge seither ein eingleisiger Betrieb. Die erst 2012 eröffnete „neue Weststrecke“ durch das Tullnerfeld ist gänzlich gesperrt. Auf dem Abschnitt wurden Gleiskörper unterspült, Weichenantriebe beschädigt und die Strominfrastruktur zerstört. Der Bahnhof Tullnerfeld stand noch Tage nach der Sintflut unter Wasser. Besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurden der Atzenbrugger Tunnel zwischen Tullnerfeld und St. Pölten und der Lainzer Tunnel, der die Strecke mit dem Bahnhof Wien-Meidling verbindet.

„Wir müssen leider damit rechnen, dass die Aufräumarbeiten und der Wiederaufbau mehrere Monate dauern werden“, erklärt Judith Engel, zuständige Vorständin der ÖBB-Infrastruktur AG. Der entstandene Schaden betrage laut Engel „mehrere hundert Millionen Euro“. Entsprechend sei noch nicht abschätzbar, ob noch heuer eine Wiederaufnahme des Zugverkehrs möglich sei.

Bis zu 800 Unternehmen betroffen

Immerhin: Ab 10. Oktober wollen die ÖBB auf der alten Strecke durch den Wienerwald den zweigleisigen Betrieb wiederaufnehmen. „Hundertprozentig können wir das aber erst nach den Messfahrten sagen“, so Engel. Denn Sicherheit habe „oberste Priorität“.

Derzeit können den Streckenabschnitt jedenfalls maximal 150 Züge pro Tag passieren. Bei zwei Gleisen wären wieder 300 Züge pro Tag möglich, was laut den ÖBB wieder „dem Takt von 2012“ entspräche.

Für die Transportlogistik im Land bleibt all dies natürlich nicht ohne Folgen. „Der Güterverkehr bleibt leider massiv eingeschränkt“, räumten auch die ÖBB vergangene Woche noch ein. Die zuständige ÖBB-Tochter Rail Cargo versucht diesen vorerst über die Verbindungen über Semmering und Phyrn umzuleiten. Der zweitgrößte Gütertransporteur auf der Weststrecke, die Raaberbahn Cargo, vermeldete indes bereits einen Umsatzeinbruch von 60 Prozent pro Woche. Die WK Niederösterreich bezifferte gegenüber der Austria Presse Agentur die Anzahl an von den Behinderungen betroffenen Unternehmen „mit 600 bis 800“, darunter auch einige aus dem Agrarsektor.

Lastkraftwagen sind nun gefragt

Die Einschränkungen in der Logistik treffen die Landwirtschaft und ihre vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweige zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt. Bekanntlich steht dieser Tage – wo es die Bodenbedingungen überhaupt schon zulassen – auf den Feldern der Herbstanbau an. Zusätzlich gilt es, die noch stehenden Ackerkulturen zu ernten und der Verarbeitung zuzuführen.

Bei Österreichs größtem Händler für Agrargüter und Betriebsmittel, der Raiffeisen Ware Austria (RWA), gibt man auf Nachfrage der BauernZeitung Entwarnung. Zwar standen in manchen Regionen „ganze Standorte und Märkte unter Wasser, teilweise auch Getreidelager und Silos“. Mittlerweile seien aber alle Lagerhaus-Filialen wieder geöffnet. Lediglich einige Siloanlagen seien noch nicht in Betrieb. Die Ernteannahme laufe dementsprechend aber „großteils ohne Einschränkungen“.

Auch in den Bereichen Betriebsmittel, Saatgut und landwirtschaftliche Erzeugnisse gäbe es „keine großen Auswirkungen“. „Die Landwirtschaft wird wie immer mit den benötigten Waren versorgt“, beruhigt man in der RWA-Zentrale in Korneuburg. Dies treffe auch auf die Futtermittel-Tochter Garant zu. Diese greife auf einen „spezialisierten Fuhrpark“ zurück. Auch die kurzzeitig ausgesetzte Rohstoffanlieferung per Schiffen über die Donau sei wieder in Betrieb. Der Tenor lautet: „Aufgrund der guten Bevorratung gibt es keine Engpässe in der Produktion.“ Sehr wohl beobachte man derzeit aber bei der Zulieferung per Lkw „sehr knappe Transportkapazitäten“.

Ähnliches verlautet aus der Firma Jungbunzlauer. Das Werk des internationalen Biotechnologieunternehmens in Pernhofen im Weinviertel (NÖ) blieb selbst von größeren Hochwasserschäden verschont. Die Nassmaisverarbeitung laufe daher „saisonüblich“. Sehr wohl sei beim Hersteller von Zitronensäure und Xanthan ein gewisser „Erntestress“ seitens der Landwirte zu spüren. „Der Anlieferdruck bei Nassmais war in den vergangenen Wochen hoch“, informierte ein Mitarbeiter am Telefon. Zugleich sei es derzeit „etwas schwerer, Lkw-Fuhren ins Werk zu bekommen“.

Sorgenkind Zuckerrübe

Einer von vielen Gründen für die beobachtete Verknappung bei den Lkw-Kapazitäten ist wohl die am Wochenende in den Zuckerfabriken Tulln und Leopoldsdorf angelaufene Rübenkampagne der Agrana. Diese musste witterungsbedingt um eine Woche verschoben werden, wie die BauernZeitung berichtete. Wo die Bodenbedingungen das Roden zuließ, sah man sich plötzlich mit einer „logistischen Herkulesaufgabe“ konfrontiert. Etwa in Oberösterreich. Dort werden üblicherweise 160 Güterwaggons pro Tag mit Rüben befüllt. Nun bräuchte es dafür 320 Lkw-Fuhren täglich. „Das wäre wirtschaftlich ein Wahnsinn“, betont Markus Schöberl, Direktor der Rübenbauern.

Daher wird laut Schöberl derzeit nur gerodet, was wirklich abtransportiert und verarbeitet werde. Die Gebietsbetreuer der Agrana koordinieren das vor Ort mit den Rodegemeinschaften. Zu Wochenbeginn gab die OÖ Rübenbauerngenossenschaft außerdem vorsichtig Entwarnung. Gemeinsam mit den ÖBB und Agrana könne man ab nächster Woche wieder mit rund 80 Prozent der benötigten Güterwaggons rechnen.

Auch Agrana-Pressesprecher Markus Simak erwartet mit Aufnahme des zweigleisigen Bahnbetriebes am 10. Oktober eine Beruhigung in Sachen Logistik. „Grundsätzlich werden in Österreich etwa die Hälfte der Rüben mit der Bahn angeliefert“, berichtet Simak, um die Bedeutung der Bahnverbindungen hervorzustreichen. In der Kampagne 2023/24 entspricht dies einer Menge von 1,3 Millionen Tonnen Rüben.

Vorerst noch nicht abschätzbar sei laut Markus Schöberl, wie viel Rübenanbaufläche dem Hochwasser zum Opfer gefallen ist: „Nach Rücksprache mit der Hagelversicherung gehen wir derzeit von einem Totalausfall auf 500 Hektar aus.“ Es könnten aber durchaus noch mehr werden. Schöberl: „Es gibt Gegenden, da standen die Rüben vorige Woche noch im Grundwasser.“

Was das für die Qualitäten bedeutet, sei ebenso unklar. Nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich faulende Rüben, welche im Roder nicht separiert werden können, im Spätherbst auf die Lagerfähigkeit des gesamten Ernteguts in den Mieten auf den Rübenplätzen auswirkt.

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

EU-Milchbauern produzieren kosteneffizienter

CLEMENS WIELTSCH

Eine Studie der eidgenössischen Forschungseinrichtung Agroscope stellt den Schweizer Milchbauern im direkten Vergleich mit Milchbauern in der EU ein schlechtes Zeugnis aus.

Wie auch in Österreich hat die Milchviehhaltung aufgrund der Topografie in der Schweiz einen großen Stellenwert. Gemessen an der Rohleistung ist sie sogar der bedeutendste Produktionszweig der Schweizer Landwirtschaft. Ähnlich wie in der rot-weiß-roten Alpenrepublik erzielen auch die Eidgenossen mit Milch und Milchprodukten einen Netto-Exportüberschuss. Dieser war zuletzt allerdings rückläufig. Grund genug für die Wissenschaftler des Agroscope, einer Forschungseinrichtung für Landwirtschaft, sich die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Milchviehbetriebe im Vergleich zu jener der EU-Mitgliedstaaten näher anzusehen.

Die Studienautoren verglichen zu diesem Zweck den betriebswirtschaftlichen Erfolg von 13 typisierten Familienbetrieben aus sieben Ländern, welche allesamt die Agrarstruktur in den jeweiligen Nationen widerspiegeln. Zwei für die Schweiz typische Höfe standen Milchviehbetrieben aus Österreich, Frankreich, Deutschland, den Niederlanden, aus Irland und Finnland gegenüber.

„Betriebstypisierung und Analyse erfolgte nach einem einheitlichen Standard“, so die Agroscope-Experten. Die Daten habe man aus dem ebenfalls international einheitlichen IFCN (International Farm Comparison Network) bezogen.

Verglichen wurde über einen Zeitraum von zwölf Jahren, die neuesten Kennzahlen stammten aus 2023. Zur besseren Unterscheidung wurde zwischen Betrieben mit weniger versus mehr als 50 Kühen unterschieden.

Um eine Verzerrung der Daten durch nationale Kostenunterschiede und die abweichende Kaufkraft zu umgehen, verglichen die Betriebswirte nicht das Einkommen, sondern die jeweiligen Gestehungskosten der Milcherzeugung und deren Gewinnschwelle. Daraus wurde ein Referenzwert, der Kostendeckungsgrad, errechnet. Liegt dieser über 100 Prozent, erzielten die Betriebe nicht nur das veranschlagte Einkommen je Arbeitsstunde, sondern auch unternehmerischen Gewinn.

Geringe Effizienz trotz höherem Milchpreis

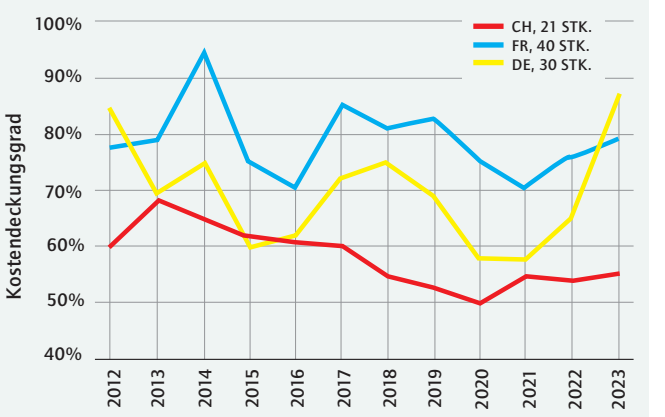
Im direkten Vergleich ergab das ein einigermaßen düsteres Bild: Zwar würden höhere Produktionsauflagen und natürliche Erschwernisse auch in der Schweiz durch Direktzahlungen kompensiert, dennoch erreichen die Milchbauern dort einen im Vergleich nur geringen Kostendeckungsgrad von weniger als 60 Prozent und sind damit weit von unternehmerischem Gewinn entfernt.

FOTO: FOTOEMBER - STOCK.ADOBE.COM

In der Gunstlage besteht laut Agroscope noch Verbesserungspotenzial.

KOSTENDECKUNG IM VERGLEICH

Betriebe mit unter 50 Milchkühen (CH, F, D); Österreich liegt im Mittel dazwischen.



BAUERNZEITUNG QUELLE: AGROSCOPE

Daran ändere auch der um durchschnittlich 67 Prozent höhere Erzeugermilchpreis nichts.

Für alle Betriebe (auch jene in der EU) gilt laut Agroscope, dass jene mit mehr als 60 Tieren einen höheren Kostendeckungsgrad von mehr als 80 Prozent erreichten und im untersuchten Zeitraum etwa alle zwei Jahre Gewinne erwirtschafteten. Auf kleineren Betrieben zeige sich eine langjährige Tendenz zu sinkender Kostendeckung, auch in Jahren mit steigenden Milchpreisen, wie etwa 2022.

Insgesamt seien in der Schweizer Milchproduktion jedoch die Strukturkosten deutlich höher, die Arbeitsproduktivität indes geringer. Ein durchschnittlicher niederländischer Betrieb erreiche demnach eine 14-mal höhere Arbeitsproduktivität als ein Betrieb in der Schweizer Gunstlage. Umgemünzt auf die Milchmenge bedeutet das: Während ein Bergbauer in der Schweiz je Arbeitsstunde 20 Liter Milch produziert, schafft sein Berufskollege in den Niederlanden eine Erzeugung von 292 Litern je geleisteter Arbeitsstunde.

„Der Schweizer Betrieb büßt zunehmend an Wettbewerbskraft ein“, so das verheerende Urteil von Agroscope. Um in Zukunft im Wettbewerb zu bestehen, müssten die Landwirte bereit sein, ihre eigene Arbeit tiefer zu entlohnen oder „insbesondere in der Talregion“ auf Wachstum und arbeitssparende Technik zu setzen, lautet die Schlussfolgerung der Experten. Dem in der Schweiz überdurchschnittlich teuren Faktor Arbeit sei demnach nicht anders beizukommen.

Robotik und Weide sollen es richten

Exemplarisch führen sie etwa den Einsatz von Melkrobotern und ausgedehnte Weidehaltung an, die den Zeitaufwand für die bäuerliche Familie reduzieren sollen. Auch eine längere Nutzung der Eigenmechanisierung sowie überbetrieblicher Maschineneinsatz werden als Stellschrauben genannt.

Was jenen Betrieben blüht, die aufgrund ihrer Gegebenheiten, etwa im Berggebiet, nicht wachsen oder mechanisieren können, erklären die Autoren indes nicht. Sie halten lediglich fest: „Ein tiefer Kostendeckungsgrad gibt einen ökonomischen Anreiz, die Milchproduktion aufzugeben.“ Eine knappere Versorgungssituation und weiterer Verlust an Marktanteilen wären die logische Folge.

Neue Weizensorten bringen mehr Stickstoffeffizienz

Für Höchsterträge benötigt Weizen eine hohe Stickstoffversorgung. Die Herausforderungen des Klimawandels erhöhen den Düngebedarf zusätzlich. Wissenschaftler in Frankreich und Deutschland arbeiten nun an Sorten, die auch in künftigen Klimaszenarien noch Höchsterträge liefern und den vorhandenen Stickstoff dabei effizienter nutzen.

Weizen ist weltweit das bedeutendste Getreide zur Sicherung der Welternährung. Damit dieser gute Erträge liefert, braucht es in der Praxis eine intensive Kulturführung, insbesondere eine ausreichende Versorgung mit Stickstoff (N). Forscher der Technischen Universität München (TUM) und des französischen INRAE-Instituts (Institut national de recherche pour l‘agriculture, l‘alimentation et l‘environnement) haben nun berechnet, welche Erträge neue Weizensorten bei gleichbleibendem Düngeniveau liefern.

Besonders interessant: Sie untersuchten deren Leistungen auch unter geänderten klimatischen Bedingungen, und das repräsentativ für alle weltweit bedeutenden Anbauregionen mit hohem Ertragsniveau.

Unter der Leitung von TUM-Professor Senthold Asseng wurden die derzeit nur im Versuchsstadium befindlichen Sorten auf fünf Versuchsfeldern mit unterschiedlichen Düngergaben angebaut. Die gewonnenen Daten wurden in ein Simulationsmodell eingespeist und im Anschluss verschiedene Klimaszenarien berechnet. Aktuelle klimatische Bedingungen wurden so mit einer Erderwärmung um 1 Grad und um 4,8 Grad verglichen.

Das Team um den Professor stellte fest, dass neue Weizensorten unter aktuellen klimatischen Bedingungen im globalen Schnitt 16 Prozent mehr Ernteertrag erreichen als bisher eingesetzte Weizensorten, und das bei gleicher Düngung. In den wärmeren Zukunftsszenarien werde der Stickstoffbedarf allerdings generell steigen, „wenn man das Ertragspotenzial der Pflanzen voll ausschöpfen möchte“, erläutern die Experten. Aber auch dann habe man im Modell den neuen Sorten eine bessere Stickstoffeffizienz nachgewiesen.

Die Wissenschaftler wollen nun die getesteten Weizensorten an Züchter übergeben, die diese in Zuchtprogrammen in der Praxis weiter nutzen können. „Mit verbesserter Züchtung können wir es schaffen, für die nächsten 20 bis 30 Jahre die Lücke an Nahrungsmitteln zu schließen“, sind sie überzeugt. Nachsatz von Professor Asseng: „Allein mit neuen Sorten wird uns der Spagat aus weltweiter Ernährungssicherheit, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit aber nicht gelingen.“

FOTO: BUDIMIR JEVTIC - STOCK.ADOBE.COM

16 Prozent Mehrertrag trotz gleichbleibender Stickstoffgaben. Das versprechen untersuchte Weizensorten.

FOTO: THANNAREE - STOCK.ADOBE.COM

In Vietnam wird eine um 15 Prozent geringere Pfefferernte erwartet.

Gewürzpreise im Höhenflug

Die Preise für Gewürze auf den internationalen Rohstoffmärkten sind stark gestiegen. Und das insbesondere bei Pfeffer, dessen Kosten sich seit Jahresbeginn verdoppelt haben. Dies teilte der Fachverband der Lebensmittelindustrie mit. Verantwortlich dafür seien klimatische Extremereignisse wie Hitze, Trockenheit und Überflutungen, die weltweit die Ernten beeinflussen.

In Brasilien hat die extreme Hitze demnach heuer nicht nur die Kaffeeernte beeinträchtigt, sondern auch die Pfefferproduktion um 40 Prozent geschmälert. Ähnliche Probleme gibt es in Vietnam. Der größte Pfefferproduzent der Welt erwartet eine um 15 Prozent geringere Ernte.

Die Folgen der verheerenden Flurbrände von 2021 in der Türkei belasten weiterhin die dortige Lorbeerproduktion, was die Preise für höherwertige Ware steigen lässt. Kümmel wurde ebenfalls um 40 Prozent teurer, ausgelöst durch eine schlechte Cumin-Ernte in Indien und die damit verbundene hohe Nachfrage. Auch die Knoblauchgranulatpreise steigen, da die Erntemengen geringer ausfielen.

In Ägypten führen extreme Wetterbedingungen und die Umorientierung der Bauern von der Gewürz- auf die Weizenproduktion zu einem historischen Höchststand der Preise für Kräuter wie Majoran und Basilikum. Paprika, eines der gefragtesten Gewürze, erzielt zuletzt ebenfalls Höchstpreise.

Zusätzlich treiben gestiegene Frachtkosten die Preise für Gewürze aus fernen Ländern weiter nach oben. So zwingt der Kriegsausbruch im Nahen Osten viele Transportschiffe, den Suezkanal zu umfahren. Das wiederum verlängert die Lieferzeiten um etwa vier Wochen und befeuert die Kosten.

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

MÄRKTE & PREISE

RINDER

Woche 40/'24 – 30. Sept. bis 6. Okt.	(Euro/kg)	Änderung
Jungstier (R2/3)	4,82	+0,02
Kalbin	4,50	+0,03
Kuh (R2/3)	3,43	=
Schlachtkälber (R2/3)	7,05	+0,10

Bauernauszahlungspreise, exkl. MwSt., ohne Qualitäts- und Mengenzuschläge
Quelle: Österreichische Rinderbörse GmbH

Jungstiere ziehen an, Kühe stabil Bei stabilem Angebot ist die Nachfrage nach Jungstieren gut. Es war möglich, für diese Woche die Basispreise und auch die AMA-Gütesiegelzuschläge anzuheben. Das Schlachtkuhangebot ist im Vergleich zur Vorwoche rückläufig. Die Preise notieren damit stabil. Die Schlachtkalbinnennotierung ging leicht nach oben. Die Schlachtkälberpreise steigen ebenfalls. Werner Habermann, Arge Rind

SCHWEINE

Woche 39/40 – 26. Sept. bis 3. Okt.'24		(Euro/kg)	Änderung
Mastschweine	Notierung	2,11	(=)
Zuchten	Notierung	1,33	(=)

Berechnungsbasis 56 % MFA, Normgewichtsband 82 bis 106 kg SG, exkl. MwSt.
Quelle: Österreichische Schweinebörse

Woche 40/'24 – 30. Sept. bis 6. Okt.	(Euro/kg)	Änderung
Ö-PIG-Ferkel OÖ, NÖ, Stmk.	3,55	=

Grundpreis für Ferkel bis 25 kg, exkl. MwSt., vor Mengenstaffel
Quelle: Ö-PIG-Notierungspreis der Ferkelringe

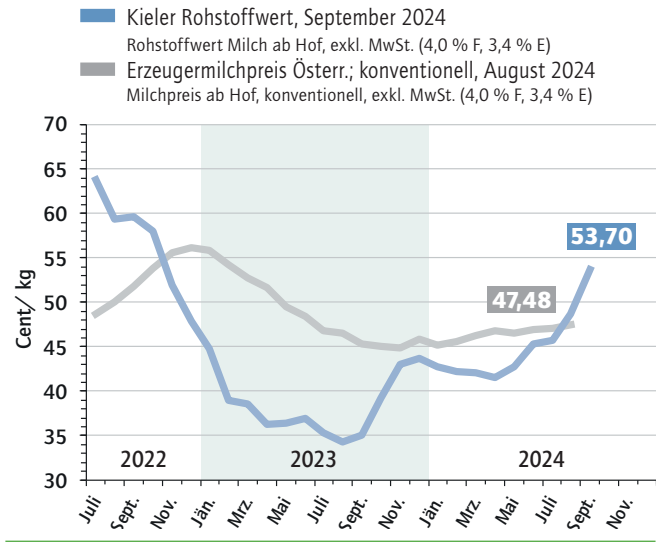
Plötzliche Ferkelschwemme Am heimischen Ferkelmarkt stieg das Angebot in der Vorwoche sprunghaft an, sodass trotz überdurchschnittlicher Nachfrage nicht alle Tiere prompt ihren Mastplatz fanden. Es dürfte sich um einen einmaligen Impuls handeln, die Sauenplanerdaten zeigen keine Mengensteigerung an. Die heimische Ö-PIG-Notierung ist stabil auf 3,55 Euro/kg.
Johann Stinglmayr, VLV

MILCH

BTV-Probleme werden am Milchmarkt spürbar

Der Kieler Rohstoffwert startet voll durch. Mit Preissprüngen von knapp 3 Cent im August und nunmehr 5 Cent im September geht der deutsche Marktindikator deutlich in Vorlage und hält damit aktuell bei 53,70 Cent/kg.
Die heimischen Erzeugermilchpreise hinken dieser dynamischen Entwicklung hinterher. Laut aktuellem AMA-Milchpreisbarometer bewegt sich der heimische Erzeugermilchpreis nur an den Stellen hinter dem Komma – so nach jüngster Auswertung für August um 0,35 Cent nach oben auf 49,34 Cent/kg (Erzeugermilchpreis für GVO-freie Rohmilch im Durchschnitt aller Qualitäten, Milchsorten und Inhaltsstoffe). Immerhin erwartet die AMA für den September einen Sprung über die 50-Cent-Marke. Weil einige Molkereien das Milchgeld erhöhen und die Milchinhaltsstoffe saisonal wieder steigen, soll ein Wert von 50,40 Cent/kg erreicht werden, was einem Plus von etwas mehr als einem Cent pro Kilogramm entsprechen würde.
Den zum Kieler Rohstoffwert direkt vergleichbaren heimischen Milchpreis (Milch netto ab Hof, 4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß) hat die AMA für August mit 47,48 Cent/kg ermittelt, was einem Plus von 0,38 Cent entspricht. Dass sich der Milchpreis in Deutschland so dynamisch entwickelt, ist laut Institut für Ernährungswirtschaft Kiel (ife) in der knappen Rohstoffverfügbarkeit begründet. Vor allem Butter ist knapp. Blockbutter und abgepackte Butter haben im September ein sehr hohes Niveau von über 8,0 Euro/kg erreicht. Dabei ist die Nachfrage hoch und hat ihren Spitzenwert noch nicht erreicht.
Für die kommenden Monate bleibt laut ife die Verunsicherung betreffend Milchaufkommen und Milchinhaltsstoffe groß. Die Auswirkungen der Blauzungenkrankheit auf die Milchanlieferung seien schwer zu schätzen. Zudem stehe das Jahrestief des Milchaufkommens saisontypisch erst im November bevor.
H.M.

ROHSTOFFWERT MILCH



BAUERNZEITUNG QUELLE: AMA, IFE-KIEL

Auch bei Erdbeeren (Anbau bis 31. August bzw. ab dem zweiten Standjahr) ist nun bis spätestens 31. Oktober eine N-Düngung zulässig.

Gelockerte N-Sperrfristen bei Gemüse und Blühkulturen

Stickstoff (N) wird leicht ausgewaschen. Deshalb sieht die Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung Sperrfristen für die N-Düngung im Herbst und Winter vor. Für Kulturen mit Nährstoffbedarf in der vegetationsarmen Zeit wurden die Sonderregelungen erweitert.

Bereits ab Ernte der Hauptkultur hat die N-Düngung am Acker „Winterpause". Im Grünland gilt das N-Düngeverbot ab 30. November. Auch Stallmist und Kompost müssen ab diesem Datum auf dem Lager bleiben. Grundsätzlich gilt die Düngesperrfrist bis einschließlich 15. Februar. Für Kulturen mit N-Bedarf im Herbst sieht die Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) aber Sonderregelungen vor.

So dürfen zu Wintergerste und Winterraps noch bis 31. Oktober Düngemittel mit überwiegend leichtlöslichem Stickstoff (Gülle, Jauche, Mineraldünger) gegeben werden, wenn der Anbau bis zum 15. Oktober erfolgt ist. Ausgenommen N-Mineraldünger gilt dies auch für Zwischenfrüchte. Zu beachten ist die maximale Obergrenze von 60 kg/ha Stickstoff lagerfallend seit der vergangenen Ernte.

Die Ausnahmeregelung für Zwischenfrüchte ermöglicht auch die sinnvolle Verwertung von Gülle. Die Zwischenfrüchte können dazu auch „freiwillig" außerhalb des ÖPUL angelegt werden.

„Freiwillige" Zwischenfrüchte

Als spätsaatverträgliche, abfrostende Zwischenfrucht schlägt Josef Springer von der LK Niederösterreich eine Mischung von Senf und Ölrettich vor mit jeweils ca. 5 kg/ha Saatmenge. Der Anbau muss bis spätestens 15. Oktober erfolgen. Winterharte Gülleverwerter wären Winterrübsen (Perko) oder Grünschnittroggen. Für die „freiwilligen" Zwischenfrüchte wird eine Dokumentation (Feldstück/Schlag, Anbaudatum, Saatgut) empfohlen, da diese ja nicht im Mehrfachantrag aufscheinen.

Um Gemüse und Blühkulturen sachgerecht düngen zu können, wurde die NAPV heuer überarbeitet. Das ermöglicht eine N-Düngung bis zu 60 kg/ha bis längstens 31. Oktober nunmehr wie folgt:

- Bei Anbau bis Ende August von im Folgejahr zu erntenden oder mehrjährigen Blühkulturen zur Saatgutvermehrung oder Heil- und Gewürzpflanzennutzung (Kümmel, Fenchel, Minze, Schlüsselblume, Johanniskraut, Melisse).
- Bei Anbau bis Ende August von im Folgejahr zu erntenden oder mehrjährigen Gemüsekulturen (Spargel, Schnittlauch, Winterzwiebel, Porree …) sowie auch von Erdbeeren.

Auf Ackerfutter (Wechselwiese, Kleegras, Futtergräser) und Grünland ist die Ausbringung leichtlöslicher N-Dünger bis zum 29. November möglich, mit einer Obergrenze von 60 kg/ha N lagerfallend ab dem 1. Oktober.

Düngemittel mit langsam löslichem Stickstoff (Festmist, Kompost, Carbokalk, Kartoffelrestfruchtwasser-Konzentrat, Maisquellwasser-Konzentrat, feste organische Düngemittel) dürfen auf Ackerflächen mit N-Bedarf im Folgejahr und auf Grünland bis 29. November ausgebracht werden. Die N-Menge darf höchstens den Bedarf der Folgefrucht erreichen.

Für Kalkdünger gibt es keine Sperrfristen. Zu beachten ist die Tragfähigkeit und Befahrbarkeit der Böden. Auch die Ausbringung mineralischer Phosphat- und Kalidünger ist zeitlich nicht beschränkt. Aufgepasst: Wasserlösliche Phosphate (Superphosphat, Triplephosphat) verbinden sich nach dem Streuen rasch mit dem Kalzium des Bodens zu nicht auswaschbaren Ca-Phosphaten. Von der Menge her ist die P-Düngung betriebsbezogen begrenzt auf den Pflanzenbedarf (P-Mindeststandard). Aus fachlicher Sicht sollte der Boden auch bei P- und K-Düngung aufnahmefähig sein.

SPERRFRISTEN FÜR DIE DÜNGUNG AUF ACKER UND GRÜNLAND

Laut Novelle der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung gelten seit 10. Juli 2024 folgende Fristen für die saisonalen Düngeverbote

Verbotszeitraum ab/bis	Ernte Hauptkultur	15. Okt.	1. Nov.	30. Nov.	1. Feb.	15. Feb.
■ Langsam löslicher N / Stallmist, Kompost, entwässerter Klärschlamm, Carbokalk, organische Düngemittel						
• Acker und Grünland, sonstige LN				➠		
■ Leicht lösliche N-haltige Düngemittel / Mineraldünger, Flüssigdünger, Gülle, Jauche Biogasgülle, Legehennenfrischkot, Feststoffe aus separierter Gülle, Gärrückstände, nicht entwässerter Klärschlamm						
• Ackerfutter, Dauergrünland						
• Raps, Gerste, Zwi-früchte bei Anbau bis inkl. 15. Okt. • Mehrjährige Gemüse- bzw. Blühkulturen bei Anbau bis inkl. 31. Aug.[1)]			➠			
• alle Ackerkulturen bzw. Raps, Gerste, Zwi-früchte bei Anbau nach 15. Okt.	➠					
➠ Bei Kulturen mit frühem Stickstoffbedarf (Durum-Weizen, Raps, Gerste, Kulturen unter Vlies oder Folie) ist das Ausbringen von N-haltigen Düngemitteln ab 1. Februar des Erntejahres zulässig						
Ackerflächen ohne Anbau	Düngeverbot bis unmittelbar vor dem Anbau einer Folgekultur ➜					
Sonstige LN (Christbäume, Obst, Hopfen, Wein)						
■ Alle N-haltigen Düngemittel auf LN mit wassergesättigten, gefrorenen, schneebedeckten oder überschwemmten Böden						
	← Generelles, ganzjähriges Düngeverbot ➜					

[1)] Ackerflächen mit Anbau von im Folgejahr zu erntenden oder mehrjährigen Kulturen wie Gemüse (Winterzwiebel, Porree, Schnittlauch, Spargel, Rhabarber, Erdbeeren), Blühpflanzen zur Saatgutvermehrung, Heil- und Gewürzpflanzen (Kümmel, Fenchel, Schlüsselblume, Johanniskraut, Minze, Melisse).

BAUERNZEITUNG QUELLE: NAPV 2023

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

ÖPUL: Letzte Chance für Einstieg in UBB oder Bio

Neue Prämien, neue Maßnahme. Im laufenden Umweltprogramm bringt das kommende Jahr 2025 einige inhaltliche Änderungen, die eine vorausschauende Planung des Mehrfachantrages erfordern. Hier die wesentlichen Neuerungen im Überblick.

HANS MAAD

Mit dem Mehrfachantrag für das Jahr 2025 ist im laufenden ÖPUL letztmalig in der bis 2027 laufenden Programmperiode der Einstieg in mehrjährige Maßnahmen möglich. Dazu zählen die Maßnahmen für Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB), Bio, Grundwasserschutz Acker, Erosionsschutz Acker und Naturschutz. Die Antragssaison startet am 1. November und läuft bis Jahresende.

Agroforststreifen

Neu ab 2025 angeboten wird die Maßnahme „Nicht produktive Ackerflächen (NPA) und Agroforststreifen“. Dabei handelt es sich eigentlich um zwei unterschiedliche Flächenarten. Bezüglich der Richtlinien (Anlage, Umbruch, Pflege) sei auf die LK-online-Beratung verwiesen. Die neuen NPA-Flächen kommen anstelle der weggefallenen Stilllegungsverpflichtung laut GLÖZ 8. Sie können mit bis zu 4 Prozent der Ackerfläche beantragt werden (allerdings nicht von UBB- und Bio-Betrieben). Weiters sind die NPA auch nicht mit anderen Maßnahmen kombinierbar. Die mögliche Prämie liegt in der Bandbreite von 350 bis 450 Euro/ha.

Agroforststreifen sind mit zwei bis zehn Metern Breite angrenzend an Ackerflächen anzulegen. Sie sind zwar auf die feldstücksbezogene DIV-Pflicht anrechenbar (mindestens 15 Ar ab 5 Hektar), nicht aber auf die mindestens 7 Prozent DIV-Pflicht für den Gesamtbetrieb.

Neue Prämien und Inhalte

Dass schon die ÖPUL- und AZ-Prämien für das laufende Jahr 2024 (Dezemberauszahlung) um etwa 8 versus 14 Prozent angehoben werden können, ist auf das von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig vorgestellte „Impulsprogramm“ zurückzuführen. Zudem werden ab 2025 auch weitere inhaltliche Änderungen umgesetzt, um die Umweltwirkung zu verbessern und die Maßnahmen auch attraktiver zu machen.

FOTO: BZ/MAAD

Höhere Prämien sollen zu mehr Biodiversitätsstreifen führen.

Die nebenstehende Tabelle zeigt die vorgesehenen Maßnahmen in den Bereichen UBB und Bio sowie auch bei weiteren ÖPUL-Maßnahmen.

Bei der UBB und bei Bio sind vor allem die verbesserten Prämien zu beachten:

- Die Erhöhung der Ackerflächenprämien infolge des Wegfalls der GLÖZ-8-Stilllegung,
- Die Erhöhung des Zuschlags für Biodiversitätsflächen auf ertragreichen Standorten.
- Die Erhöhung des Biodiversitätszuschlags bei Neueinsaat regionaler Saatgutmischung (DIVRS),
- Die Neuaufnahme eines Prämienzuschlages für Altgras-Biodiversitätsflächen (DIVAGF) und
- Die Aufnahme Zuschlag für Pheromonfallen bei Zuckerrüben.

Inhaltliche Änderungen gibt es neben UBB und Bio auch bei folgenden weiteren Maßnahmen:

- In der Maßnahme Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker wird der anzurechnende N-Saldo aus der Vorkultur auf 20 bis maximal 100 kg eingeschränkt. Bei Cultan-Düngung ist ein Zuschlag möglich. Der Zuschlag für stark stickstoffreduzierte Fütterung von Schweinen wird auch für Ackerflächen außerhalb der Gebietskulisse ausbezahlt.
- Erosionsschutz Acker: Ausweitung der Untersaaten auf Mais und Sorghum;
- Humuserhalt und Bodenschutz von umbruchsfähigem Grünland (HBG): Zuschlag für die Bewirtschaftung von artenreichem Grünland oder einmähdigen Wiesen auch ab einer Hangneigung von 18 Prozent;
- Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation: Neuer Zuschlag für stark N-reduzierte Fütterung von Schweinen (ab 1 GVE Schweine je ha Ackerfläche).
- Naturschutz (NAT) und Ergebnisorientierte Bewirtschaftung (EBW): Neue Förderungen für Feuchtgrünland sowie Abgeltung von erhöhtem Arbeitsaufwand.
- Tierwohl-Stallhaltung Rinder und Tierwohl-Schweinehaltung: Wegfall der Stallskizze und des Belegungsplans und Ausweitung des Zuschlags „Festmistkompostierung“ auf Schweinehaltung.
- Almbewirtschaftung: Almeigene Silage darf verfüttert werden; Erhöhung des Zuschlages „Naturschutz auf der Alm“ und neuer Zuschlag „Almweideplan“ (erhöhter Auftrieb von maximal 2,4 RGVE/ha ist möglich).

Zu den Änderungen der ÖPUL-Maßnahmen bieten die Landwirtschaftskammern laufend Informationen an. Wer noch in mehrjährige Maßnahmen einsteigen möchte, sollte zeitgerecht vor Beginn der Antragssaison Kontakt mit den Beratungsstellen aufnehmen.

www.lko.at

NEUE UND ERHÖHTE PRÄMIEN AB 2025

	ÖPUL-Maßnahme (Euro pro Hektar)	2023	2024[2)]	ab 2025
	Ackerbasisprämie UBB	70	75,6	85
	BIO	205	221,4	235
	Zusätzliche DIV-Flächen (> 7 %, max 20 %) UBB	380	410	410
	BIO	300	324	324
UBB und BIO				
	Zuschlag für Sonnenblumen – wenn mind. 15 Prozent förderungswürdige Kulturen am Acker	50	86,4	86,4
Neu	Zuschlag Pheromonfallen Rübenderbrüssler	–	–	150
	Zuschlag DIV-Acker, gute Standorte (Ackerzahl ab 50)	70	75,6	140
	Zuschlag DIVRS, Grünland und Acker, Mahd u. Abtransport	300	424	424
Neu	Zuschlag für DIVRS, Acker, bei Häckseln ab 1. Oktober	–	–	324
	Zuschlag DIV-Grünland, gute Standorte (Grünlandzahl ab 30)	50	54	100
Neu	Zuschlag DIV-Grünland, Typ Altgrasfläche (DIVAGF)	–	–	150
	Mehrnutzenhecken-Prämie	800	1.000	1.000
Bio				
Neu	Zuschlag Kreislaufwirtschaft Ackerfutter, Futterleguminosen, Grünland, unter 1,4 RGVE/ha	–	–	40
Neu	Transaktionskostenzuschlag (Euro/Betrieb)	–	–	400
Weitere ÖPUL-Maßnahmen				
Neu	Erosionsschutz Acker ohne Teilnahme an BIO: Untersaaten bei Mais und Sorghum	–	–	81
Neu	Erosionsschutz Acker mit Teilnahme an BIO: Untersaaten bei Mais und Sorghum	–	–	97,2
Neu [1)]	Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation: Zuschlag stark stickstoffreduzierte Fütterung Schweine, Auszahlung auf allen Ackerflächen des Betriebes, mind. 1 GVE Schweine/ha Acker	–	–	54
Neu	Grundwasserschutz Acker: Zuschlag Cultan-Düngung	–	–	40
	Grundwasserschutz Acker: Zuschlag Bildungs- und Beratungsauflagen für die ersten 10 ha	30	60	60
Neu [1)]	Almbewirtschaftung: Zuschlag Erstellung Almweideplan	–	–	20
	Almbewirtschaftung: Naturschutz auf der Alm	5	5,4	10
	Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland: Zuschlag für gemähtes artenreiches Grünland und einmähdige Wiesen auf Hangneigung unter 18 %	150	262	262
Neu	Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland: Zuschlag für gemähtes artenreiches Grünland und einmähdige Wiesen auf Hangneigung ab 18 %	–	–	162
Neu [1)]	Tierwohl – Schweinehaltung: Zuschlag Festmistkompostierung je GVE	–	–	21,6
Neu [1)]	Nicht produktive Ackerflächen: Grünbrache Code NPA	–	–	350 – 450
Neu [1)]	Agroforststreifen	–	–	600 – 800

[1)] Neubeantragung bis spätestens 31. Dezember 2024 erforderlich für Teilnahme im Jahr 2025
[2)] Wertanpassung aufgrund „Impulsprogramm Landwirtschaft“

BAUERNZEITUNG QUELLE: LKO.AT

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

„Arche Noah“ für den Wald der Zukunft

KATHARINA BERGER

In den Wäldern der Österreichischen Bundesforste (ÖBf) fanden kürzlich nicht alltägliche Ernteeinsätze statt. Speziell ausgebildete Baumsteiger sammelten in Niederösterreich, der Steiermark, Salzburg und Tirol rund drei Tonnen Tannen- und Zirbenzapfen in luftigen Höhen.

„Ihr Ernteeinsatz liefert das kostbare Saatgut für die nächste Waldgeneration“, erläuterte Andreas Gruber, Vorstand für Forstwirtschaft und Naturschutz der ÖBf. „Mastjahre“, in denen Bäume besonders viele Samen produzieren, seien selten und böten oft nur ein begrenztes Zeitfenster für die Ernte. Das Sammeln der Zapfen ist herausfordernd. Vor allem bei Tannen, da die Ernte in großen Höhen von Baumkletterern in bis zu 40 Metern Höhe auf teils 100 Jahre alten Bäumen durchgeführt werden muss.

Um höchste Qualität sicherzustellen, stammen die Zapfen ausschließlich aus zertifizierten Beständen. Nach der Ernte werden die Zapfen in die Samenbank in Arndorf bei Krems gebracht. Dort werden sie zu Jungpflanzen herangezogen, die nach drei bis vier Jahren ausgepflanzt werden können. Aus einem Kilogramm Tannen- oder Zirbensamen können bis zu 2.000 Jungbäumchen entstehen. Heuer lag der Fokus der ÖBf auf Tannenzapfen: 700 Kilogramm wurden im Waldviertel geerntet, 800 Kilogramm in Mitterndorf und 1.300 Kilogramm in Salzburg. In Tirol wurden zudem 200 Kilogramm Zirbenzapfen gesammelt.

FOTO: ÖBF/S. MERKINGER

Tannenzapfenernte im ÖBf-Forstrevier Filzmoos

Obwohl die Bundesforste die natürliche Verjüngung bevorzugen, ist etwa nach Schadereignissen eine Aufforstung notwendig. Gruber: „Die regionale Herkunft der Samen ist entscheidend, da sie an die lokalen Bedingungen angepasst sind. Die Tanne als wichtige Baumart ist besonders widerstandsfähig und kommt mit Trockenheit besser zurecht.“

Aufforstungsmaßnahmen seien nötig, damit die Zukunft der heimischen Wälder gesichert wird, wegen der klimatischen Veränderungen. Gruber: „Die Ernte und Aufbereitung der Zapfen sind wesentliche Schritte in diesem nachhaltigen Kreislauf.“

Klimaerwärmung verschärft großflächigen Starkregen

Spezielle Wetterlagen wie zuletzt beim Hochwasser Mitte September bringen durch die menschlich verursachte Klimaerwärmung mittlerweile durchschnittlich sieben Prozent mehr Regen als in vorindustrieller Zeit.

Das zeigt auch eine erste Zuordnungsstudie der wissenschaftlichen „Organisation World Weather Attribution“ unter Mitarbeit der GeoSphere Austria. Die Erderwärmung beträgt derzeit 1,3 Grad Celsius. In Zukunft ist eine weitere Zunahme zu erwarten. „Bei einer Erwärmung der globalen Mitteltemperatur auf zwei Grad gegenüber vorindustrieller Zeit kann die Regenmenge bei Ereignissen wie in den letzten Wochen um weitere zumindest fünf Prozent zunehmen. Das zeigt auch, wie wichtig ein engagierter weltweiter Klimaschutz ist“, so Klaus Haslinger, Klimaforscher der GeoSphere Austria.

IMPRESSUM | BauernZeitung

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH, Sturzgasse 1a, 1140 Wien, Tel. +43 1/533 14 48-500; **Geschäftsführung:** DI Anni Pichler, Franz König; **Chefredakteur:** Prof. Ing. Bernhard Weber; **Redaktion:** DI Hans Maad, Dr. Michael Stockinger, Clemens Wieltsch, Thomas Mursch-Edlmayr (BauernZeitung OÖ), Hannah Pixner (BauernZeitung Tirol); **Anzeigenleitung:** Christof Hillbrand, Tel. +43 1/533 14 48-510, hillbrand@bauernzeitung.at; **Abobestellung:** www.bauernzeitung.at/abo-bestellung, Tel. +43 732/77 66 41-822, aboservice@bauernzeitung.at; **Druck:** Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, Richard-Strauss-Straße 16, 1230 Wien;

Kopien, Weiterversand, Druck, elektronische und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages; Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.

Die Angaben und Äußerungen in Gastkommentaren, Anzeigen und Inseraten geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. *Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz siehe www.BauernZeitung.at*

ANZEIGEN OFFENLEGUNG

PRESSE DOKUMENTATIONS NUTZUNG

DEM EHRENKODEX DES ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES VERPFLICHTET

VÖZ VERBAND ÖSTERREICHISCHER ZEITUNGEN

Milch und Pflanzendrinks im Faktencheck

Pflanzliche Alternativen zur Kuhmilch liegen voll im Trend. Beworben werden sie mit ökologischen bis gesundheitlichen Vorteilen. Die LK Steiermark und die ARGE Österreichische Bäuerinnen haben sich diese vermeintlichen Vorzüge nun genauer angeschaut.

Milch ist ein typisch bäuerliches Produkt und seit tausenden Jahren aufgrund ihrer Inhaltsstoffe wesentlicher Bestandteil einer gesunden Ernährung für Jung und Alt. Der Markt bietet aber auch pflanzliche Alternativen für Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Ernährungsgewohnheiten überdenken. Ein Fakten-check des Referates Bäuerinnen, Landjugend und Konsumenten der Landwirtschaftskammer Steiermark in Kooperation mit der ARGE Österreichische Bäuerinnen soll dabei helfen, Unterschiede zu verstehen.

FOTO: AI IMAGES – STOCK.ADOBE.COM

Nicht alles, was auf den ersten Blick wie Milch aussieht, stammt auch wirklich aus dem Euter der Kuh.

„Es ist immer wichtig, über die Herkunft, Zusammensetzung und den Wert unserer Lebensmittel Bescheid zu wissen, um den Nutzen hoher Qualität erkennen und seine persönliche Wahl treffen zu können“, betont Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger. Dafür wurden umfangreiche wissenschaftliche Recherchen sowie ein Storecheck im heimischen Lebensmittelhandel durchgeführt, um die überschaubare Datenlage rund um Pflanzendrinks durch aktuelle Zahlen aufwerten und damit einen korrekten Vergleich vornehmen zu können. Mit den gesammelten Informationen wurden Wissenskarten erarbeitet, die gesundheitliche, ökologische und ökonomische Gesichtspunkte beleuchten. „Die handlichen Karten dienen auch dazu, Bäuerinnen und Bauern, die Kontakt zu Verbraucherinnen und Verbrauchern haben, eine wertfreie Informationsbasis zu geben“, so die LK.

Interessierte erhalten Karten in der Landwirtschaftskammer ihres Bundeslandes oder können sie direkt auf der Homepage der Bäuerinnen herunterladen.

baeuerinnen.at/broschüren

MILCH UND PFLANZENDRINKS AUF EINEN BLICK

- Der Begriff Milch ist rechtlich geschützt. Erzeugnisse aus pflanzlichen Rohstoffen dürfen nicht als Milch bezeichnet werden (mit Ausnahme der Kokosmilch). Die übliche Bezeichnung ist Getränk oder Drink.
- Für den Menschen unverdauliches Gras wird von Wiederkäuern in Nahrungsmittel (Milch und Fleisch) umgewandelt.Ein Großteil der Kuhmilch in Österreich wird in Berggebieten erzeugt.
- Kuhmilch ist reich an Nährstoffen wie Eiweiß, Fett, Kalzium, Vitamin B2, B12 sowie Vitamin D. Die Milch-Matrix enthält von Natur aus Stoffe, die sich gegenseitig positiv beeinflussen wie etwa Laktose, Kalzium und Vitamin D.
- Pflanzendrinks unterscheiden sich in ihrer Nährstoffzusammensetzung grundlegend von Kuhmilch. Nur Sojadrinks ähneln Milch im Eiweißgehalt. Im Fettanteil sind sie mit fettarmer Milch vergleichbar.
- Um Aussehen, Konsistenz, Verwendungs- und Nährstoffeigenschaften von Milch zu entsprechen, werden Pflanzendrinks häufig mit Kalzium, Vitaminen sowie diversen Zusatzstoffen versetzt. Ausgenommen sind Bio-Produkte.
- Österreichische Milch hat im EU-Vergleich den geringsten ökologischen Fußabdruck.
- Pflanzendrinks haben im Vergleich zu Milch einen günstigeren ökologischen Fußabdruck. Bezogen auf den Eiweißgehalt relativiert sich dieser Vorteil aber (Ausnahme: Soja).
- Pflanzendrinks sind teurer als Kuhmilch.

FOTO: ORF/HANS LEITNER

Lange Nacht in vielen Museen

Am Samstag, 5. Oktober, findet die „ORF-Lange Nacht der Museen“ in ganz Österreich sowie in Teilen von Slowenien, Liechtenstein, der Schweiz und Deutschland (Lindau am Bodensee und Wasserburg) statt. Rund 660 Museen, Galerien und Kulturinstitutionen laden von 18 bis 24 Uhr zu einer kulturellen Entdeckungsreise ein und bieten ein vielfältiges Programm für Jung und Alt.

Bei der Langen Nacht der Museen bieten zentrale Sammelplätze – „Treffpunkt Museum“ genannt – einen optimalen Start in den Kulturgenuss. Hier nehmen die meisten Fuß- und Busrouten ihren Ausgang. Dort sind auch Tickets, Booklets mit umfangreichen Informationen zu den Programmangeboten und Infos zu den Fuß- und Busrouten erhältlich. Der „Treffpunkt Museum“ findet sich in jeder Landeshauptstadt – einzige Ausnahme ist Vorarlberg, hier ist er in Dornbirn. Darüber hinaus ist in Niederösterreich neben St. Pölten in Krems ein weiterer Treffpunkt eingerichtet.

Die regulären Tickets als Eintrittskarten für alle beteiligten Institutionen (teilweise verwendbar als Fahrschein für Shuttlebusse und öffentliche Verkehrsmittel) kosten 17 Euro, ermäßigte Tickets 14 Euro und regional beschränkte Tickets 6 Euro. Für Kinder bis 12 Jahre ist der Eintritt frei.

Zu der Veranstaltung gibt es auch eine „ORF-Lange Nacht der Museen“-App.

langenacht.ORF.at

Neues Heumilch-Rezeptheft für den Genuss in Gesellschaft

Die ARGE Heumilch hat das Rezeptheft „Kochen für Freunde“ herausgebracht. Im Mittelpunkt stehen Heumilch-Produkte, aus denen köstliche Gerichte für gesellige Runden entstehen: darunter Fondue, Raclette und Heumilch-Wraps.

FOTO: ARGE HEUMILCH

Das neue Rezeptheft

„Mit den geschmackvollen Heumilch-Produkten lassen sich wunderbare Gerichte für Essenseinladungen an Familie und Freunde kreieren. So wie Heumilch auf traditionelle Weise und mit besonderer Sorgfalt hergestellt wird, steht auch das gemeinsame Essen für Werte wie Achtsamkeit, Verbundenheit und Tradition. Hier stehen Qualität und das Miteinander im Vordergrund“, sagt Christiane Mösl, Geschäftsführerin der ARGE Heumilch. Der österreichische Koch und Autor Julian Kutos, ein gebürtiger Steirer, unterstützte die ARGE Heumilch bei der Rezepterstellung für das neue Kochbuch. Er ist bekannt dafür, natürliche und traditionelle Zutaten bevorzugt zu verwenden. Entstanden sind kreative Rezeptideen, die für jeden leicht umsetzbar sind. Dazu gibt es Pairing-Tipps, die jede Kochanleitung begleiten. Unter dem Motto „Welcher Freund passt dazu?“ werden Begleiter wie Getränke oder Brot empfohlen, die in Kombination mit den Heumilch-Gerichten „ein Fest für die Sinne zaubern“ sollen.

Das Rezeptheft kann kostenlos bestellt oder im Internet downgeloadet werden.

heumilch.com/broschueren

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

Forstwirtschaft zum Erleben

Von 27. bis 29. September fanden nahe Eisenstadt zum zweiten Mal die Waldtage statt. Gut 30 Aussteller, Maschinenvorführungen und viele Informationen zur Berufsorientierung warteten auf dem vier Kilometer langen Parcours im Burgenland auf die letztlich mehr als 3.500 Besucher.

MICHAEL STOCKINGER

Wie schon vor zwei Jahren war es am Eröffnungstag der Waldtage auch heuer wieder feucht. Über den Sommer hinweg war die Situation im Niederwald im Leithagebirge dagegen eine völlig andere. „Die Bäume haben eine Periode von 90 Tagen hinter sich, an denen es in Summe nur 25 Millimeter geregnet hat. An 40 Tagen verzeichneten wir Temperaturen von über 30 Grad. Es ist eigentlich ein kleines Wunder, dass hier Wachstum in dieser Form noch möglich ist“, berichtete Matthias Grün, der Geschäftsführer von Veranstalter Pannatura.

FOTOS: BZ/STOCKINGER

Waldverband-Obmann Rosenstatter, BML-Forstsektionschefin Moser, Vize-Landeshauptfrau Eisenkopf, BWF-Leiter Mayer, Pannatura-Geschäftsführer Grün,LK NÖ-Vizepräsidentin Wagner pflanzten klimafitte Eiche.

Menschen und Maschinen bei der Arbeit entlang des Parcours.

Schützen durch Nützen

Möglich wird dieses „Wunder“ durch trockenheitstolerante Laubbäume, die hierzulande durch die zunehmende Erderwärmung eine immer wichtigere Rolle spielen werden. Und natürlich durch umsichtige und nachhaltige Forstwirtschaft. Bei dieser steht die Holznutzung nicht im Widerspruch zu Natur- und Klimaschutz. Im Gegenteil. „Schützen durch Nützen“, nannte Waldverband-Obmann Rudolf Rosenstatter als zentrale Botschaft der Waldtage.

Die Waldtage als Veranstaltung sowohl für Fachbesucher, für Schulklassen als auch für Freizeitnutzer und Familien wurden zum zweiten Mal von Pannatura in Partnerschaft mit dem Waldverband Österreich, dem Bundesforschungszentrum für Wald (BFW), der LK Österreich und PEFC, dem Internationalen Programm für Waldzertifizierung, durchgeführt.

Pannatura vereint als Unternehmen der Esterhazy-Privatstiftungen die Bereiche Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturschutz. Rund 22.400 Hektar Wald werden bewirtschaftet, wobei rund 6.500 Hektar der Esterhazy‘schen Waldfläche Niederwald sind und der Bestand bewusst vor allem durch Stockausschlag verjüngt wird. Vorherrschende Baumarten in diesen Wäldern sind Eichen, Hainbuchen oder Linden. Das dort gewonnene Holz wird primär als Industrieholz sowie als Brennholz oder Hackgut zur Wärme- und Energieerzeugung verarbeitet.

www.waldtage.at

Am Freitag besuchten auch einige Schulklassen die Waldtage.

Das sind die besten Innovationen für den Forst

Das wohl bedeutendste Forstevent in Europa war heuer wieder die Tagung des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) in Schwarzenborn in Hessen, Deutschland. Rund 50.000 Fachbesucher konnten sich im Juni bei über 500 Ausstellern aus 30 Ländern informieren.

Neben der KWF-Expo, auf welcher die Aussteller ihre Innovationen und den neuesten Stand der Technik präsentierten, bot die Tagung ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Meisterschaften, Preisverleihungen, Fachvorträgen, Podiumsdiskussionen und einer Fachexkursion.

Für den „kwf members award 2024“ wurden 47 Produkte nominiert. Zehn davon wurden ausgezeichnet:

- Ein Presswerkzeug mit Sicherheitskauschen der Eder Maschinenbau;
- Die intelligente Kransteuerung IBC 3.0 für John-Deere-Rückezüge der Firma Nuhn;
- Das Messgerät Vertex Laser GEO 2 des Herstellers Haglöf Sweden;
- Das Hexa-Schneidsystem von Stihl;
- Die Spillwinde/Hilfswinde SP 1000 von Forstreich;
- Die Satellitenortungstechnologie RTK-GNSS von Komatsu Forest;
- Die Containerpflanzmaschine Plantomat Flex PM von Pfanzelt Maschinenbau;
- Die Akku-Motorsäge 542i XP von Husqvarna Deutschland;
- Der TEC-Drive mit Weigh und AHPLS der Firma Epsilon Kran und
- Das berührungslose Schnittschutz-System DSES für die Akkuastschere F3020 von Infaco Deutschland Albrecht.

FOTO: KWF

Zehn Awards wurden vergeben.

Mit dem „kwf members award“ wird ein „lösungsorientierter Ansatz ohne feste Bereiche“ verfolgt. Während also in einem Bereich mehrere Produkte prämiert werden können, wird in einem anderen unter Umständen auch kein Preis vergeben. „Die Kriterien sind nicht länger auf reine Neuheiten fokussiert. Entscheidende Punkte in der Auswahl sind die Auswirkungen auf den Gebrauchswert, die Betriebswirtschaft, den Arbeitsschutz, die Arbeitssicherheit, die Umwelt und den Energieverbrauch“, betont das KWF.

Forsttagung 2025 Anfang Juni in St. Pölten

Nachdem heuer die „Österreichische Forsttagung“ in Europas Kulturhauptstadt Bad Ischl stattgefunden hat, wird der Österreichische Forstverein gemeinsam mit dem Forstverein für Niederösterreich und Wien die Veranstaltung von 5. bis 6. Juni 2025 in St. Pölten abhalten.

Leistungsstarkes Leichtgewicht

FOTO: STIHL

Ob Grundstückspflege, das Aufbereiten von Brennholz oder das Bauen mit Holz – für all diese Arbeiten soll die neue MSA 80 C-B mit gummiertem Softgriff das ideale Gerät sein. Sie ist die stärkste Akku-Motorsäge im AK-System von Stihl, die Leistung beträgt 1,2 kW bei einem Gewicht von 4,6 kg (inkl. Schneidgarnitur und Akku!). Die Drehzahl lässt sich stufenlos regulieren, die Kettenschnellspannung ermöglicht das werkzeuglose Nachspannen der Kette und auch der Öltankverschluss ist von Hand schnell geöffnet und das Kettenhaftöl rasch nachgefüllt. Die Akkuladung soll ausreichend Energie für eine Laufzeit von etwa 35 Minuten bereitstellen.

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

Roboter für die Landwirtschaft von morgen

Was heute alles mit moderner Technologie möglich ist, hat das Lagerhaus bei seiner Robotik-Roadshow eindrucksvoll gezeigt.

MICHAEL STOCKINGER

Automatisierung kommt in manchen Bereichen schnell voran. „Wenn jemand vor sieben oder acht Jahren gesagt hätte, wie schnell sich die Melkroboter in Österreichs Ställen ausbreiten werden, hätte das wahrscheinlich niemand geglaubt. Mittlerweile haben wir rund 2.000“, so Georg Sladek, Geschäftsführer Agro Innovation Lab, bei der Veranstaltung in der Nähe des Lagerhauses Amstetten. Auf heimischen Feldern schaut die Situation allerdings ganz anders aus, der Siegeszug der Roboter lässt noch auf sich warten. Rund 20 sollen dort eingesetzt werden.

Roboter von Ant Robotics

Umso wichtiger sind Vorführungen wie jene des Lagerhauses, die zeigen, was heute bereits möglich ist. Zu sehen waren in Niederösterreich gleich zwei Roboter von der deutschen Firma Ant Robotics: die kleinere konfigurierbare Plattform Adir Power für Lasten bis zu 600 kg (ab ca. 18.000 Euro mit GPS-Steuerung) sowie die größere Valera für den Transport von bis zu 650 kg Erntegut wie etwa Erdbeeren und Spargel. Letztere navigiert mit optischen Erkennungstechnologien autonom entlang von Pflanzenreihen, und zwar in bestimmtem Abstand zum Erntepersonal. Eine Photovoltaikzelle sorgt für den nötigen Strom, der in einem Akkusystem zwischengespeichert wird. Wenn dieses voll ist, kann die Maschine sechs bis acht Stunden ohne Sonne fahren, so Ant-Robotics-Geschäftsführer Sandro Rabbiosi. Um 30 bis 40 Prozent soll die Produktivität mit Valera erhöht werden können, zu kaufen gibt es den besonderen „Kistentransporter“ ab 30.000 Euro.

150-kg-Assistent namens Oz

Mit seinen vielfältigen Werkzeugen unterstützt der Feldroboter Oz (ca. 30.000 Euro mit Anbaugerät) von NAÏO Technologies bei der Aussaat, Bodenbearbeitung, Pflege und Ernte in Sonderkulturen, die Spurführung erfolgt über RTK GPS.

Bis zu 300 kg Anhängelast soll Oz mit 150 kg Eigengewicht und 4-Rad-Antrieb ziehen können. Die maximale Geschwindigkeit wird mit 1,8 km/h angegeben, die Einsatzzeit bei voller Batterieladung mit bis zu acht Stunden. Das bevorzugte Einsatzgebiet sind Reihenkulturen mit einem Abstand über 65 cm. 250 Stück der in Frankreich hergestellten Roboter sind laut Firmenangaben bereits in 48 Ländern im Einsatz.

FOTOS: BZ/STOCKINGER

1 Autonomer Kistentransporter Valera von Ant Robotics mit GF Sandro Rabbiosi; 2 Roboter Adir Power von Ant Robotics; 3 Multifunktionaler Roboter Oz von Naïo Technologies; 4 Spotspraying-Spritze ARA von Ecorobotics; 5 Multicopter.

ARA – punktgenaue Unkrautbekämpfung

ARA, eine von Ecorobotix entwickelte intelligente, sechs Meter breite Feldspritze, kann Herbizide, Fungizide, Insektizide oder Düngemittel mit einer Genauigkeit von bis 6 x 6 cm bei Geschwindigkeiten bis gut 7 km/h ausbringen. ARA ist dafür mit hochauflösenden Kameras ausgestattet, die dank Künstlicher Intelligenz Kulturpflanzen und Beikräuter unterscheiden können. Bis zu 95 Prozent Pflanzenschutzmittel sollen sich mit dem System einsparen lassen. Demonstriert wurde auf der Roadshow, wie die Ampferbekämpfung mit ARA funktionieren kann. Statt einem Herbizid kam Wasser zum Einsatz, das tatsächlich Spuren genau auf dem Unkraut hinterließ. Um rund 135.000 Euro ist ARA samt Fronttanks und Bedienung über ein Tablet erwerbbar (plus jährliche Lizenzgebühren). Das Lagerhaus Amstetten bietet zudem eine Pflanzenschutzausbringung mit der Spritze an.

Unter-/Vorerntesaat mit Drohne

Je nach Bodenzustand ist das Befahren der Flächen zur Aussaat mit dem Traktor ohne größere Schäden oder nur zeitweise in stehenden Mais- und Getreidebeständen möglich. Mit einer speziellen Agrar-Drohne, die etwa über das Lagerhaus Amstetten buchbar ist, kann das Saatgut bedarfsgenau nach den jeweiligen Flächendaten GPS-gesteuert ausgebracht werden.

YouTube
QR-Code scannen und die Roboter im Einsatz erleben

Messerwalzenprogramm vervollständigt

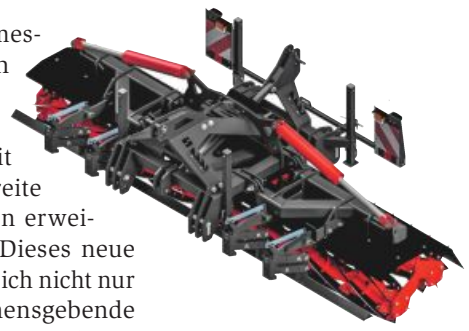


FOTO: SAPHIR

Die Doppelmesserwalzen von Saphir sind um das Modell SinusCut 400 mit einer Arbeitsbreite von vier Metern erweitert worden. „Dieses neue Gerät zeichnet sich nicht nur durch die namensgebende sinusförmige Messerform, die für eine hohe Laufruhe und den sogenannten Sinusschnitt sorgt, sondern auch durch den von den bisherigen hydraulisch klappbaren Modellen bekannten stabilen Front-Heckbock aus“, weiß man beim Hersteller.

Trump droht John Deere

In den USA hat Präsidentschaftskandidat Donald Trump dem Landmaschinenhersteller Deere & Company mit Strafzöllen in Höhe von 200 Prozent gedroht, sollte das Unternehmen wie geplant einen Teil seiner Produktionskapazitäten nach Mexiko verlagern. Dies hat Trump bei einer Wahlkampfveranstaltung vor Farmern im US-Bundesstaat Pennsylvania angekündigt.

Deere & Company hatte laut Medienberichten zuletzt wegen steigender Kosten am Heimatmarkt USA und einem schwächelnden Absatz angekündigt, rund 800 Jobs in den Bundesstaaten Illinois und Iowa zu streichen. Gleichzeitig plant das Unternehmen aber, seine Produktionskapazitäten in einer völlig neuen Fabrik in Ramos in Mexiko zu erhöhen. Nach Trumps Drohung fiel der Aktienkurs des Unternehmens um zwischenzeitlich rund zwei Prozent.

FOTO: WHITE HOUSE PHOTO BY SHEALAH CRAIGHEAD

Trump versus John Deere.

Die besten Innovationen für Tierhalter

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hat im Vorfeld der beiden Messen EuroTier und EnergyDecentral ihre Award-Preisträger bekannt gegeben.

Für den „Innovation Award EuroTier” wurden heuer genau 255 Neuheiten eingereicht. Die DLG vergab diesmal vier Goldmedaillen und 21 Silbermedaillen.

Hier ein Blick auf die mit Goldmedaillen ausgezeichneten Innovationen:

- Der „Flex Air Stall“ von der Firma Cow-Welfare soll erstmals eine direkte Frischluftzufuhr in den Liegebereich einzeln liegender Kühe realisieren und so eine effektive Kühlung unterstützen und zur Vermeidung von Hitzestress beitragen.
- „CalfGPT“ von Förster-Technik ermöglicht erstmals ein sprachgesteuertes, KI-unterstütztes Datenmanagement in der Kälberbetreuung und erleichtert damit das Kälbermanagement deutlich.
- Die Milbenfalle „Kaltplasma Ex“ von MIK International in Kooperation mit Forschungseinrichtungen steht für ein technisches System zur rückstandsfreien Bekämpfung der Roten Vogelmilbe. Die Neuheit soll das Potenzial haben, die chemische Bekämpfung völlig zu ersetzen.
- Der „Vaccybot“ von Agri Advanced Technologies gilt als der erste vollautomatische Impfroboter für die Geflügelhaltung. Damit soll die bisher übliche, fehlerbehaftete manuelle Nadelimpfung abgelöst werden.

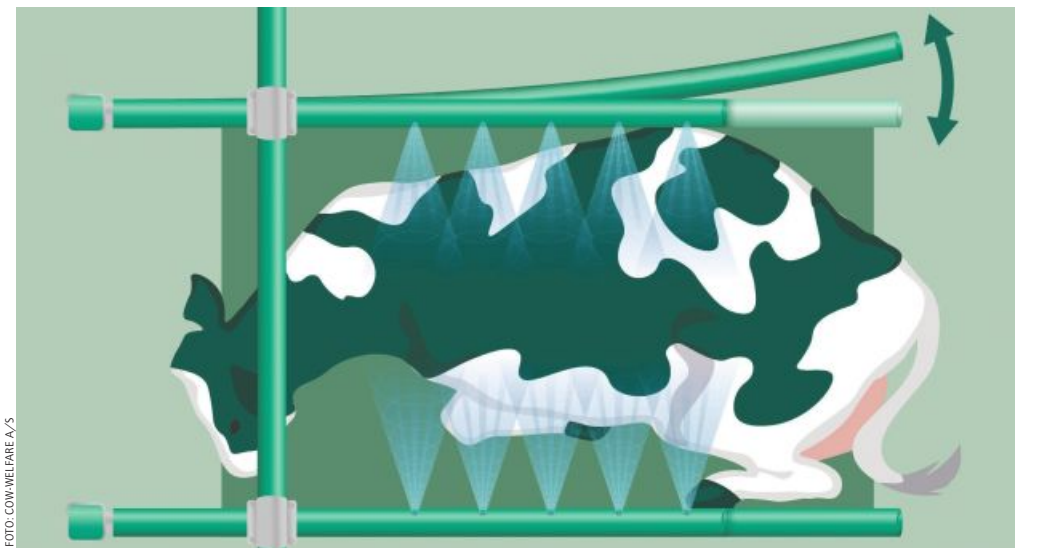


FOTO: COW-WELFARE A/S

Der Flex Air Stall der Firma Cow-Welfare wurde von der Eurotier-Jury gleich zweimal ausgezeichnet.

Der Cow-Welfare Flex Air Stall wurde zudem mit dem Sonderpreis für Tierwohl „Animal Welfare Award“ ausgezeichnet.

Innovation Awards EnergyDecentral

Für die Innovation Awards der EnergyDecentral wurden 25 Neuheiten eingereicht. Die Neuheitenkommission vergab zwei Goldmedaillen und eine Silbermedaille. Die Auszeichnung in Gold ging jeweils an:

- Das „KI-Kamerasystem“ von PlanET Biogastechnik. Es soll einen „Quantensprung in der Regelung des Rührprozesses von Biogasanlagen“ darstellen, da dieser erstmals automatisiert überwacht und datenbasiert geregelt werden kann.
- An den Teleskoplader KT316 mit integriertem dynamischen Wiegesystem von Kramer-Werke. Das Wiegesystem vereinfacht Schaufelwiegungen deutlich und verbessert deren Genauigkeit, wobei durch die Möglichkeit, den Wiegevorgang auch bei der Fahrt durchzuführen, nur ein geringer Zeitverlust entsteht.
- Silber ging an eine Software von agriportance. Diese vereinfacht die Erstellung von Treibhausgas- und Massenbilanzen.

Beide Messen finden heuer zeitgleich von 12. bis 15. November in Hannover (D) statt.

Mehr zur EuroTier folgt in einem eigenen Sonderthema der BauernZeitung in Woche 44 am 31. Oktober.

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

Trapez- und Baustahlgitter-Aktion im Oktober

Die Firma „Hofer Eisen- und Stahlwaren GmbH“ in Hartkirchen (OÖ) beliefert seit 1999 Kunden in ganz Österreich. Für Dacheindeckungen bzw. Wand- und Torverkleidungen werden hochwertige Trapezprofile angeboten. Hofer liefert sämtliche Trapezprofiltypen, passgenau auf Länge zugeschnitten, bis auf die Baustelle mit dem eigenen Lkw. Die Profile sind verzinkt und beidseitig beschichtet. Im Lieferprogramm findet sich sämtliches Zubehör wie Firstverkleidungen, Abschlussbleche, Befestigungsmaterial, Schrauben und auch Isolierpaneele. Speziell für Stalleindeckungen bietet die Firma Hofer Bleche mit Antikondensatbeschichtung an. Geliefert werden auch passende Dachrinnen mit Zubehör zu

Spezielle Dacheindeckung

Aktionspreisen. Bei Eisen Hofer sind sämtliche PVC-Rohre bis zu einem Durchmesser von 500 Millimetern samt Zubehör wie Bögen, Abzweiger, Dränageschläuche oder Druckschläuche erhältlich. Weitere Angebote: Baustahlgitter, Betonrippenstahl, sämtliches Stahlprogramm, I- und U-Träger sowie Laufschienen für Schiebetore und das passende Zubehör. Gültig für Bestellungen bis spätestens 31. Oktober 2024.

Informationen unter *www.eisen-hofer.at* oder Tel. 0 72 73/88 64. ANZEIGE

KRONE GX 360 PLUS Der kompakte Allrounder

Der GX 360 PLUS rundet die Produktpalette nach unten optimal ab.

Spelle, im September 2024: Drei Jahre nach den Universal-Transportwagen GX 440 und GX 520 bringt Krone nun den kleineren Bruder GX 360 PLUS auf den Markt. Dieser rundet mit einem Transportvolumen von bis zu 36 m³ die Produktpalette nach unten ab und bietet die Ideallösung für kleine bis mittlere Betriebe. Wie seine größeren Geschwister basiert auch der GX 360 PLUS auf dem bewährten Ein-Rahmen-Konzept und dem gezogenen Transportband. Neu ist hier die Steuerung der Hydraulikfunktionen über die Vorwahl mittels KRONE Pre-Select und anschließender Bedienung über die Steuergeräte des Schleppers. Der gewichtssparende und extrem stabile Grundrahmen sorgt in Verbindung mit den durchgehenden hohen Bordwänden dafür, dass dieser kompakt gebaute Transportwagen eine hohe Nutzlast mit einem Ladevolumen von bis zu 36 m³ ermöglicht. Als wahre Alleskönner mit dem bewährten Entladekonzept sind die GX-Universal-Transportwagen über das ganze Jahr hinweg zum Transport von Gütern jeglicher Art einsetzbar und bestechen durch zahlreiche Features hinsichtlich Komfort und Sicherheit.

www.krone-group.com

FIRMENMITTEILUNG

Lindner-Werksausstellung von 17. bis 19. Oktober

Von 17. bis 19. Oktober zeigt Lindner in Kundl stufenlose Neuheiten wie den Lintrac 70 LDrive und den Unitrac 122 LDrive Pro. Premiere feiert der Lintrac 65 LS, das Einsteigermodell mit Schaltgetriebe. Ein weiteres Highlight sollen die aktuellen Top-Vorführer „mit zusätzlichen Preishammer-Angeboten“ sein. Die Werksausstellung ist von Donnerstag bis Samstag jeweils von 8.30 bis 16.30 Uhr im Lindner-Innovationszentrum in Kundl geöffnet. Am Freitagnachmittag (14 Uhr) und Samstag (10 und 14 Uhr) stehen zudem Werksführungen für Besucher auf dem Programm.

lindner-traktoren.at

PARTNERSUCHE

WIEN / NÖ / BGLD

Franziska, 45 Jahre, begeisterte Köchin und Bäckerin, sucht einen lebensfrohen Landmann, um zusammen ein gemütliches Zuhause zu schaffen und das einfache Leben zu genießen, www.liebevoll-vermittelt.at **0664/1449350.** 24.46506

Diana, 30 Jahre, tierliebende Veterinärassistentin, offen für neue Abenteuer, sucht einen einfühlsamen Partner aus der Landwirtschaft, mit dem sie Familie gründen kann, www.sunshine-partner.at, **0664/3246688.** 24.46507

OÖ / SALZBURG

Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevermittlung **österreichweit**, Intercontact, 0664/3085882. 24.46644

REALITÄTEN

WIEN / NÖ / BGLD

Bogensportgeschäft zum Verkauf in Wien, bei Interesse anrufen: 0664/3556220. 24.46601

Alter **Bauernhof** zum Verkauf in Langau bei Geras, 0664/3556220. 24.46602

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, AWZ: **Agrarimmobilien.at,** 0664/8984000. 24.46220

OÖ / SALZBURG

Mutterkuh-Bio-Betrieb, 14 ha Wiese und 8 ha Wald, Bezirk Freistadt. Eventuell auch für Wildgatter interessant. Inkl. Stall und Nebengebäude, Inventar vorhanden. Zuschriften unter 24.46585 an Österr. BauernZeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz.

STEIERMARK / KÄRNTEN

Bergbauernhof am Mölltalergletscher, 9831 Flattach, 3 ha Grünland und 11 ha Wald arrondiert, Alleinlage und eigene Quelle, 3.700 m² Bauland gewidmet, VP: 650.000,- €, 0676/5648554. 24.46242

TIROL / VORARLBERG

Dringend gesucht! **Hütten, Häuser, Ferienwohnungen.** Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter www.novasol.at/vermieter oder 0512/344490. 24.46417

Privatperson hilft durch Einsteigen als Investor bei Erbauseinandersetzung einer **Hofstelle/Bauernhofs,** mindestens gegen Stellung einer Wohnung zur ausschließlichen Nutzung für den Investor auf dem Hof mit mind. 4 Zimmern. Zuschriften unter 24.46603 an Österr. BauernZeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz.

PACHT

WIEN / NÖ / BGLD

Suche **Ackerflächen** oder ganze Betriebe im Raum Wiener Neustadt und Neunkirchen zum Pachten, 0664/4604152. 24.46500

Suche **Pachtgrund** im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366. 24.46465

OÖ / SALZBURG

Bauernhaus mit etwas Grund in schöner Lage zu mieten gesucht, 0650/7883788. 24.46660

TIROL / VORARLBERG

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- € im Jahr, www.huettenland.com +43660/1526040. 24.46422

FUTTERBÖRSE

WIEN / NÖ / BGLD

Verkaufe Stroh in 4 Kantballen, hallengelagert, mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer oder gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. 24.41966

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in bio erhältlich mit Zustellung, Fa. Pirabe, 02754/8707. 24.41969

OÖ / SALZBURG

Verkaufe **Stroh**, in jeder Ballenform, geschnitten oder Feinstroh, extrem saugfähig, sowie Heu, Grummet, Silageballen u. Maissilageballen, auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707. 24.46020

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. 24.46037

Verkaufe Stroh, Heu, Grummet und Silageballen, Zustellung möglich, 0664/9503749. 24.46024

Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. 24.40476

Verkaufe **Heu & Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930. 24.46042

STEIERMARK / KÄRNTEN

Verkaufe **Stroh** in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maisballen, alles auch in bio erhältlich, mit Zustellung. 02754/8707. 24.46673

Stroh in Vierkantgroßballen, 26 oder 51 Messer geschnitten, 1A-Qualität, hallengelagert, mit Zustellung zu verkaufen, 0664/9503749. 24.46675

Strohrundballen günstig zu verkaufen. Zustellung möglich. 0664/9503749. 24.46538

Verkaufe Stroh in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder super saugfähig - gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. 24.46671

TIROL / VORARLBERG

Heu, Grummet, Stroh, Siloballen, Silomischballen, Zuckerschnitzel; LKW-Lieferung – Agrarprodukte Müller, 0049/1728925668. 24.46455

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127. 24.46405

SEKO - was sonst!
• Horizontal oder Vertikal
• von 5m³ bis 45m³
• Stationär, gezogen, selbstfahrend
• „Landwirt“-Test beeindruckend - siehe QR Code
JR ROTSCHNE KG
2 JAHRE GARANTIE
Josef Rotschne KG, **Hotline: 0664/450 50 04**

Belüftetes Heu 1er, 2er und 3er Schnitt, Gersten- und Weizenstroh geschnitten in Großpacken zu verkaufen, nur Abholung möglich, PLZ 89346, 0049/1728202202. 24.46509

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050. 24.46437

Laufschienen für Schubtore

Formrohr, T-Stahl,...
07277/2598
Ihr Spezialist
www.bauernfeind.at

Verkaufe Heu und Stroh, Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930. 24.46427

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch bio, liefert Fa. Datzer, www.datzer.bayern, 0049/899035294. 24.46400

TIERMARKT

WIEN / NÖ / BGLD

Kaufe bio und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266. 24.41965

Hundewelpen zu verkaufen, Labrador/Münsterländer Mischlinge, ab Mitte Oktober, 07488/76943 oder 0664/4211150. 24.46520

Schäferhunde abzugeben, geb. 17.07.24, St. Pölten, 0676/9662249. 24.46254

OÖ / SALZBURG

Kleine Kätzchen in den Farben Rot/Weiß und Rot, ca. 5 Monate, abzugeben, 0664/99495944. 24.46350

Verkaufe hochträchtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295. 24.46360

STEIERMARK / KÄRNTEN

Fleckviehkuh trächtig zu verkaufen, 0676/7233616. 24.46513

Verkaufe Araberstute und Warmblutstute. Heu- und Siloballen. **Suche** Haflinger Fohlen. 0664/4500880. 24.46526

Liefern schöne Fresser Einsteller - weiblich und männlich (auch Ochsen) **sowohl konventionell als auch bio** - alle entwurmt und schutzgeimpft, **(auch Partnerbetriebe gesucht).** Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852. 24.46666

Kaufen Jungrinder, Schlachtvieh (besonders Kühe). Firma Schalk, 03115/3879. 24.46665

Verkaufe hochträchtige Fleckviehkuh, geweidet und enthornt, (Bz. Weiz), 0664/4642410. 24.46552

Verkaufe 5 Stück Einstellkalbinnen, Rasse Blauweise Belgier Kreuzung, 0680/5512530. 24.46674

Hybridjunghennen, auch bio, schon die ersten Eier anbei, volles Impfprogramm, ab sofort **stark verbilligt**. Freie Hauszustellung. Josef Holzmeister, Trieben, Tel. 03615/2358 oder 0676/3542571. 24.46432

TIROL / VORARLBERG

Trächtige **Tuxerkuh** und Jerseykalb zu verkaufen, 0650/5796509. 24.46577

Schöne **Mutterkühe** krankheitsbedingt abzugeben, 0676/6371007. 24.46583

5 Alpakas (Wallache) zu verkaufen, Raum Innsbruck, 0676/4233344. 24.46584

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515. 24.46392

WEINBAU

WIEN / NÖ / BGLD

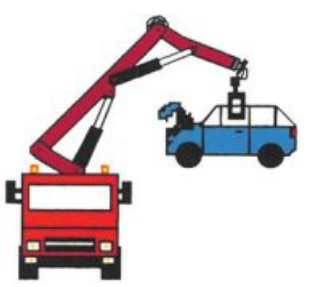
Kaufe Wein, auch Altwein und TW, keine Sensalgebühr, Zahlung bei Abholung, Ing. W. Baumgartner GmbH & Co. KG, Weingut Baumgartner, Platz 1, 2061 Untermarkersdorf, 02943/2590. 24.41967

Für die Betreuung meines kleinen **Weingartens** in Krems Egelsee (300 m², Riesling) suche ich einen erfahrenen und motivierten Weingartenprofi (vom Mähen bis zur Ernte), 0676/88700600. 24.46662

TRAPEZBLECHE
direkt ab Werk - sofort verfügbar
oder über uns verbundene Händler
schnell - günstig - fair
• 11 verschiedene Trapezprofile
• Lieferservice & Maßanfertigung
• Sandwichpaneele, Kantteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen
• großes Abhollager
Feilmeier AG Trapezblechwerke
Bayern - Thüringen
Tel.: 09932/4008-0 Fax: -28
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

KRAFT-FAHRZEUGE

WIEN / NÖ / BGLD



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, **0664/5617850.** 24.46450

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

Tajfun Forstseilwinden, VIP Pro 90 Getriebewinde mit Knickschild und 9 t Zugkraft, inkl. automatischem Seilausstoß. **Infos: 03170-225**

Palms Forstanhänger: 6–15 t Tragkraft, Hubstarke Kräne von 4,2 bis 10,1 m Reichweite. Neuheit: Ballenplateau und Muldenaufsatz. **Infos: 03170-225**

SOMA Polterschilder, unterschiedliche Baugrößen und Breiten verfügbar. Dreipunkt- oder Euroaufnahme, hydr. Greifer optional erhältlich, robuste Bauform. **Infos: 03170-225**

SOMA Schneeketten-Aktion, Spezielle Oberflächenhärte – vollständig galvanisiert, alle gängigen Dimensionen auf Lager, viele Modelle und Ausführungen verfügbar. **Infos: 03170-225**

SOMA Zapfwellengeneratoren: Rüsten Sie sich für den nächsten Stromausfall! Von 13,5 bis 50 kVA erhältlich, Langlebige Qualität, inkl. AVR Regler. **Infos: 03170-225**

CREINA Güllefässer: Verschiedene Modelle mit Vakuumpumpe, zwischen Einachs-Fässern und Tankwagen mit unterschiedlichem Behältervolumen. **Infos: 03170-225**

Sommersguter GmbH
Dorfstraße 57, 8654 Fischbach
info@soma.at
www.soma.at
SOMA

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, **0664/6563590.**

24.40970

OÖ / SALZBURG

Mercedes GLK, SUV Geländewagen 170 PS, Diesel, Automatik, Allrad, Anhängekupplung, 227.000 km, Pickerl NEU, Pongau, 0676/4842059.

24.46699

STEIERMARK / KÄRNTEN

Kaufe alle gebrauchten PKW´s, LKW´s, Busse Pick Up, Geländefahrzeuge mit oder ohne Pickerl, 0664/3625840.

24.45628

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand-Alter-Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, **0664/6563590.**

24.46672

TIROL / VORARLBERG

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, **0664/99128885.**

24.46442

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, **0664/6563590.**

24.46410

FORST UND HOLZ

WIEN / NÖ / BGLD

Verkaufe ca. 150 Stück **Nordmanntannen,** Größe 1,50 – 1,80 m, Waldviertel, 0699/11598263.

24.46634

OÖ / SALZBURG

Kaufe **Altholz** (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at. 0664/8598176 oder 07246/7781.

24.46033

STEIERMARK / KÄRNTEN

Firma Mohik Wertholz GmbH, Schrauding 50, 8130 Frohnleiten; Kaufen Kiefernrundholz von 7 bis 12 m Länge zu sehr guten Preisen. Einsatzgebiet Stmk., Bgld., NÖ, OÖ, Kärntnen. Schmitt Karl, schmitt@mohik.at, 0676/846302612.

24.46668

1 Kultur Nordmannstanne, 1,70 - 2,50 m hoch und teilweise 3 m hoch zu verkaufen, 0676/7203699.

24.46663

Walnussbaum am Stamm zu verkaufen, 0664/5152880.

24.46318

TIROL / VORARLBERG

Holzwurm kauft schönes Altholz zu Bestpreisen, Fußböden, Täfelungen usw. 0676/7446590, 05337/93281.

24.46397

MASCHINEN U. GERÄTE

WIEN / NÖ / BGLD

Düngerstreuer 800 l, neuwertig, Grubber - 13 Zinken, Hammerschmied Schlegelhäcksler 2,70 m, Cambridgewalze 3,20 m, Saatbeetkombination 4,80 m, alles funktionstüchtig, 0680/2348624.

24.46309

Suche Maismühle mit Zapfwelle, 0676/3340633.

24.46460

Suche Mengele **Miststreuer ES 32,** 0677/63249464.

24.46502

Verkaufe Pöttinger **Eggenkombination,** 4 Meter Arbeitsbreite mit Planierschild, 1.100,- €; Öltank, 220 l Füllmenge, 200,- €, 02755/2904.

24.46600

Verkaufe **PKW-Anhänger** mit Tandemachse, 02954/2546.

24.46508

Suche günstiges 4- oder 6-reihiges Hatzenbichler **Hackgerät,** 0664/93339794.

24.46338

Verkaufe Pöttinger **Ladewagen,** 23 Kubik, guter Zustand, 0664/2809293.

24.46659

OÖ / SALZBURG

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623-38, Tel.: 07249/46623.

24.46012

Voll-funktionstüchtiger **Pöttinger Ladewagen**, hydraulische Pick-Up, BJ 1965, 500,- €, 0699/81882291.

24.46551

Bastler sucht alte Mopeds + Motorräder **(Puch, KTM, Jawa, usw.)**, auch defekt und Teile. 0664/1446073.

24.46596

Zwei-Achs-Dreiseitenkipper, 7,9 x 2,5 m, 1 m Aluwand, Nutzlast 16 to, 0664/4842930.

24.46375

Verkaufe Rundballengabel, 07767/359.

24.46588

STEIERMARK / KÄRNTEN

Automatischer Futterschieber von GEA zu verkaufen, mit Ladestation, neuwertig, 0664/1164522.

24.46677

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlader Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan, 0676/9401064.

24.46669

Silofräsen neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577.

24.46670

Verkaufe Kirchner Miststreuer 3060 mit 4 stehenden Walzen mit Feinstreuwerk, Druckluftanlage und hydraulischen Mengenverteiler, Breitachse, 0664/4925826.

24.46664

LANDW. FAHRZEUGE

WIEN / NÖ / BGLD

Suche einen gebrauchten Mähdrescher und alle Landmaschinen, 0660/5314553.

24.45883

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709.

24.41970

Preishammer 6140.4 RV Shift (20/16 Full-Powershift-Konzept) 147 PS, GVA, KF-Luft, 50 km, DL FKH, FZW, 600/65R38 3 Stk. Sonder á 97.400,- € exkl. MwSt. bei Ihrem DEUTZ-FAHR Partner oder 0664/3552603, M. Hofinger.

24.46335

Kaufe gebrauchte Landmaschinen, Traktoren auch reperaturbedürftig, 0048/691033310.

24.41964

OÖ / SALZBURG

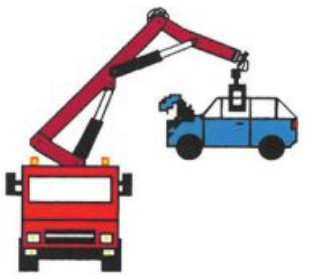
PVC-Rohre-Aktion

Baustahlgitter, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, Isolierpaneele ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864.

24.40476

VERSCHIEDENES

WIEN / NÖ / BGLD



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! **0664/5617850.**

24.46445

Abdeckplanen Versand, Gewebeplanen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 37,- €, 4 x 6 m = 63,- €, 6 x 8 m = 137,- €, LKW Planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 111,- €, 4 x 6 m = 264,- €, www.planenshop.at, 01/8693953.

24.41968

Brunnenbau

Bohrbrunnen, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, **0664/3087178.**

24.40895

Suche Prospekte, Werbeartikel, Aufkleber, Feuerzeuge, usw. **von Traktoren**, 0676/5291944.

24.46667

OÖ / SALZBURG

Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaumisoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245.

24.40486

Verkaufe Pultdachhalle 32x12, 16 m Einfahrt, 0664/4842930.

24.46373

Trapezprofile - Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007.

24.46029

LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromeinsparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0.

24.40481

Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864.

24.40476

Aufsatzrahmen-Aktion: Brennholzlagerung passend auf Europalette, 80 cm Höhe 96,- € oder 1 m Höhe 108,- € (inkl. MwSt./Stk.), Längsseite zur Hälfte klappbar. Zustellung mit Aufpreis österreichweit. 0650/7824377.

24.44154

Suche **Hirschgeweihe**, Dam und Abwurfstangen, 0676/9188522, 07241/5724.

24.46315

Holzwurm kauft schönes Altholz, Fußböden, Decken, Täfelungen, etc. 0676/7446590, 05337/93281.

24.46052

Kaufen Alteisen – Altautos. Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194.

24.46008

1000 Traktorreifen, immer lagernd, auch Gebrauchtreifen. Traktor- und Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion. **www.heba-reifen.at**, 07242/28120.

24.46044

STEIERMARK / KÄRNTEN

Edelkastanienbäume im Container in Top-Qualität, günstig abzugeben, 0664/88538255.

24.46678

Waagen ab 0,1µ - 100 t, Eichservice, Kalibrierservice, www.rauch.co.at, 0316/816821-0.

23.40302

TIROL / VORARLBERG

Verkaufe **Stahlseil** Durchmesser 10mm, Länge ca. 300 Meter, 05278/6571.

24.46581

Schneeketten u. Reifen

für Land- und Forstwirtschaft unter **www.reifen-ketten.at** oder **06588/7710-500.**

24.458

Einlagerungskartoffeln im 25 kg-Sack, Sorte Ditta, zu verkaufen, Innsbruck-Land, 0699/10501289.

24.46658

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen - stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484.

24.40271

WORTANZEIGEN

PER E-MAIL:
FÜR ALLE BUNDESLÄNDER
wortanzeigen@bauernzeitung.at

PER TELEFON:
NIEDERÖSTERREICH, WIEN, BURGENLAND, TIROL, VORARLBERG
+43 (0) 512 599 00 - 25

OBERÖSTERREICH, SALZBURG
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

STEIERMARK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

1,90 € pro Wort exkl. Mwst.

Wortanzeigen-Tarife Marktplatz (nicht rabattfähig): Mindestbestellsumme 19,– €. **Wortpreis** 1,90 € (max. 25 Wörter), **Fettdruck** jeweils 3,80 €. **Chiffregebühr** 15,– €; **gelber Hintergrund** 6,– €; Alle Preise sind zuzüglich 20 % Mwst.; Satz- und Druckfehler vorbehalten. Bei Verwendung unserer E-Mail-Adresse bitten wir unbedingt um Bekanntgabe Ihrer genauen Anschrift, Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer, da wir ansonsten Ihr Inserat nicht veröffentlichen können.

Online 24 Stunden Informiert **www.bauernzeitung.at**
Gratis*-E-Paper **www.bauernzeitung.at/epaper**
Kostenloser Newsletter **www.bauernzeitung.at/newsletter**
IMMER TOP INFORMIERT!
Ihre BauernZeitung online.
* für Bezieher der gedruckten BauernZeitung;
© Foto: khosork-stock.adobe.com

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

Thema: Wolf
Der Schutzstatus des Wolfs wird auf Drängen Österreichs gesenkt. Seite 14

Zdimal-Preis
Beste Absolventen der Forstwirtschaft haben diesen besonderen Preis bekommen. Seite 14

Forschungslabor
Pflanzenschutzmittelhersteller Kwizda Agro baut neues Labor am AIT Tulln. Seite 15

Zivilschutz-Probealarm

Der Zivilschutzalarm Österreich verfügt über ein gut ausgebautes Warn- und Alarmsystem, das vom Bundesministerium für Inneres gemeinsam mit den Ämtern der Landesregierungen betrieben wird. Damit hat Österreich als eines von wenigen Ländern eine flächendeckende Sirenenwarnung. Der Probealarm dient einerseits zur Überprüfung der technischen Einrichtungen des Warn- und Alarmsystems, andererseits soll die Bevölkerung mit diesen Signalen vertraut gemacht werden. Die Auslösung der Signale kann je nach Gefahrensituation zentral von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres, von den Landeswarnzentralen der einzelnen Bundesländer oder den Bezirkswarnzentralen erfolgen. Am Samstag, dem 5. Oktober 2024, zwischen 12 und 13 Uhr wird der jährliche bundesweite Zivilschutz-Probealarm durchgeführt.

www.zivilschutz.at

FOTO: WOGI- STOCK.ADOBE.COM

ÖVP blieb in Niederösterreich weiter auf dem ersten Platz

Die Volkspartei hat bei der Nationalratswahl am Sonntag knapp den ersten Platz verteidigt.

Die Nationalratswahl in Österreich ist geschlagen. Am Sonntag wurden die Karten neu gemischt, die politischen Verhältnisse im Parlament haben sich stark verändert. Die FPÖ erreicht bundesweit den ersten Platz, vor der ÖVP. Abgeschlagen dahinter: SPÖ, NEOS und die Grünen.

In Niederösterreich hat die ÖVP anders als auf Bundesebene Platz eins gehalten. Die Volkspartei verlor im Land unter der Enns im Vergleich zur Nationalratswahl 2019 dennoch 12,3 Prozent ihrer Wähler und erreicht laut dem vorläufigen Ergebnis inklusive Wahlkartenprognose 30 Prozent. Damit liegt sie knapp vor der FPÖ (29,2 %). Die SPÖ fiel mit 20,2 Prozent auch im Heimatbundesland von Spitzenkandidat Andreas Babler klar auf Platz drei zurück. Die Grünen (6,6 %) wurden von den NEOS (8,5 %) überholt.

Erste Analyse des NÖ Bauernbundes

Im NÖ Bauernbund konstatierte man nach einer ersten Analyse ein starkes Vorzugsstimmen-Ergebnis der Bauernbund-Kandidaten. Direktor Paul Nemecek: „Danke an alle, die für die ÖVP und den Bauernbund in Niederösterreich kandidiert haben, im Wahlkampf unterwegs waren und uns aktiv mit ihrer Stimme und Vorzugsstimme unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt auch allen Wahlhelferinnen und Wahlhelfern, die für einen reibungslosen Ablauf gesorgt haben.“

Den Bauernbund-Kandidaten sei es laut Nemecek gelungen, „in einem schwierigen Umfeld und entgegen dem Gesamtergebnis eine Reihe starker persönlicher Vorzugsstimmenergebnisse zu erzielen“. Im Vergleich zur Parlamentswahl 2019 habe sich die Zustimmung zu den Bauernbündlern sogar deutlich verbessert.

FOTO: NÖBB
Bauernbund-Direktor Nemecek

Paul Nemecek: „Insgesamt entfiel die Hälfte aller Vorzugsstimmen der Volkspartei Niederösterreich auf die Bauernbund-Kandidaten.“ So hält der NÖ Bauernbund laut Nemecek weiter seine bisherige Mandatsstärke von sechs Abgeordneten im Nationalrat.

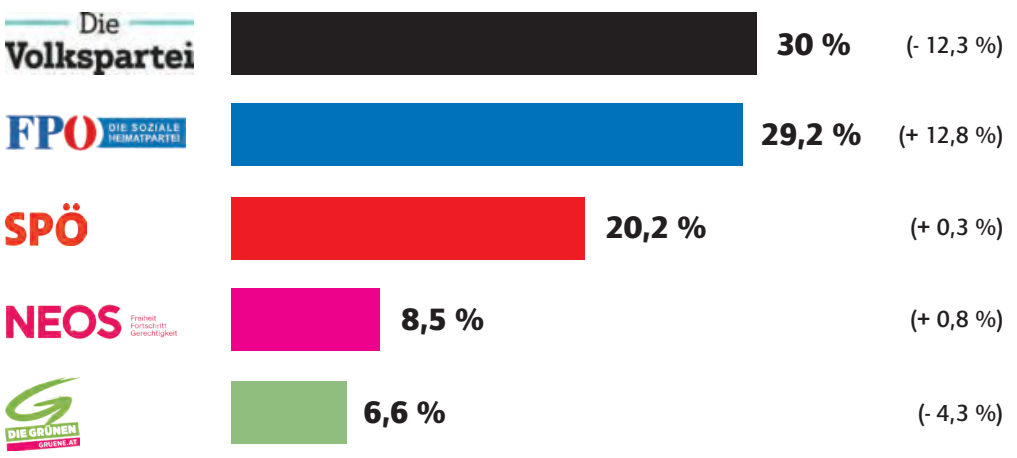
Die Ergebnisse im Überblick

Klaudia Tanner sammelte die meisten Vorzugsstimmen aller Parteien und Kandidaten auf den Landeslisten in Niederösterreich. Sie reihte sich damit auf der ÖVP-Landesliste auf Platz eins vor. In den Regionalwahlkreisen beeindruckt besonders das Ergebnis für Georg Strasser, ÖVP-Agrarsprecher und Präsident des Österreichischen Bauernbundes. Mit rund 12.000 Vorzugsstimmen im Mostviertel ging Strasser klar als „Vorzugsstimmenkaiser“ dieser Wahl hervor. Kein anderer Kandidat, parteiübergreifend, konnte mehr Vorzugsstimmen sammeln.

> „Wir setzen die Arbeit für die Bäuerinnen und Bauern fort.“
>
> PAUL NEMECEK

„Diese Vorzugsstimmen sind Lichtblicke und eine Bestätigung für die persönliche Arbeit unserer Bauernbund-Mandatare, auch wenn das Gesamtergebnis hinter dem Ziel, bundesweit Erster zu werden, zurückblieb“, so Direktor Nemecek. Für den NÖ Bauernbund sei das Wahlergebnis weiterhin Auftrag, „dass wir mit voller Kraft für unsere Bäuerinnen und Bauern weiterarbeiten werden“, erklärte Nemecek.

SO HAT NIEDERÖSTEREICH GEWÄHLT



BAUERNZEITUNG QUELLE: BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

Landtagssitzung zum Thema „Hochwasser-Katastrophe“

Die Bilder der vergangenen Wochen sind erschütternd. Weite Teile des Landes wurden von einer „verheerenden Hochwasserkatastrophe“ heimgesucht, die Menschenleben forderte und unermesslichen Schaden anrichtete. Den im Landtag vertretenen Parteien und deren Klubspitzen sei es ein gemeinsames Anliegen gewesen, durch eine Erklärung des Präsidenten den Dank an die unermüdlichen Helfer auszusprechen. Im gleichen Geiste sei auch der Antrag auf Hochwassersoforthilfe zu verstehen, der von allen fünf Landtagsparteien unterstützt werde. Die Erhöhung der Mittel für Katastrophenhilfe sei laut Präsident Karl Wilfing ein wichtiges Zeichen dafür, dass Niederösterreich ein verlässlicher Partner sei, der rasch und gezielt helfe.

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

80 Millionen Euro für Sofortmaßnahmen

FOTO: BML/RENE HEMERKA

Bundesminister Norbert Totschnig mit Vertretern jener Bundesländer, die von der Hochwasser-Katastrophe betroffen sind.

Die rasche Bereitstellung von Mitteln für die Behebung der Akutschäden an den Gewässern, in den Wildbacheinzugsgebieten und an Infrastrukturschäden stand vergangene Woche im Zentrum eines runden Tisches, zu dem Bundesminister Norbert Totschnig einlud. Neben Beratungen über die Zukunft des Hochwasserschutzes wurden erste Rückschlüsse aus den jüngsten Hochwasserereignissen gezogen und diskutiert, wie bestehende Hochwasserschutzsysteme weiter verbessert und „klimafit" angepasst werden können. Niederösterreichs LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf bedankt sich und gibt bekannt: „Ganz Österreich wurde von schweren Unwettern getroffen, punktuell mit bis zu 515 Litern pro Quadratmeter. Rund 450 niederösterreichische Gemeinden (von 573) waren und sind betroffen. Über 86.000 Einsatzkräfte standen und stehen alleine in Niederösterreich im Einsatz von Bundesheer, Feuerwehr und Rotem Kreuz. Die Schäden sind verheerend, jetzt geht es um rasche Hilfe für die Betroffenen und die sofortige Sanierung und Instandsetzung von Dämmen", so Pernkopf.

Leserpost

„Zeit des großen Aufräumens", ÖBZ 39/24

Wir sind glücklicherweise gut durch das Katastrophen-Wochenende gekommen, trotz mehr als 220 mm Niederschlag. Teilweise steht auf manchen Äckern noch das Wasser. Die Große und Kleine Taffa traten bei Strögen und Frauenhofen über die Ufer, aber ohne gravierende Schäden. Leider traf der stürmische Wind die Sonnenblumen, weniger den Druschmais, dafür die Sonnenblumen. Mal schauen, ob der Drescher noch was retten kann. Glücklicherweise sind wir versichert. Irgendwie haben wir ja doch Glück mit unserer Hoflage, wenn man an andere Berufskollegen denkt.

FOTO: PRIVAT

ALEXANDRA STÖGER, GROSS BURGSTALL

leserpost@bauernzeitung.at
Anonyme Schreiben werden nicht veröffentlicht. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

PERSONALIA

Hedwig Lethmayer – 90

Hedwig Lethmayer aus Rohrendorf bei Krems feiert am 10. Oktober 2024 ihren 90. Geburtstag.

Gemeinsam mit ihrem Ehemann führte die Jubilarin einen Weinbaubetrieb und setzte sich ab 1969 als Ortsbäuerin mit hohem Engagement im Niederösterreichischen Bauernbund ein. In den Jahren zwischen 1974 und 1985 war sie Ortsbauernratsobmann-Stellvertreterin und von 1970 bis 1990 auch Bezirksbauernratsobmann-Stellverteterin. Darüber hinaus war Hedwig Lethmayer von 1970 bis 1985 als Landesbauernrätin tätig.

Mit vollem Engagement setzte sich die Jubilarin zudem als Kammerrätin der Bezirksbauernkammer Krems (von 1970 bis 1990) und als stellvertretendes Mitglied der SVB-Landesstelle für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern ein.

WIENER BAUERNBUND

Präsident a. D. HR Fritz Neugebauer, 1220 Wien, feiert am 10. Oktober 2024 seinen 80. Geburtstag.

Dipl.-Ing. Alexander Trinks, 1190 Wien, feiert am 12. Oktober 2024 seinen 40. Geburtstag.

FOTO: BENNYTRAPP, STOCK.ADOBE.COM

Nach langen ideologischen Debatten haben sich die Botschafter der EU-Mitgliedstaaten auf eine Absenkung des Schutzstatus geeinigt.

Bauernbund erzwingt EU-Lösung für Wolfsproblem

Österreich ist durch die Länderstellungnahme zur Zustimmung verpflichtet. Durch den starken Einsatz der Agrarpolitiker ist nicht nur eine Lösung versprochen, sondern auch umgesetzt worden.

Die notwendige Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten hat einer Senkung des Schutzstatus des Wolfs und somit Erleichterungen bei Abschüssen zugestimmt. Österreich wurde durch eine von LH-Stellvertreter und Bauernbund-Obmann Stephan Pernkopf initiierte Länderstellungnahme zur Zustimmung verpflichtet. Für Paul Nemecek, Direktor des Niederösterreichischen Bauernbundes, bedeutet dies den erfolgreichen Abschluss eines langen agrar- und gesellschafts politischen Kampfes.

„Heute haben die Fakten und die Sicherheit im ländlichen Raum gesiegt. Seit 2017 kämpfen wir, unterstützt durch eine Petition von tausenden niederösterreichischen Bäuerinnen und Bauern sowie vielen Personen aus der Bevölkerung, für eine mögliche Entnahme des Wolfs. Dieser Kampf hat sich ausgezahlt: Mit der endgültigen Umsetzung sind das bäuerliche Eigentum und das Schutzbedürfnis der ländlichen Bevölkerung in der gesamten EU besser gesichert als zuvor", so Nemecek in einer ersten Stellungnahme zur kürzlichen EU-Entscheidung.

Österreich als Zünglein an der Waage

Mit Stephan Pernkopf und dem EU-Abgeordneten Alexander Bernhuber waren zwei niederösterreichische Bauernbündler maßgeblich an der Lösung beteiligt. Bernhuber setzte sich seit seinem Amtsantritt 2019 im EU-Parlament in zahlreichen Gesprächen für diese Lösung ein. Insbesondere das Abstimmungsverhalten von einigen Mitgliedstaaten war lange unklar. Österreich galt für viele als Zünglein an der Waage für die Meinungsbildung unter anderen EU-Staaten.

Das österreichische „Ja" ist maßgeblich auf Pernkopf und Bundesminister Norbert Totschnig zurückzuführen. Er ebnete den Weg, indem er die einheitliche Länderstellungnahme vorantrieb und Österreichs Vertreter so zur Zustimmung zwang. Totschnig setzte in Gesprächen mit Amtskollegen das Thema in das Zentrum der europäischen Politik.

Zehn Personen erhielten Zdimal-Preis 2024

Bereits zum 38. Mal wurde Mitte September der Zdimal-Preis an die besten Absolventinnen und Absolventen der Forstwirtschaft verliehen.

Im Rahmen eines Festaktes in der Landwirtschaftskammer Niederösterreich in St. Pölten wurden die besten Forstfacharbeiter und der beste Forstwirtschaftsmeister aus Niederösterreich ausgezeichnet. Ebenso wurden die besten Absolventen der Forstfachschule Traunkirchen in Oberösterreich sowie der Höheren Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft Bruck an der Mur in der Steiermark mit dem Zdimal-Preis prämiert. Der Zdimal-Preis wurde an zehn herausragende Absolventen verliehen. „Eine solide Ausbildung im Bereich der Forstwirtschaft ist die Grundlage für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und unverzichtbar, um die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen. Besonders im Hinblick auf die Folgen des Klimawandels für den Wald und seine vielfältigen Funktionen ist dies von entscheidender Bedeutung", so Andrea Wagner, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Niederösterreich. Der Wald müsse weiterhin eine verlässliche Einkommensquelle für Waldbesitzer sein, während er gleichzeitig als Erholungsraum und Klimapuffer fungiere.

FOTO: GEORG POMASSL/LK NIEDERÖSTERREICH

(v. l.): LAbg. Krumböck, LK-Vizepräsidentin Wagner, Sieger Karoly Obrecht, NÖ Waldkönigin Monalisa und NÖ LAK-Präsident Freistetter

Hochwertige Ausbildung ist wichtig

Eine erfolgreiche Ausbildung ist der Grundpfeiler für eine erfolgreiche Zukunft. Das Land Niederösterreich investiere in die land- und forstwirtschaftlichen Bildungszentren im gesamten Bundesland. Das sei gerade im Hinblick auf die Herausforderungen unserer Zeit wichtig. „Denn Wälder, aber auch Wiesen und Felder prägen unser Land, sind aber Trockenstress, Schädlingen und Extremwetter ausgesetzt. Darauf die richtigen Antworten zu finden, ist die Aufgabe gut ausgebildeter Meister sowie Facharbeiter und damit eine echte Zukunftsaufgabe. Die Zdimal-Preisträger sind dabei eine wichtige Stütze", so Landtagsabgeordneter Florian Krumböck. Der Arbeitsplatz Wald brauche Profis, denn nur mit dem nötigen Knowhow können Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringe, bestmöglich bewältigt werden. „Deshalb bieten auch wir als Landarbeiterkammer im Rahmen unseres Bildungsprogramms verschiedene Workshops und Weiterbildungskurse für Beschäftigte in der Forstwirtschaft an", betont NÖ LAK-Präsident Andreas Freistetter.

Niederösterreicher ist bester Forstwirtschaftsmeister

Karoly Obrecht aus Würflach in Niederösterreich wurde als bester Forstwirtschaftsmeister ausgezeichnet. Als Anerkennung für seine großartigen Leistungen erhielt er eine Motorsäge MS 462 der Firma Stihl. Der Sonderpreis für besondere Verdienste um die forstliche Ausbildung ging an Forstwirtschaftsmeister Josef Beneder. Der Waldviertler schafft es seit Jahrzehnten als Lehrer an der Landwirtschaftlichen Fachschule Edelhof sowie in den Forstfacharbeiterkursen der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, die Theorie mit der Praxis auf vorbildliche Weise zu verbinden. Zudem unterstützte er 31 Jahre lang als Kursleiter und Prüfer die Forstfacharbeiter- und Forstwirtschaftsmeisterausbildung in Niederösterreich.

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

BIO AUSTRIA Niederösterreich & Wien lud zum Tag der Biolandwirtschaft

Mit dem jährlich stattfindenden Aktionstag wird auf die Bedeutung der biologischen Landwirtschaft und deren Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit hingewiesen.

Eine hohe biologische Vielfalt sei eine wesentliche Lebensgrundlage für den Menschen und Voraussetzung für ein funktionierendes Ökosystem. Bei der Erhaltung und Förderung der Biodiversität spiele die biologische Landwirtschaft eine entscheidende Rolle und für die mehr als 6.200 Biobetriebe in Niederösterreich und Wien sind Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität gelebte landwirtschaftliche Praxis. „Unsere Biobetriebe in Niederösterreich und Wien leben Biodiversität – sie setzen aktiv Maßnahmen um, die nicht nur der Artenvielfalt zugutekommen, sondern auch die langfristige Zukunft unserer Biolandwirtschaft sichern“, betont Walter Klingenbrunner, Obmann von BIO AUSTRIA NÖ & Wien.

FOTO: MARIA BRADER

BIO AUSTRIA NÖ & Wien weist auf die Erfolge und den bedeutenden Beitrag der Biolandwirtschaft hin.

Bewusstseinsbildung - Schlüssel für Zukunft

Neben der praktischen Umsetzung auf den Betrieben legt BIO AUSTRIA NÖ & Wien großen Wert auf Wissenstransfer: Mit gezielten Programmen wird sowohl den Landwirten als auch den Konsumenten Wissen über die biologische Landwirtschaft und Biodiversität vermittelt. Landwirte erhalten in praxisorientierten Seminaren und Exkursionen Wissen vermittelt, das direkt in der tagtäglichen Arbeit umgesetzt werden kann. Bei den Konsumentinnen und Konsumenten wird gezielt auf Bewusstseinsbildung gesetzt.

Verantwortung gegenüber der Schöpfung

Neben den landwirtschaftlichen Maßnahmen wird auch die ethische Verantwortung für die Schöpfung betont. Patrick Schöder, Bischofsvikar der Diözese St. Pölten, unterstreicht die ethische Verantwortung: „Der Tag der Schöpfung und das Erntedankfest erinnern uns daran, wie eng unser Leben mit der Natur verbunden ist. Wir tragen eine große Verantwortung für den Erhalt dieser Vielfalt.“

Agrana und Raiffeisen NÖ-Wien stoßen Tor zu Start-ups auf

Der Nahrungsmittel- und Industriegüterkonzern Agrana und die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien investieren jeweils 2,5 Millionen Euro in den dritten Fonds der deutschen Fondsgesellschaft FoodLabs. Diese zählt mit ihrem Portfolio von mehr als 60 Unternehmen unter anderem aus den Bereichen Lebensmitteltechnologie und Agrartechnologie zu den aktivsten Food & Climate Fonds in Europa.

Mit der Beteiligung an FoodLabs wollen sich Agrana und Raiffeisen Niederösterreich-Wien einen Zugang zu Start-ups verschaffen, deren Innovationen und Technologien für ihre Geschäftstätigkeit hohe Relevanz haben. „Für Agrana als Verarbeiter agrarischer Rohstoffe und Anbieter integrierter Lösungen für die Nahrungs- und Getränkemittelindustrie sind Innovationen sowohl im Bereich der landwirtschaftlichen Forschung als auch bei ‘Food Technologies’ von höchstem Interesse. Zusätzlich zu unseren eigenen Projekten schaffen wir uns mit der Investition in FoodLabs frühzeitig Zugang zu neuen Technologien, um damit unsere Innovationskraft weiter zu stärken und die Impulse kreativer Start-ups für die Weiterentwicklung unseres Portfolios nutzen zu können“, erklärt Stephan Büttner, Vorstandsvorsitzender der Agrana Beteiligungs-AG.

FOTO: PEOPLEIMAGES.COM - STOCK.ADOBE.COM

Agrana und Raiffeisen Niederösterreich-Wien investieren in FoodLabs.

Auch der Generaldirektor der Raiffeisen Niederösterreich-Wien, Michael Höllerer, weiß, dass unternehmerische Ideen Mut benötigen, aber auch die nötige Finanzierung. Er sagt: „Unser Investment in FoodLabs ist eine wesentliche Maßnahme, um Unternehmertum zu fördern. Wir sehen uns als Ermöglicher, wenn es darum geht, zukunftsorientierte Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen voranzutreiben.“

Über 800 Weiterbildungsstunden am 7. WiffZack-Bildungswochenende

Zum 7. Mal ging das WiffZack-bildungswochenende der Landjugend Niederös-terreich über die Bühne. Vergangenes Wochenende absolvierten über 80 Teilnehmer in der Bildungswerkstatt Mold über 800 Bildungsstunden. Sich in seiner ehrenamtlichen Funktion persönlich weiterzubilden, nebenbei eine Menge an Freundschaften zu schließen und ein Teil der Gemeinschaft der 20.000 Landjugend-Mitglieder zu sein, das macht es aus, bei der Landjugend Niederösterreich zu sein.

Die aus dem ganzen Bundesland angereisten WiffZacks konnten aus einem Pool von Seminaren ihre Favoriten auswählen. Die 16 Landesbeiräte sowie die Landesleitung durften sich im Spezialseminar mit Thomas Lösch für ihre Aufgabe als Repräsentanten und Botschafter der größten Jugendorganisation des ländlichen Raumes weiterbilden und motivieren lassen.

FOTO: LANDJUGEND NÖ

Sieben Seminare wurden an zwei Tagen angeboten.

Kwizda Agro mit neuen Forschungslabors am AIT Tulln

FOTO: KWIZDA AGRO

Kwizda Agro forscht künftig im Bereich der Mikro- und Molekularbiologie.

Der Pflanzenschutzmittelhersteller Kwizda Agro setzt auf innovative Wirkstoffe aus eigener Entwicklung und forscht dazu künftig in Tulln auf 350 m² im Bereich der Mikro- und Molekularbiologie. Um den Land- und Forstwirten künftig ein breites Produktportfolio an biologischen Pflanzenschutzlösungen anbieten zu können, setzt Kwizda Agro auf angewandte Forschung und Innovation aus eigenem Haus.

Kwizda Agro setzt bei Eigenprodukten ausschließlich auf biologische Wirkstoffe. Nun intensiviert der Pflanzenschutzmittelhersteller die Bemühungen im Bereich Forschung und Entwicklung, um innovative Wirkstoffe zu entwickeln und das umfassende Know-how bei der Produktion komplexer und hochwertiger Formulierungen auszubauen. Dazu arbeitet Kwizda Agro am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT) zukünftig an der Fermentation von Mikroorganismen in festem und flüssigem Zustand, an der mikrobiologischen Prüfung und Qualitätskontrolle sowie an der Formulierungsentwicklung sowie -prüfung im Labor.

Die neue Forschungsinfrastruktur am UFT bietet dafür entsprechende Büroräumlichkeiten sowie Laborbereiche für den Betrieb von Versuchsanlagen für Fermentation und Analytik. Das Unternehmen erweitert aber nicht nur die bestehende Forschungsinfrastruktur, sondern auch das Team vor Ort. Zudem verstärkt Kwizda Agro Synergien mit den dort vertretenen Forschungsgruppen des AIT, der Universität für Bodenkultur Wien, der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der Technischen Universität Wien sowie von Start-ups. Auch für Studierende schafft das Unternehmen ein attraktives Angebot: Bis zu vier Studierende aus Doktorats- oder Masterprogrammen können im neuen Labor Forschungsarbeiten durchführen.

„Zunehmende Wetterextreme, steigender Schaderregerdruck und der gesellschaftliche Anspruch einer möglichst schonenden und nachhaltigen Produktion stellen die Land- und Forstwirtschaft vor enorme Herausforderungen. Kwizda Agro hat daher bei Eigenprodukten bereits vorzeitig in die Entwicklung biologischer Lösungen investiert. Diese Bemühungen bauen wir nun aus und setzen dabei auf eine intensivere Forschung in den Bereichen Mikro- und Molekularbiologie“, so Kwizda Agro-Geschäftsführer Ronald Hamedl.

Herbstarbeit: Drischl dresch’n und Kukuruz auslös’n

FOTO: ROMAN JANDL

Es werden typische Herbstarbeiten von anno dazumal gezeigt.

Am Sonntag, 13. Oktober, steht das Weinviertler Museumsdorf Niedersulz ganz im Zeichen des Dorfherbstes: Typische Arbeiten, die früher im Oktober auf den Weinviertler Bauernhöfen zu verrichten waren, werden von schwungvoller Stubenmusik und einem Markt mit regionalen Produkten und Köstlichkeiten begleitet. Während die Männer beim Drischl dresch’n mit dem Dreschflegel die Getreidekörner aus den Ähren schlugen, war das händische Lösen der Maiskörner aus den Kolben, das sogenannte Kukuruz auslös’n, die Aufgabe der Frauen. Beide Tätigkeiten werden im Museumsdorf wieder lebendig und können von 13 bis 17 Uhr hautnah erlebt werden. Bei den Frauen darf Platz genommen und das Kukuruz auslös’n selbst ausprobiert werden.

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

Wir gratulieren langjährigen Lesern:

DIAMANTENE HOCHZEIT

Altmelon 25: Paula und Franz KURZMANN (7.10.) - **Euratsfeld:** Maria und Johann WEINGARTNER, Oberumberg 10 (10.10.) - **Furth 69:** Gertrude und Dr. Hans LESIGANG (3.10.) - **Mottingeramt 20:** Maria und Leopold HAGMANN (10.10.) - **Waldhausen:** Edeltraud und Franz BRANDTNER, Rappoltschlag 11 (18.9.).

GOLDENE HOCHZEIT

Gerersdorf: Christine und Ing. Josef RAMLER, Weitendorf 2 (3.10.) - **Großnondorf bei Sallingberg:** Leopoldine und Erich TRAPPL, Grainbrunn 9 (11.10.) - **Wiesmath:** Charlotte und Josef BRAUNSTORFER, Hölle 18 (12.10.).

GEBURTSTAGE

103. Geburtstag

Wolfsbach: Maria SPREITZER, Plankenboden 7 (9.10.).

101. Geburtstag

Untermarkersdorf 148: Brunhilde FUCHS (10.10.).

100. Geburtstag

St. Leonhard am Forst: Cäcilia SCHRABAUER, Rinn 3 (12.10.).

95. Geburtstag

Klein-Pöchlarn: Anton STEININGER, Kirchenstraße 25 (10.10.) - **Reinprechtspölla 9:** Josefine BERNER (9.10.).

90. Geburtstag

Altlichtenwarth: Albert MARCHHART, Hauptstraße 81 (10.10.) - **Aschbach-Markt:** Maria FROMHUND, Pyhrahof 1/2 (12.10.) - **Ebergassing:** Franz HILLINGER, Bauerngasse 26 (13.10.) - **Flandorf:** Johanna HALLER, Hauptstraße 13 (10.10.) - **Grünau:** Franz THIEL, Grünsbach 40 (8.10.) - **Leiben:** Leopoldine STEINMETZ, Mampasberg 5 (13.10.) - **Mauer bei Melk:** Maria SCHÜTZ, Ursprung 2 (12.10.) - **Merkersdorf 24:** Katharina HANS (9.10.) - **Niederrußbach:** Leopoldine BAIER, Herrengasse 1 (9.10.) - **Pernegg 17:** Franz WEISSKIRCHER (9.10.) - **Pöggstall:** Theresia GRUBER, Grub 1 (7.10.) - **Rafing 86:** Johann GRIPPEL (9.10.) - **Reichharts 1/2:** Pauline KRELL (9.10.) - **Reintal:** Leopoldine SPANGL, Rein 114 (9.10.) - **Rohrendorf bei Krems:** Hedwig LETHMAYER, Untere Hauptstraße 3 (10.10.) - **Rudolz 4:** Maria PABISCH (11.10.) - **Speisendorf:** Franz SCHMID, Mostbach 26 (8.10.) - **Wittau:** Elisabeth BURGER, Hauptstraße 47 (10.10.) - **Zaingrub 1:** Katharina BAUER (8.10.).

85. Geburtstag

Altlichtenwarth: Johanna LEHNER, Hauptstraße 523 (11.10.) - **Altlengbach:** Margarete NOLZ, Salzburger Straße 4 (12.10.) - **Breitenfurt bei Wien:** Juliane OHSWALD, Apfelbrunngraben 73 (12.10.) - **Gaiselberg 70:** Elfriede REDL (10.10.) - **Gerolding:** Franz ZIEGLWANGER, Raiffeisenstraße 1 (10.10.) - **Gresten:** Johanna SCHAGERL, Oberamt 1 (9.10.) - **Großgöttfritz-Sprögnitz:** Hermine GRUBER, Großgöttfritz 69 (8.10.) - **Grünau:** Stefanie STRITZL, Aigelsbach 11 (12.10.) - **Hagenberg 48:** Theresia KERBL (10.10.) - **Hain:** Anna GUGERELL, Diendorfstraße 22 (13.10.) - **Hausbrunn:** Elfriede RIBISCH, Hauptstraße 25 (13.10.) - **Kleinmotten:** Margareta STROHMER, Grünau 54 (11.10.) - **Kritzendorf-Höflein:** Johann FISCHER, Hauptstraße 36 (13.10.) - **Krumbach:** Josef BUCHNER, Tiefenbach 115 (10.10.) - **Rabenstein an der Pielach:** Ernestine ZEUNER, Warth 38 (11.10.) - **Reith 59:** Veronika GROLL (13.10.) - **Röhrenbach bei Sieghartskirchen:** Franz RAPPELSBERGER, Ringstraße 19 (10.10.) - **Schöngrabern 109:** Georg LEEB (11.10.) - **St. Aegyd am Neuwalde:** Franz MITTERBÖCK, Wällischgraben 3 (8.10.) - **St. Georgen an der Leys:** Christine PUNZ, Mitteröd 2 (10.10.) - **St. Leonhard am Forst:** Johann STRASSER, Apfaltersbach 4 (7.10.) - **St. Pölten Stadt:** Franz GLEISS, Im Dörfl 5 (10.10.) - **Staasdorf:** Mag. Edith HÖFER, Bachgasse 15 (13.10.) - **Unterpertholz:** Elfriede REITBRECHT, Unterpertholz 4 (7.10.) - **Untermarkersdorf 32:** Herbert BRAUNEIS (9.10.) - **Wien:** DI Dr. Karl PIEBER, Himmelhofgasse 42 (8.10.) - **Wöllersdorf-Steinabrückl:** Maria NADERER, Lange Äcker 445 (12.10.).

80. Geburtstag

Bad Großpertholz: Theresia TANNHÄUSER, Bad Großpertholz 75 (10.10.) - **Bischofstetten:** Hubert ZICHTL, Ziegelofengasse 1 (9.10.) - **Bromberg:** Franz LECHNER, Hofstätten 9 (11.10.) - **Deutsch-Brodersdorf:** Maria Anna RICHTER, Obere Hauptstraße 41 (12.10.) - **Engelmannsbrunn:** Mag. Edmund RUDOLPH, Kirchberg am Wagram 8 (10.10.) - **Goggendorf:** Helene MANN, Mühlbachstraße 2 (12.10.) - **Grünau:** Josef STUPHANN, Plambacheck 12/1 (9.10.) - **Illmau:** Stefanie SPITZER, Schloßgasse 20 (11.10.) - **Kasten bei Böheimkirchen:** Franz GEPPL, Fahrafeld 15 (8.10.) - **Reichau-Ostra:** Josef EDLINGER, Ostra 2 (8.10.) - **Schönfeld-Kirchberg:** Stefanie ZECHMEISTER, Schönfeld an der Wild 11 (13.10.) - **Senning:** Johanna SCHUSTER, Kirchengasse 12 (8.10.) - **Viehdorf:** Josef WEISSENSTEINER, Ennsfeld 5/1 (7.10.).

75. Geburtstag

Arbesbach: Ernestine WINKLER, Etlas 17 (12.10.) - **Aschbach-Markt:** Ernestine FEHRINGER, Schramelhof 1 (11.10.) - **Eschabruck 5:** Margarete ASSFALL (11.10.) - **Etzmannsdorf-Wanzenau-Wolfshof:** Wilhelmine BAUMGARTNER, Wanzenau 15 (11.10.) - **Großpertenschlag:** Johann HUBER, Kronegg 2 (13.10.) - **Hain:** Barbara KORNTHEUER, Untere Ortsstraße 23 (9.10.) - **Hart bei Artstetten:** Johann PICHLER, Unterbierbaum 7 (13.10.) - **Kainreith 33:** Irmgard DECKENBACH (10.10.) - **Klausen-Leopoldsdorf:** Seraphine DÖLLER, Dörfl 28 (8.10.) - **Mannersdorf:** Maria GEYER, Feistritz 6 (11.10.) - **Michelhausen:** Maria KAIBLINGER, Wiener Landstraße 20 (9.10.) - **Oberstinkenbrunn 36:** Josef WEBER (12.10.) - **Perwarth:** Leopoldine DALLHAMMER, Mitterberg 3/2 (9.10.) - **Petzelsdorf:** Alfred LENGAUER, Galtbrunn 9 (10.10.) - **Rabenstein an der Pielach:** Maria EGGER, Königsbach 1 (12.10.) - **Seibersdorf an der Leitha:** Hermann SOMMER, Feldgasse 5 (9.10.) - **Seitzersdorf-Wolfpassing:** Anna GRÜNLING, Am Berg 6 (11.10.) - **Steinakirchen:** Johann AIGNER, Haberg 1 (10.10.) - **Strengberg:** Frieda WAGNER, Ramsau 6 (9.10.) - **Stössing:** Anton ARTNER, Dachsbach 5 (13.10.) - **Teesdorf:** Gertrude ZÖCHLING, Hauptstraße 28 (8.10.) - **Unterschoderlee 16:** Franz SCHMIDL (11.10.) - **Weistrach:** Johann KRONSTEINER, Zauchatal 27 (8.10.).

70. Geburtstag

Aderklaa: Alfred MÜHL, Dorfanger 23 (7.10.) - **Bromberg:** Ferdinand WUNSCH, Ohaberg 6 (13.10.) - **Gutenstein:** Carl FUSS, Weihburggasse 30/Beletage (9.10.) - **Haunoldstein:** Monika POPP, Pielachstraße 28 (8.10.) - **Kollnbrunn:** Eva NELLER, Wienerstraße 6 (12.10.) - **Laa an der Thaya:** Reinhold GALLA, Nordbahnstraße 20 (7.10.) - **Leiben:** Christine RAIDL, Neu-Weinzierl 7 (12.10.) - **Lichtenwörth:** Anna SCHEDLE, Karl Albrecht-Gasse 18 (11.10.) - **Mank:** Franz HAMMERSCHMID, Ritzenberg 4 (8.10.) - **Nöstach 20:** Johann STEINBERGER (12.10.) - **Ober-Grafendorf:** Franz FUCHS, Kotting 15 (9.10.) - **Obermallebarn 10:** Maria TEUFELHART (11.10.) - **Oberstrahlbach:** Otmar ALMEDER, Niederstrahlbach 8 (9.10.) - **Puchberg am Schneeberg:** Leopoldine BILEK, Größenbergweg 86 (11.10.) - **Raggendorf:** Josef ZAMBACH, Hauptstraße 20 (12.10.) - **Ringendorf 5:** Annemarie WEINHAPPL (10.10.) - **Rohrbach an der Gölsen:** Inge SCHNÜRER, Prünst 11 (8.10.) - **Untertautendorferamt 11:** Josef GSCHWANDTNER (13.10.) - **Voitschlag:** Franz STEINDL, Kamles 1 (12.10.) - **Waldamt:** Leopold HASELSTEINER, Schwarzois 13 (8.10.) - **Wildendürnbach 3:** Theresia SCHLEINING (7.10.).

65. Geburtstag

Diendorf am Walde 6: Renate KUGLER (10.10.) - **Gansbach-Kicking:** Franz MARCHHART, Schwaigbichl 1 (10.10.) - **Grossau bei Raabs:** Gerhard FRITZ, Anton-Kainz-Straße 10 (8.10.) - **Haag-Land:** Josefine IRXENMAYR, Rohrbach 38/1 (7.10.) - **Hochwolkersdorf:** Gerhard ROSA, Unter-Ort 3 (12.10.) - **Kilb:** Gertrud MUHR, Dornhof 4/2 (10.10.) - **Langenrohr:** Walter SCHWANZER, Hauptstraße 10 (11.10.) - **Lengenfeld:** Elisabeth EILENBERGER, Gföhler Straße 3 (9.10.) - **Lilienfeld:** Sylvia SIMEK, Zögersbachstraße 17 (12.10.) - **Michelbach:** Josef SCHWARZWALLNER, Kleindurlas 16 (8.10.) - **Miesenbach:** Doris SCHÖNTHALLER, Am Bach 21/1 (9.10.) - **Neudegg 22:** Christine PURANER (10.10.) - **Nußdorf ob der Traisen:** Elfriede DOCKNER, Traminerweg 3 (7.10.) - **Opponitz:** Franziska WEIDENAUER, Graben 3 (10.10.) - **Pernersdorf-Pfaffendorf-Ragelsdorf:** Leopold WEINER, Pernersdorf 141 (8.10.) - **Pöbring:** Josef RUPP, Dölla 7 (12.10.) - **Reichpolds:** Franz ZOTTL, Voirans 3/2 (9.10.) - **Sankt Anton an der Jeßnitz 10:** Christine LANGTHALER (8.10.) - **Seefeld-Kadolz:** Karl WEIGEL, Großkadolz 192 (11.10.) - **St. Peter am Wechsel:** Margit PRENNER, Mariensee 59 (12.10.) - **Thomasberg:** Johann TRENKER, Maierhöfen 50 (11.10.) - **Unterstinkenbrunn 103:** Johann MÜLLNER (7.10.) - **Wiener Neustadt:** Dr. Andreas GELLNER, Rennbahngasse 5 (8.10.) - **Wolfsthal:** Alfred NIEFERGALL, Bahnhofstraße 1B (13.10.) - **Wultschau:** Leopoldine RAAB, Harbach 4 (10.10.) - **Zeillern:** Stefan BIRINGER, Friedlmühle 2 (12.10.).

60. Geburtstag

Amstetten-Umgebung: Monika NEUHEIMER, Boxhofen 90 (13.10.) - **Arbesbach 10/2:** Peter BAUER (11.10.) - **Bad Deutsch-Altenburg:** Peter LUTZ, Sulzgasse 23 (8.10.) - **Bad Großpertholz:** Gerhard KIESL, Seifritz 8 (12.10.) - **Biedermannsdorf:** Mag. Ferdinand THÜR, Ortsstraße 39 (13.10.) - **Brunn an der Wild:** Elfriede GÖNNER, Wildbergstraße 10 (10.10.) - **Dietersdorf:** Andrea SCHEUER, Hauptstraße 51 (10.10.) - **Dietmannsdorf an der Wild 33:** Robert ESSBÜCHLSTEINER (13.10.) - **Eibenstein bei Raabs:** Renate REISS, Oberndorf bei Raabs 56 (13.10.) - **Elsarn-Mühldorf:** Brigitte PREISBERGER, Muthstal 3 (9.10.) - **Großwetzdorf:** Monika FRIEDREICH, Wimpffengasse 13 (7.10.) - **Grünau:** Theresia WIEBOGEN, Aigelsbach 22 (9.10.) - **Hafnerbach:** Hubert GRÖSS, Hengstberg 4 (13.10.) - **Haidershofen:** Theresia NÖBAUER, Mosing 75/2 (7.10.) - **Hassbach-Steyersberg:** DI Johannes SCHERZ, Molfritzerstraße 1 (12.10.) - **Kürnberg:** Helga NELL, Ramingtal 106 (11.10.) - **Maria Anzbach-Eichgraben:** Gertrude HOCHREITER, Obere Hauptstraße 12 (10.10.) - **Mariathal:** Franz PFEIFFER, Oberort 2/1 (10.10.) - **Mittelbergeramt-Lengenfelderamt:** Wolfgang STEINER, Mittelbergeramt 10 (12.10.) - **Mold 4/2:** Dr. Josef STROMMER (9.10.) - **Niederschleinz:** Manfred HAMETER, Hauptstraße 3 (9.10.) - **Pettendorf:** Renate GROISS, Ringstraße 7 (8.10.) - **Reichenau an der Rax:** Herbert MOIK, Prein an der Rax 18 (7.10.) - **Sankt Veit an der Gölsen:** Eva STEIGENBERGER, Schwarzenbach Straße 151 (13.10.) - **Schwarzau am Steinfelde:** Hannes WEBER, Gartenstraße 37/2 (7.10.) - **Schwarzenbach:** Ernst DÖRFLER, Schölderl 93 (13.10.) - **Schwarzenberg 13/2:** Maria ASANGER (12.10.) - **Schönfeld 6:** Helga PREMM (13.10.) - **Sollenau:** Karl KAUER, Industriestraße 8 (12.10.) - **Thernberg:** Frieda TREITLER, Weingart 149 (9.10.) - **Ullrichs 27:** Herta HUBER (7.10.) - **Unterparschenbrunn 5:** Mag. Friedrich GREGSHAMMER (12.10.) - **Viendorf 44:** Elfriede GARNHAFT (9.10.) - **Weissenkirchen in der Wachau:** Werner KRANISTER, Auf der Burg 143/3 (8.10.) - **Wiesmath:** Brigitte PONWEISER, Stadtweg 4 (10.10.) - **Würmla:** Franz LEE, Altstraße 7/1 (9.10.).

EINSENDUNGEN

Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläumshochzeiten und Todesfälle bitte bis spätestens Donnerstagmittag melden.

Schriftlich an:
Leserservice NÖ BauernZeitung
Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten
Tel.: 02742/9020,
DW 2000, 2240 oder 2260
Fax: 02742/9020 – 2400
Oder per Mail:
service-noe@bauernzeitung.at

TODESFÄLLE

Wir bedauern das Ableben folgender Leser:

Allhartsberg: Anton HINTERLEITNER, Raiden 6, verstorben am 24.9. im 98. Lebensjahr; Gertraud REITER, Hofstetten 17, verstorben am 17.9. im 85. Lebensjahr - **Altpölla 36/2:** Josef HARTL, verstorben am 26.8. im 91. Lebensjahr - **Blumau an der Wild 38:** Alois FRANK, verstorben am 21.9. im 92. Lebensjahr - **Böheimkirchen:** Karl RUTHMAIER, Untergrafendorf 5, verstorben am 15.9. im 71. Lebensjahr - **Drasenhofen:** Hildegard FASSLER, Hauptstraße 30, verstorben am 25.9. im 86. Lebensjahr - **Ellends 24/1:** Karl SCHUECKER, verstorben am 20.9. im 87. Lebensjahr - **Engelhartstetten:** Gerlinde BRISTELA, Untere Hauptstraße 25, verstorben am 12.9. im 68. Lebensjahr - **Franzensdorf 33:** Helmut MAYER, verstorben am 20.9. im 84. Lebensjahr - **Frauenhofen 14:** Ernst TIEFENBACHER, verstorben am 14.9. im 81. Lebensjahr - **Gföhl:** Berta ASCHAUER, Zwettler Straße 90, verstorben am 23.9. im 89. Lebensjahr - **Göpfritzschlag 41:** Otto KOTHBAUER, verstorben am 19.9. im 84. Lebensjahr - **Götzendorf an der Leitha:** Alfred WITTNER, Hauptstraße 44, verstorben am 21.9. im 88. Lebensjahr - **Hausbrunn:** Helena JANISCH, Gottfried v. Preyer-Weg 373, verstorben am 17.9. im 100. Lebensjahr - **Herrnleis:** Leopoldine GABMEIER, Liechtensteinstraße 69 - 71, verstorben am 22.9. im 86. Lebensjahr - **Hetzmannsdorf 20:** Hubert PIMBERGER, verstorben am 22.9. im 57. Lebensjahr - **Hofamt Priel:** Rupert SCHACHENHOFER, Eben 3, verstorben am 22.9. im 79. Lebensjahr - **Klein-Meiseldorf 69a:** Gertraude HOFER, verstorben am 21.9. im 85. Lebensjahr - **Kälberhart:** Josef LECHNER, St. Frein 1/1, verstorben am 13.9. im 79. Lebensjahr - **Leobersdorf:** Gertrude FRIEDRICH, Dornauer Straße 34, verstorben am 6.9. im 84. Lebensjahr - **Lonitzberg:** Alois KARNER, Oed bei Ernegg 13, verstorben am 4.9. im 91. Lebensjahr - **Münchreith:** Herta DEMMER, Thures 19, verstorben am 12.9. im 81. Lebensjahr - **Ober-Grafendorf:** Martha ZECHMEISTER, Kotting 14, verstorben am 11.9. im 98. Lebensjahr - **Ollersdorf:** Josef PRATSCH, Hauptstraße 108, verstorben am 16.9. im 92. Lebensjahr - **Orth an der Donau:** Josef ZIHR, Jägergrund 13, verstorben am 19.9. im 67. Lebensjahr - **Pillersdorf 56:** Adolfine NOWAK, verstorben am 23.9. im 85. Lebensjahr - **Seeb 46:** Ernst FEICHTINGER, verstorben am 18.9. im 47. Lebensjahr - **Sieghartskirchen:** Aloisia KADLEC, Preßbaumerstraße 12, verstorben am 21.9. im 89. Lebensjahr - **St. Georgen am Steinfeld:** Alois ENGELHART, Wolfenberg 4, verstorben am 19.9. im 71. Lebensjahr.

Der „Verein zur Erhaltung der Basilika Maria Taferl" lädt für kommenden Sonntag, 6. Oktober, wieder zur jährlichen Fußwallfahrt ein. Diözesanbischof Alois Schwarz wird um 15 Uhr die Wallfahrermesse im Pilgerort hoch über dem Strudengau zelebrieren. Musikalisch gestaltet wird die Messe vom Männergesangsverein Ybbs 1850. Im Anschluss daran wird der neu renovierte Brunnen im unteren Pfarrhofgarten gesegnet, bevor es zur Agape auf den Basilikaplatz geht.

Die Wallfahrer steuern Maria Taferl diesmal in drei Gruppen an: ab 11 Uhr von der Corona-Kirche Leiben (Gehzeit etwa 3,5 Stunden); ab 13 Uhr vom Prangerplatz in Artstetten (rund 1,5 Stunden); ab 14.45 Uhr ab dem Feuerwehrhaus Maria Taferl (15 Minuten). Seit 2010 organisiert der Verein jedes Jahr eine Dankeswallfahrt für seine Spenderinnen und Spender. Der Verein unterstützt die Pfarre mit vielen Charity-Projekten sowie beim Erhalt und der Renovierung des Gnadenortes. 2022 hatte Vereinspräsident Erwin Hameseder sein Ehrenamt an Bauernbund-Präsident Georg Strasser übergeben.

www.basilika.at

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

Marktbericht der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer
Redaktion: 3100 St. Pölten, Wiener Straße 64, Tel. 05 0259 DW 25111, E-Mail: markt@lk-noe.at, Homepage: www.noe.lko.at

Landwirtschaftskammer Niederösterreich

MARKTTELEGRAMM: TIERISCHE PRODUKTE

Stiere weiter aufwärts

Die Marktentwicklung bei Schlachtstieren und Schlachtkühen bleibt EU-weit unterschiedlich – Während bei Stieren die zügige Nachfrage eine Aufwärtsbewegung der Preise erlaubt, entwickeln sich die Kuhpreise überwiegend seitwärts weiter – In Niederösterreich ändert sich am unterdurchschnittlichen Angebot wie in den Vorwochen nichts – Die Nachfrage bleibt vor allem von Seiten des Lebensmittelhandels zügig und damit sind besonders Stiere in AMA-Gütesiegelqualität gefragt – Das zeigt sich auch in der preislichen Entwicklung, wo neben der Verbesserung des Basispreises um zwei Cent die Zuschläge für AMA-Ware um drei Cent angehoben werden konnten – Unterstützung für diese Entwicklung kam auch aus Deutschland, wo das verfügbare Angebot zur Bedarfsdeckung nicht ausreicht und die Preise neuerlich deutlich angehoben wurden – Weitgehend ausgeglichen ist dagegen der deutsche Schlachtkuhmarkt und die Preise entwickeln sich meist stabil – Leichte Abschläge gab es für leichte Schlachtkühe – In Österreich hat sich das Angebot an Schlachtkühen wieder verringert, wodurch eine stabile Preisentwicklung möglich war – Die Notierung für Schlachtkalbinnen konnte diese Woche erneut leicht angehoben werden – Die NÖ Rinderbörse bezahlt für Schlachtstiere der Klasse U einen Basispreis von 4,88 € (+2 Cent) und der Klasse R von 4,81 € pro kg plus USt.

SCHLACHTRINDER

Erhoben bei marktführenden Firmen in NÖ, Stand: KW 40/2024
In Euro pro kg, gestochen, netto

Klasse	Stiere			Kühe			Kalbinnen		
E	4,95	bis	5,29	3,57	bis	3,70	4,64	bis	4,95
U	4,88	bis	5,22	3,50	bis	3,63	4,57	bis	4,88
R	4,81	bis	5,15	3,43	bis	3,56	4,50	bis	4,81
O	4,67	bis	4,80	3,27	bis	3,43	3,63	bis	4,13
P	4,53	bis	4,66	3,02	bis	3,15	3,56	bis	4,06

Anmerkung: Die ausgewiesenen Von-Preise sind Basispreise. Höchstpreise bei Stieren beziehen sich auf AMA-Gütesiegel-Jungstiere jünger 18 Monate, Höchstpreise bei Kalbinnen auf AMA-Gütesiegel-Qualität. Von der NÖ Rinderbörse werden für schwere Kühe Zuschläge, für leichte Kühe (< 280 kg) Abschläge verrechnet. Der Maximalpreis für Kühe Klasse U bis 420 kg Kaltgewicht beträgt 3,86 €/kg. Der Abschlag für Kühe der Fettklasse 1 (blaue Kühe) beträgt 0,22 €/kg. Für Jungkühe der Klasse E, U, R, Fettklasse 2, 3, 4 bis zu einem Alter von 48 Monaten erhöht sich der Preis bis zu 0,13 €/kg. Die NÖ Landwirtschaftskammer empfiehlt nur folgende Abzüge zu akzeptieren: Klassifizierungskosten: Rinder 3,00 €, Schweine 0,80 €; AMA-Marketingbeitrag: Rinder 2,70 €, Kälber 1,10 €, Schweine 0,75 €.

BIO-SCHLACHTRINDER

Preisbericht der bioVermarktung, Stand: KW 40/2024
Erzeugerpreise in Euro pro kg, netto

Bio-Kälber	bis 4 Monate	Kl. R3	7,90
Bio-Jungrinder	bis 12 Monate	Kl. R3	5,60
Bio-Austria Qualitätsochsen	unter 30 Monate	Kl. R3	5,55
Bio-Austria Qualitätskalbinnen	unter 30 Monate	Kl. R3	5,55
Bio-Kühe	bis 420 kg	Kl. R3	3,83 bis 4,38

Anmerkung: Die ausgewiesenen Preise sind Basispreise für die Klasse R3. Schlachtrinder besserer Handelsklassen notieren mit entsprechenden Zuschlägen. Für Schlachtrinder schlechterer Qualitäten werden Abschläge verrechnet.

VERSTEIGERUNGEN

Kälbermarkt in Zwettl am 24.09.2024

Nutzkälber	Geschlecht	Verkauf	ø-Gewicht	ø-Netto
Fleckvieh (bis 80 kg)	männl.	28 Stk.	70 kg	4,08 €/kg
Fleckvieh (81-90 kg)	männl.	17 Stk.	86 kg	5,58 €/kg
Fleckvieh (91-100 kg)	männl.	50 Stk.	95 kg	6,22 €/kg
Fleckvieh (101-110 kg)	männl.	40 Stk.	105 kg	6,38 €/kg
Fleckvieh (111-120 kg)	männl.	22 Stk.	115 kg	6,37 €/kg
Fleckvieh (über 120 kg)	männl.	18 Stk.	132 kg	6,28 €/kg
Fleckvieh (bis 80 kg)	weibl.	9 Stk.	75 kg	2,57 €/kg
Fleckvieh (81-90 kg)	weibl.	11 Stk.	86 kg	2,86 €/kg
Fleckvieh (91-100 kg)	weibl.	15 Stk.	94 kg	3,83 €/kg
Fleckvieh (101-110 kg)	weibl.	13 Stk.	105 kg	4,49 €/kg
Fleckvieh (111-120 kg)	weibl.	3 Stk.	114 kg	4,88 €/kg
Fleckvieh (über 120 kg)	weibl.	2 Stk.	125 kg	4,75 €/kg
Kreuzung	männl.	28 Stk.	95 kg	5,94 €/kg
Kreuzung	weibl.	17 Stk.	91 kg	4,87 €/kg
Brown Swiss	männl.	1 Stk.	87 kg	3,30 €/kg
Gesamt		274 Stk.		

Einsteller	Geschlecht	Verkauf	ø-Gewicht	ø-Netto
Fleckvieh	weibl.	1 Stk.	161 kg	4,20 €/kg
Kreuzung	weibl.	1 Stk.	138 kg	2,70 €/kg
Gesamt		2 Stk.		

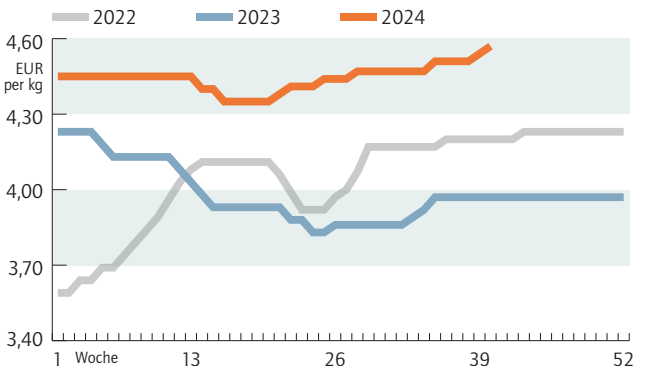
Zuchtvieh-Absatzveranstaltung in Zwettl am 25.09.2024
Preisbildung im Durchschnitt, netto

Fleckvieh	Bewertungsklasse	Verkauf	ø-Gewicht	ø-Netto
Erstlingskühe	II b	7 Stk.	611 kg	2 779 €
Kalbinnen	II b	11 Stk.	644 kg	2 264 €
Zuchtkälber	II b	24 Stk.	123 kg	733 €

Kälbermarkt in Bergland am 26.09.2024 ..... siehe Rückseite

KALBINNENPREIS

Entwicklung in Niederösterreich
Basispreis für Kalbinnen der Klasse U, exkl. USt.



LK NÖ QUELLE: RINDERBÖRSE

PREISBERICHT GUT STREITDORF

Preisbericht der Rinder- und Schweinebörse NÖ sowie der Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf eGen;
Die aktuellen Marktpreise sind unter www.noe.lko.at abrufbar.

	Woche	Notierung	Vornotierung
Jungstiere Kl. U	30.09. - 06.10.	4,88 €	(4,86 €)
Schlachtschweine Basispreis	26.09. - 02.10.	2,00 €	(2,00 €)
ÖHYB-Ferkel	30.09. - 06.10.	3,55 €	(3,55 €)

RINDER- UND SCHWEINEMARKT

Preisbericht von der Agrarmarkt Austria gemäß Agrarmarkttransparenzverordnung, Stand: KW 38/2024
In Euro pro kg, gestochen, netto. Preise frei Rampe Schlachthof (beinhalten Transport...)

		Österreich			Niederösterreich		
		Stk.	€/kg	Vorwoche	Stk.	€/kg	Vorwoche
Stiere	U3	951	5,22	(+ 0,04)	200	5,22	(+ 0,07)
	R3	283	5,17	(+ 0,03)	70	5,16	(+ 0,05)
	E-P	3 170	5,18	(+ 0,04)	627	5,19	(+ 0,09)
Kühe	R3	370	4,35	(– 0,01)	77	4,39	(– 0,01)
	O3	144	3,98	(– 0,05)	22	3,99	(– 0,02)
	E-P	3 000	4,04	(– 0,02)	502	4,09	(± 0,00)
Kalbinnen	U3	365	5,08	(– 0,02)	64	5,12	(+ 0,04)
	R3	301	4,94	(+ 0,04)	53	4,86	(– 0,10)
	E-P	1 288	4,89	(± 0,00)	244	4,93	(+ 0,02)
Schweine	S	47 098	2,31	(± 0,00)	7 734	2,34	(– 0,02)
	E	15 890	2,22	(± 0,00)	2 609	2,26	(± 0,00)
	U	691	2,02	(+ 0,01)	98	2,03	(+ 0,03)
	S-P	63 727	2,28	(± 0,00)	10 442	2,32	(– 0,01)
Kälber	E-P	259	6,78	(– 0,43)	–	–	–
Jungrinder	E-P	144	5,40	(– 0,12)	–	–	–

Stabile Menge, weniger Lieferanten

Im Jahr 2023 wurden österreichweit von 22.419 Milcherzeugern (Stichtag Dezember) 3,24 Mio. Tonnen Milch an 71 milchwirtschaftliche Unternehmen mit 96 Betriebsstätten (Stichtag 1.1.2024) geliefert – Zu 2022 hat sich damit die in Österreich angelieferte Milchmenge nur minimal (-0,15 Prozent) verändert – Die Zahl der Milchlieferanten hat sich im gleichen Zeitraum dagegen um 3,3 Prozent oder 759 Betriebe verringert – Rund ein Viertel der Milchlieferanten (5.581) ist in Oberösterreich beheimatet, ihre Zahl verringerte sich um 4,4 Prozent oder 259 Betriebe – Tirol rückte mit 3.763 Milchlieferanten Ende 2023 auf den zweiten Platz knapp vor Niederösterreich mit 3.737 Lieferanten – In Niederösterreich ging die Zahl der Lieferanten zum Vorjahr um 3,8 Prozent oder 149 Betriebe zurück, in Tirol um 1,6 Prozent oder 62 Lieferanten – Im österreichweiten Vergleich ist die Zahl der Milch liefernden Betriebe im Westen stabiler als im Osten – Ebenfalls verringert hat sich im vergleichbaren Zeitraum die Zahl der milchverarbeitenden Betriebe in Österreich – Ihre Zahl lag Anfang 2023 bei 75 Unternehmen an 99 Betriebsstätten.

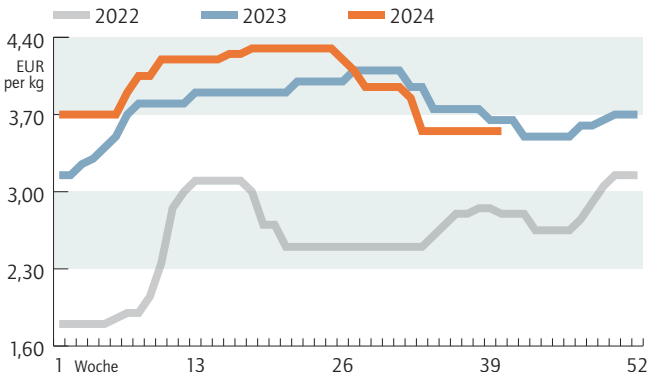
TERMINMÄRKTE

Wochendurchschnitte der täglichen Settlementpreise
In Euro per Tonne, netto

EEX Leipzig	KW 39/2024	Vorwoche	Änderung
Butter			
Oktober 2024	8 110,00	8 117,40	– 0,09 %
November 2024	7 971,00	8 072,60	– 1,26 %
Dezember 2024	7 846,80	7 947,60	– 1,27 %
Magermilchpulver			
Oktober 2024	2 634,40	2 671,20	– 1,38 %
November 2024	2 653,60	2 692,00	– 1,43 %
Dezember 2024	2 673,80	2 717,00	– 1,59 %
Flüssigmilch			
Oktober 2024	47,07	47,25	– 0,38 %
November 2024	47,72	47,79	– 0,15 %
Dezember 2024	49,06	49,06	± 0,00 %

FERKELPREIS

Entwicklung in Niederösterreich
Vermittlungspreis der Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf eGen exkl. USt.



LK NÖ QUELLE: ERZEUGERGEMEINSCHAFT GUT STREITDORF EGEN

Ausgeglichene EU-Schweinemärkte

Die EU-Schlachtschweinemärkte präsentierten sich in der letzten Woche meist recht ausgeglichen – Das Angebot an schlachtreifen Tieren nahm in fast allen Ländern weiter zu – Gleichzeitig zeigte sich der Fleischmarkt aufnahmebereit – Die Vermarktung lief häufig problemlos und die Schweinepreise wurden meist auf dem Vorwochenniveau fortgeschrieben – Aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden wurden unveränderte Notierungen gemeldet – In Frankreich und Spanien gaben die Schweinepreise nochmals nach – In diesen beiden Ländern kämpft man am Fleischmarkt mit starker innereuropäischer Konkurrenz und schwachen Drittlandexporten – In Italien wiederum sorgte ein anhaltend knappes Lebendangebot für steigende Preise – Der heimische Schlachtschweinemarkt zeigte sich zuletzt recht stabil – Dabei traf ein saisonal anziehendes Lebendangebot auf steigende Nachfrage am Fleischmarkt – Sowohl im Export nach Italien, in der Verarbeitungsindustrie als auch im Lebensmitteleinzelhandel liefen die Geschäfte zuletzt besser – Der Erzeugerpreis wurde eine weitere Woche auf unverändertem Niveau belassen – Der Basispreis der Erzeugergemeinschaft beträgt ab 26. September 2,00 Euro (unverändert) pro kg plus USt. – Der Auszahlungspreis für Zuchtsauen liegt bei 1,23 Euro (unverändert) pro kg plus USt. – Der Durchschnittspreis (ca. 60 Prozent MFA) lag in der 39. Woche bei 2,19 Euro pro kg plus USt. – Der Vermittlungspreis für ÖHYB-Ferkel beträgt seit 30. September (40. Woche) 3,55 Euro (unverändert) pro kg plus USt.

LEBENDTIERE

Lebendpreise für Rinder und Schweine, Stand: KW 40/2024
Preise in Euro/kg Lebendgewicht, netto

Jungstiere	Klasse U	2,76	bis	2,95
Kühe	Klasse R	1,72	bis	1,78
Kalbinnen	Klasse R	2,43	bis	2,60
Schweine				1,75

Die Lebendpreise werden mit Umrechnungsfaktoren berechnet. Die Faktoren betragen für Jungstiere 0,565; Ochsen 0,54; Kalbinnen 0,54; Kühe 0,50; Schlachtschweine 0,80. Datenbasis sind die erhobenen Werte aus der Tabelle Schlachtrinder bzw. der Durchschnittspreis der EZG aus der Vorwoche.

LÄMMER

Preise der Österreichischen Schaf- und Ziegenbörse reg. Gen.m.b.H., Stand: KW 38/2024;
Auszahlungspreis in Euro pro kg basierend auf tatsächlichen Verkäufen, netto

Lebendpreise: je nach Qualität, ab Verladestation	
Lämmer Kategorie I	3,35
Lämmer Kategorie II/III	2,11
Altschafe/Altwidder	0,75
Fleischpreise: frei Schlachthof (beinhalten Schlacht- u. Transportkosten...)	
Lämmer Kategorie I	7,23
Lämmer Kategorie I (biologische Ware)	7,74

Gute Nachfrage im LEH

Die Nachfrage nach Eiern läuft im Lebensmittelhandel saisonal zufriedenstellend – Weiterhin sind schwere Eier noch eher knapp verfügbar, während der Markt bei leichten Gewichtsklassen ausgeglichen ist – Die Preise bei Frischeiern sind unverändert, die Preise für Verarbeitungsware aus Boden- und Biohaltung zogen an – Der weitere Trend wird von EZG Frischei positiv gesehen.

EIER

Häufigste Erzeugerpreise in NÖ, Stand: KW 39/2024
In Euro/100 Stück

Direktabsatz an Letztverbraucher: ab Hof, €/100 Stück, inkl. 10 % Umsatzsteuer	
Haltungsform	Gewichtsklasse L
Freilandhaltung	28,00 bis 33,00
Bodenhaltung	23,00 bis 27,00

Zugestellte Ware: auf Basis einer Kiste frei Haus, sortiert auf Höcker, €/100 Stück, inkl. 13 % Umsatzsteuer		
Haltungsform	Gewichtsklasse L	Gewichtsklasse M
Freilandhaltung	27,00 bis 29,00	23,50 bis 28,00
Bodenhaltung	22,00 bis 24,50	19,50 bis 22,50

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

Marktbericht der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer
Redaktion: 3100 St. Pölten, Wiener Straße 64, Tel. 05 0259 DW 25111, E-Mail: markt@lk-noe.at, Homepage: www.noe.lko.at

MARKTTELEGRAMM: PFLANZLICHE PRODUKTE

Landwirtschaftskammer Niederösterreich

Weizenernteergebnisse reduziert

An den internationalen Börsen zeigten die Getreidenotierungen in der vergangenen Woche lange nur wenig Bewegung – Erst zum Wochenbeginn gab es einen leichten Aufschwung – So kamen zu den Meldungen über zu trockene Bedingungen in Zentral- und Südrussland nun auch solche über zu nasse Erntebedingungen in Sibirien, das hat die russischen Exportpreise etwas gestützt – Trotzdem hat sich am russischen Wettbewerbsvorteil gegenüber EU-Getreide nichts geändert – Derzeit ist die Nachfrage nach russischem Weizen allerdings etwas abgeschwächt, was in erster Linie an einem zeitlich befristeten Einfuhrverbot in die Türkei liegt – Die EU-Weizenexporte laufen seit Saisonbeginn schwach, bisher fehlt mit 5,86 Mio. Tonnen (allerdings bei unvollständigen Angaben aus Frankreich) fast ein Viertel auf den Jahresvergleich – Auftrieb gab den Kursen der Jahresbericht des US-Landwirtschaftsministeriums, in dem die US-Weizenernte 2024 auf 55,65 Mio. Tonnen zurückgenommen worden ist – Auch die EU-Kommission senkte die Prognose für die nutzbare Weizenproduktion auf 114,6 Mio. Tonnen und damit auf ein 12-Jahrestief – Ebenso reduziert wurde die EU-Maisproduktion auf 60,1 Mio. Tonnen – Zu Wochenbeginn lag der Dezember-Weizenkontrakt an der Euronext Paris bei 222,25 €/t (+0,9 Prozent zur Vorwoche) und der November-Maiskontrakt bei 209,25 €/t (+1,6 Prozent) – An der Wiener Produktenbörse gab es ebenfalls leichte Preisverbesserungen – Qualitätsweizen lag zuletzt bei 267,50 €/t und Mahlweizen bei 220 €/t – Trotz der im EU-Vergleich guten Qualität der österreichischen Ware wird die Nachfrage nur als verhalten beschrieben – Bei Mais ist aufgrund von Aufräumarbeiten und Mykotoxin-Problemen in Ungarn die Abgabebereitschaft gering – Futtermais verbesserte sich zur Vorwoche um acht Euro auf 205,- €/t.

LW PRODUKTENBÖRSE WIEN

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, Stand: 25.09.2024
Großhandelsabgabepreis per Tonne, netto; Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl		–	
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	265	bis	270
Mahlweizen	inl., pann. Raum, mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	215	bis	225
Durumweizen	inl., Fallzahl 250, 80 kg/hl		–	
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl		–	
Braugerste	inl., Fallzahl 250, 80 kg/hl		–	
Gerste für Futterzw.	inl., 62 kg/hl		–	
Weizen für Futterzw.	70 kg/hl		–	
Roggen für Futterzw.	inl., 65 kg/hl		–	
Hafer für Futterzw.	50 kg/hl		–	
Mais für Industriezw.				206
Mais für Futterzwecke	gem. Empfehlung der EK (2006/576/EG)			205
Rapssaat	40% Öl, 8% Feuchtigkeit, 2% Besatz		–	
Melasseschnitzel	Pellets, lose		–	
Sojaschrot 45	inl., mind. 45% Rohprotein u. Fett, max. 6% Rohfaser, lose		–	
Sojaschrot 44	44% Rohprotein u. Fett, max. 7% Rohfaser, lose, GVO		–	
Sojaschrot 49	49% Rohprotein u. Fett, max. 3,5% Rohfaser, lose, GVO		–	
00 Rapsschrot	inl., 35% Protein u. Fett, lose		–	
Sonnenblumenschrot	inl., mind 37% Protein u. Fett, max. 20% Rohfaser lose		–	

BIOGETREIDE BÖRSE BOLOGNA

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna, Stand: 26.09.2024
Großhandelsabgabepreis der Getreidebörse in Bologna für Getreide aus biologischem Anbau frei Verladestation Großraum Bologna in Euro per Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 76 kg/hl	280	bis	285
Hartweizen	lose, mind. 12 % Prot., mind. 77 kg/hl	340	bis	350
Mais f. Futterzwecke	lose	275	bis	310

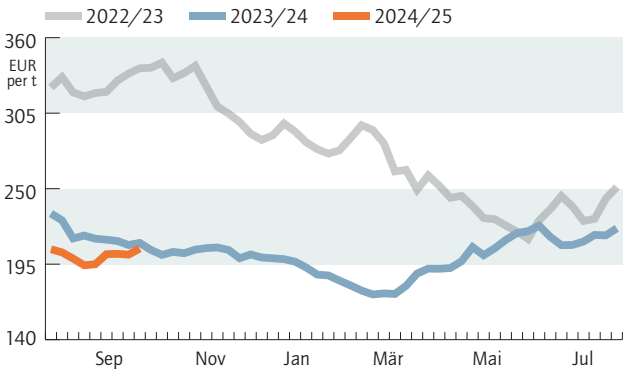
TERMINMÄRKTE

Wochendurchschnitte der täglichen Settlementpreise
In Euro per Tonne, Kartoffel per 100 kg, netto

Euronext Paris	KW 39/2024	Vorwoche	Änderung
Raps			
November 2024	475,85	462,70	+ 2,84 %
Februar 2025	481,35	465,55	+ 3,39 %
Mai 2025	483,30	467,35	+ 3,41 %
Weizen			
Dezember 2024	220,35	218,00	+ 1,08 %
März 2025	230,50	226,25	+ 1,88 %
Mai 2025	234,55	230,35	+ 1,82 %
Mais			
November 2024	206,40	201,95	+ 2,20 %
März 2025	214,25	209,00	+ 2,51 %
Juni 2025	217,60	212,10	+ 2,59 %
Kartoffel, Eurex			
November 2024	17,50	17,50	± 0,00 %
April 2025	30,02	30,64	– 2,02 %

MAISPREIS

Entwicklung der Terminnotierung
Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, exkl. USt.



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

RAPS

Preise abgeleitet von Euronext-Notierung für November 2024
(https;//derivatives.euronext.com/en/products/commodities-futures/ECO-DPAR)

Notierung 39. Woche	€/t, netto	476
Erzeugerpreis 39. Woche	€/t, netto	436
Erzeugerpreis 38. Woche	€/t, netto	423

Ernte läuft auf Hochtouren

Nach den witterungsbedingten Unterbrechungen konnte die österreichische Speisekartoffelernte in der letzten Woche vielerorts wiederaufgenommen werden – Die Erntearbeiten laufen nun auf Hochtouren – Die Probleme, mit der die heimische Kartoffelbranche zu kämpfen hat, werden aber deswegen nicht weniger – So sind die qualitätsbedingten Absortierungen weiter im Steigen begriffen – Im östlichen Niederösterreich ist das Ausmaß der vom Drahtwurm befallenen Knollen massiv – Aber auch aus dem Waldviertel werden mittlerweile Drahtwurmschäden von über zehn Prozent an der Erntemenge gemeldet – Daneben gibt es vielerorts Beanstandungen wegen Fäulnis und grünen Knollen – Auch der hohe Wassergehalt vieler Partien dürfte sich noch negativ auf die Haltbarkeit auswirken – Mit der Nachfrageseite ist man durchaus zufrieden – Der Inlandsabsatz im LEH läuft stetig auf saisonüblichem Niveau und auch im Export gibt es steigendes Interesse aus Südosteuropa – Bei den Erzeugerpreisen gab es keine Änderung zur Vorwoche – In Niederösterreich und Oberösterreich wurden mittelfallende Speisekartoffel zu Wochenbeginn meist um 30,- €/100 kg übernommen, wobei einzelne Aufkäufer Abschläge für erhöhten Sortieraufwand oder höheren Übergrößenanteil einbehalten.

KARTOFFEL

Häufigster Erzeugerpreis zu Wochenbeginn
In Euro je dt, netto

Festkochende Sorten	30
Vorwiegend festkochende Sorten	30

HOLZ

Blochholz
Fi/Ta Kl. B, frisch, in €/FMO, gültig ab 1 LKW-Einheit (ca. 30 FMO) eines Sortiments an einem Ort

	von	bis*
Langholz, Media 2b	105	115
Blochholz, 1a	50	55
Blochholz, 1b	75	80
Blochholz, 2a	100	105
Blochholz, 2b	100	105
Blochholz, 3a	100	105

* bei Verkauf in Großmangen ab 200 FMO an einem Ort.
Abschlag für Braunbloche, Cx und Käferholz: 20 bis 25 €; schöne Lärche ab 3a: 30 € über Fichte; Kiefer: 30 € unter Fichte, Tanne: 10 € unter Fichte

Industrieholz
In €, gültig ab 1 LKW-Einheit (ca. 30 FMO) eines Sortiments an einem Ort

	Mindestpreis
Schleifholz, Fi/Ta, AMM	90
Faserholz, Fi/Ta/Kie/Lä, AMM	80
Faserholz, Rotbuche, AMM	80

Brennholz
Bei Abgabe an den Letztverbraucher in €/RMM frei Waldstraße* bzw. ofenfertig zugestellt inkl. Mwst.

	Mindestpreis		
Brennholz hart (1 m lang), Rotbuche*	90	bis	95
Brennholz hart (1 m lang), sonst. Laubholz*	85	bis	90
Brennholz weich (1 m lang), Fi/Ki/Ta/Lä*	65	bis	70
Brennholz hart (ofenfertig), Rotbuche	130	bis	140
Brennholz hart (ofenfertig), sonst. Laubholz	125	bis	135
Brennholz weich (ofenfertig), Fi/Ki/Ta/Lä	95	bis	105

Waldhackgut
Gehackt frei Werk, in €/AMM

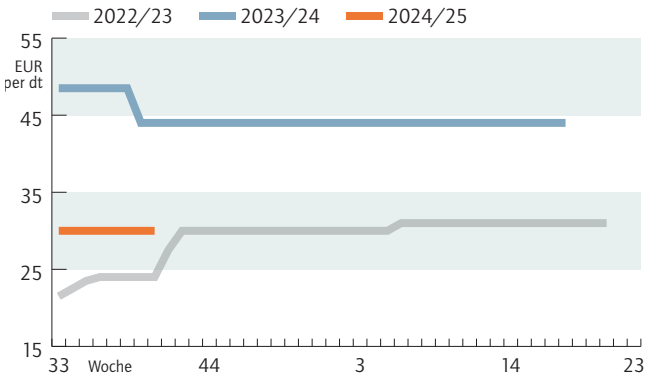
Wassergehalt	Mindestpreis		
< 30 %	115	bis	125
30 - 40 %	110	bis	120
> 40 %	100	bis	110

Energieholzindex
Basis 1979

2. Quartal 2024	2,208

KARTOFFELPREIS

Entwicklung in Niederösterreich
Erzeugerpreis für festkochende Sorten, exkl. USt.



LK NÖ QUELLE: NÖ LK

Nachfrage zieht an

Weiterhin werden in Niederösterreich Zwiebel geerntet, wenn auch der Großteil der Felder bereits gerodet ist – Waren vor den Unwettern die Erntebedingungen eher zu heiß, ist es jetzt die hohe Feuchtigkeit, die Probleme bei der Ernte und für die Einlagerung schafft – Absatzseitig wird von langsam steigender Nachfrage aus dem Lebensmittelhandel berichtet, auch die Exporte nach Südosteuropa konnten heuer schon frühzeitig aufgenommen werden – Die Erzeugerpreise bleiben ohne Änderung – Für mittelfallenden Zwiebel, geputzt und sortiert in der Kiste wurden zu Wochenbeginn je nach Qualität meist 20,- bis 23,- €/100 kg bezahlt – Für kleinfallende Partien wird deutlich weniger und für großfallende Ware mehr bezahlt.

FELDGEMÜSE

Häufigste Erzeugerpreise zu Wochenbeginn
In Euro je dt, netto

Zwiebel	lose, sortiert in Kisten	20	bis	23
Karotten	5 kg Sack, ab Rampe	55	bis	65
Kraut	weiß, je Stück	45	bis	55
Sellerie	5 kg Sack	85	bis	90

OBST

Erzeugerpreise zu Wochenbeginn
In Euro je kg, netto

Zwetschken	Ab Hof, Straße (inkl. USt.)	2,00	bis	3,20
Himbeeren	Ab Hof, Straße (inkl. USt.)	8,00	bis	14,00
Sommeräpfel	Ab Hof, Straße (inkl. USt.)	1,60	bis	2,80
Sommerbirnen	Ab Hof, Straße (inkl. USt.)	1,80	bis	2,80
Verarbeitungsobst	inkl. USt.	0,20	bis	0,28

FORTS. TIERISCHE PRODUKTE

Kälbermarkt in Bergland am 26.09.2024

Nutzkälber	Geschlecht	Verkauf	ø-Gewicht	ø-Netto
Fleckvieh (bis 80 kg)	männl.	82 Stk.	73 kg	4,22 €/kg
Fleckvieh (81-90 kg)	männl.	99 Stk.	86 kg	4,78 €/kg
Fleckvieh (91-100 kg)	männl.	104 Stk.	95 kg	5,19 €/kg
Fleckvieh (101-110 kg)	männl.	114 Stk.	105 kg	5,51 €/kg
Fleckvieh (111-120 kg)	männl.	62 Stk.	115 kg	5,77 €/kg
Fleckvieh (über 120 kg)	männl.	55 Stk.	131 kg	5,96 €/kg
Fleckvieh (bis 80 kg)	weibl.	10 Stk.	70 kg	3,81 €/kg
Fleckvieh (81-90 kg)	weibl.	24 Stk.	85 kg	4,05 €/kg
Fleckvieh (91-100 kg)	weibl.	18 Stk.	96 kg	4,26 €/kg
Fleckvieh (101-110 kg)	weibl.	15 Stk.	105 kg	4,16 €/kg
Fleckvieh (111-120 kg)	weibl.	4 Stk.	118 kg	4,45 €/kg
Fleckvieh (über 120 kg)	weibl.	7 Stk.	133 kg	4,37 €/kg
Kreuzung	männl.	56 Stk.	98 kg	5,42 €/kg
Kreuzung	weibl.	35 Stk.	92 kg	4,62 €/kg
Brown Swiss	männl.	1 Stk.	67 kg	1,50 €/kg
Schwarzbunte	männl.	1 Stk.	96 kg	3,90 €/kg
Gesamt		687 Stk.		

Einsteller	Geschlecht	Verkauf	ø-Gewicht	ø-Netto
Fleckvieh	männl.	3 Stk.	177 kg	4,43 €/kg
Fleckvieh	weibl.	2 Stk.	140 kg	4,35 €/kg
Kreuzung	männl.	1 Stk.	179 kg	4,80 €/kg
Schwarzbunte	männl.	1 Stk.	305 kg	2,00 €/kg
Schwarzbunte	weibl.	1 Stk.	188 kg	1,70 €/kg
Sonstige Rassen	männl.	1 Stk.	205 kg	4,00 €/kg
Gesamt		9 Stk.		

WILDBRET

Erhoben bei Wildbrethändlern in NÖ, Stand: KW 38/2024
Bei Abgabe an den Handel: gekühlt, in Euro ohne USt. [1] in der Decke ohne Haupt

Reh[1]	über 12 kg	3,50	bis	4,50 €/kg
	8 bis 12 kg	2,50	bis	3,50 €/kg
	6 bis 8 kg	1,50	bis	2,50 €/kg
Rotwild[1]		2,00	bis	3,00 €/kg
Wildschwein	20 bis 80 kg	1,50	bis	2,00 €/kg
	unter 20 kg, über 80 kg	1,00	bis	1,50 €/kg
Gämsen[1]		4,00	bis	5,00 €/kg
Mufflon[1]		0,70	bis	1,00 €/kg

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

Den Wald schützen durch Nützen

Bei den Waldtagen am Leithaberg kamen sowohl Fachbesucher als auch Freizeitnutzer entlang eines vier Kilomter langen Parcours auf ihre Rechnung.

Nach dem Vorbild der Biofeldtage hat Pannatura gemeinsam mit den Partnern der LK Österreich, dem Bundesforschungszentrum für Wald, dem Waldverband Österreich und PEFC die Veranstaltung seit der Premiere 2022 weiterentwickelt und deren Dauer auf nun drei Tage verlängert.

Matthias Grün, Pannatura-Geschäftsführer, bei der Eröffnung der Waldtage zu deren Programm und Zielsetzung: „Wir zeigen die forstliche Wertschöpfungskette anhand von Live-Darbietungen und schaffen so Bewusstsein für das Zusammenspiel von moderner Forstwirtschaft und aktivem Naturschutz. Bewirtschaftung und Naturschutzanliegen gehen dabei Hand in Hand, denn nachhaltige Waldbewirtschaftung bedeutet, dass wirtschaftliche, kulturelle und soziale Faktoren berücksichtigt werden, um den Wald für die kommenden Generationen in gesundem Zustand zu erhalten."

FOTO: BZ/STOCKINGER

Eine mobile Holzhackmaschine im Einsatz.

Nicht zuletzt stellt die Nutzung des Holzes einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz dar. Denn Holz ersetzt Baustoffe, deren Produktion viel Energie benötigt und Kohlendioxid (CO_2) freisetzt, oder fossile Brennstoffe, die das Klima ebenfalls mit zusätzlichem Kohlendioxid belasten.

Nutzen, aber wie am besten?

Für Waldeigentümer und -bewirtschafter stellt sich die Frage, wie sie am besten das Holz aus dem Wald bekommen und vermarkten. Mit entsprechenden Maschinen, Ausstattung und Know-how kann man sich selbst darum kümmern. Möglich ist aber auch, Profis in Form von Dienstleistern zu beauftragen. Etwa wenn es um nicht nutzholztaugliche Biomasse zur energetischen Verwertung geht. Allein davon fielen laut Holzeinschlagsmeldung 2022 in Niederösterreich fast 1,5 Mio. Festmeter an.

Vom Maschinenring NÖ werden jährlich zirka 24.000 Tonnen (atro) „frei Werk", zirka 13.000 Tonnen „frei Straße" und zirka 3.000 Tonnen „ab Stock" abgenommen. „Der Maschinenring ist ein forstwirtschaftlicher Gesamtanbieter – wir vermarkten für unsere Kunden Biomasse und Rundholz, führen aber auch alle Forstdienstleistungen, Bodenvorbereitungen, Setzen, Läutern und Schlägern durch", erklärt Robert Winkler vom Maschinenring NÖ-Wien. Mehr zu den Waldtagen und Forsttechnik lesen Sie im Bundesteil auf Seite 9.

Biomasse- und Rundholzvertrieb?
Wir sind dein Partner.

Erst mit der bestmöglichen Verwertung deines Holzes ist das Thema „Kapital Wald" abgeschlossen. Auch im Holzhandel ist der Maschinenring kompetenter Partner von Waldbesitzern und Forstbetrieben. Wir handeln mit allen anfallenden Sortimenten von Wert- und Sägeholz, Holz für Papier-, Zellstoff- oder Plattenindustrie bis hin zu Energieholz und Biomasse.

Kontaktiere uns für nähere Infos:
Maschinenring-Service NÖ-Wien eGen
15x in Niederösterreich - ganz bestimmt auch in deiner Nähe!
T 05 9060 300 | **E** forstundenergie.noe@maschinenring.at
www.maschinenring.at

Personal · Grünraumdienst · Gartengestaltung · Baummanagement · Winterdienst · Agrar

Die Profis vom Land · Maschinenring

BILDUNGSPROGRAMM

BAUEN, ENERGIE, TECHNIK

MAG-Schweißen (Schutzgasschweißverfahren Metall-Aktiv-Gas)
21.10.2024 und 22.10.2024,
08:30 - 16:30 Uhr
Ort: LK-Technik Mold, Horn
Kosten: EUR 246,- für Landwirt:innen, EUR 268,- pro Person, (inkl. Kursunterlagen und Pausenverpflegung)
Anmeldung: 05 0259 29200

Einfache Kartierung - Einmessen und Wiederfinden von Feldgrenzen, Grenzsteinen, Drainagen, Leitungen usw.
23.10.2024, 09:00 - 12:00 Uhr
Ort: LK-Technik Mold, Horn
Kosten: EUR 55,- pro Person gefördert, EUR 90,- pro Person ungefördert, (inkl. Kursunterlagen und Pausenverpflegung)
Anmeldung: 05 0259 29200

WIG-Schweißen (Wolfram-Inert-Gas)
24.10.2024 und 25.10.2024,
08:30 - 16:30 Uhr
Ort: LK-Technik Mold, Horn
Kosten: EUR 246,- für Landwirt:innen, EUR 268,- pro Person, (inkl. Kursunterlagen und Pausenverpflegung)
Anmeldung: 05 0259 29200

DIENSTLEISTUNGEN

Infowebinar: Erlebnis Bauernhof - ein Gewinn für Ihren Betrieb
23.10.2024, 09:00 - 10:30 Uhr
Ort: zu Hause am PC
Anmeldung: 05 0259 28200

DIREKTVERMARKTUNG

Oxymel
24.10.2024, 16:00 - 20:00 Uhr
Ort: LFS Warth
Kosten: EUR 40,-
Anmeldung: 0677 61865001

GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG

Komm & koch mit der Bäuerin: Kulinarische Mitbringsel
21.10.2024, 18:00 - 22:00 Uhr
22.10.2024, 17:00 - 21:00 Uhr
Ort: BBK Korneuburg
Kosten: EUR 33,- exkl. Lebensmittelkosten
Anmeldung: 050259 40800

Komm & koch mit der Bäuerin: Nudelküche - handgemacht & kreativ
24.10.2024, 13:30 - 17:30 Uhr
25.10.2024, 08:30 - 12:30 Uhr
Ort: BBK Gmünd
Kosten: EUR 33,- exkl. Lebensmittelkosten
Anmeldung: 05 0259 40500

NATUR UND GARTEN

Onlineseminar: Marketing in der Naturvermittlung - Modul Fortgeschrittene
Mein Angebot – mein Kunde – meine Botschaft in Web & Print
21.10.2024 - 23.10.2024,
16:00 - 20:00 Uhr
Ort: zu Hause am PC
Kosten: EUR 90,-
Anmeldung: 05 0259 26100

PERSÖNLICHKEIT UND KREATIVITÄT

Zertifikatslehrgang ZAMm Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum
22.10.2024 - 13.02.2025
Ort: Wilhelmsburger Hoflieferanten
Kosten: EUR 660,- gefördert, EUR 2.000,- ungefördert
Anmeldung: 05 0259 26510

Letzte Hilfe Kurs - weil der Tod ein Thema ist
24.10.2024, 19:00 - 21:00 Uhr
Ort: zu Hause am PC
Kosten: EUR 20,- gefördert, EUR 80,- ungefördert
Anmeldung: 05 0259 26100

PFLANZENBAU

Biodiversität & Landwirtschaft
ÖPUL23-UBB oder
BIO-BIODIVERSITÄT: 3 Stunden
24.10.2024, 09:00 - 12:00 Uhr
Ort: BBK Amstetten
Kosten: EUR 20,- gefördert, EUR 50,- ungefördert
Anmeldung: 05 0259 40100
25.10.2024, 09:00 - 12:00 Uhr
Ort: GH Kerschbaumer, Waidhofen/Ybbs
Kosten: EUR 20,- gefördert, EUR 50,- ungefördert
Anmeldung: 05 0259 41900, 05 0259 40100

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Sozialversicherungsbeiträge reduzieren
21.10.2024, 09:00 - 13:00 Uhr
Ort: BBK Wiener Neustadt
Kosten: EUR 30,- gefördert, EUR 60,- ungefördert
Anmeldung: 05 0259 42000

VERANSTALTUNGEN

Schnuppertag Lebensmitteltechnik
22.10.2024, 08:30 - 15:00 Uhr
Ort: LFS Pyhra
Auskunft: 02745 2393

Schnuppertag Betriebs- und Haushaltsmanagement
23.10.2024, 08:30 - 13:00 Uhr
Ort: LFS Pyhra
Auskunft: 02745 2393

Schnuppertag Landwirtschaft
24.10.2024, 08:30 - 15:00 Uhr
Ort: LFS Pyhra
Auskunft: 02745 2393

Tag der offenen Tür
25.10.2024, 10:00 - 17:00 Uhr
Ort: LFS Obersiebenbrunn
Auskunft: 02286 2202

LFI-ONLINEKURSE: WEITERBILDUNG WANN & WO SIE WOLLEN

Informationen und Anmeldung zu LFI-Onlinekursen unter 05 0259 26100

Allergeninformation
Kosten: EUR 15,-
Lebensmittelhygieneschulung
Kosten: EUR 15,-

Weiterbildung zur Pflanzenschutzsachkunde
Sachkunde PS Weiterbildung: 5 Stunden
auch für Spezialthemen: Forst, Weinbau oder Garten-, Gemüse- und Obstbau
Kosten: EUR 40,-

Sachkunde PS Weiterbildung: 2 Stunden
Kosten: EUR 25,-

Onlinekurse zur ÖPUL-Weiterbildung
ÖPUL23-HBG: 2 Stunden
Humuserhalt und Bodenschutz – Grünland 1
Kosten: EUR 25,-

ÖPUL23-HBG: 3 Stunden
Humus und Bodenschutz – Grünland 2 (Aufbaumodul)
Kosten: EUR 30,-

ÖPUL23-HBG: 5 Stunden
Humus und Bodenschutz – Grünland 5h
Kosten: EUR 40,-

ÖPUL23-GWA: 3 Stunden
Stickstoff im Ackerbau
Kosten: EUR 30,-

ÖPUL23-GWA: 3 Stunden
Mein Bodenwissen - Ausflug in den Boden
Kosten: EUR 30,-

ÖPUL23-EEB: 3 Stunden
Einschränkung ertragssteigender Betriebsmittel
Kosten: EUR 30,-

Onlinekurse zur TGD-Weiterbildung
TGD Weiterbildung: 2 Stunden
Eutergesundheit - erhalten - vorbeugen - behandeln
Schutz vor Infektionskrankheiten am landwirtschaftlichen Betrieb
TGD-Betriebserhebung - Vorbereitung, Ablauf und betrieblicher Mehrwert
Kosten: EUR 25,-

TGD Weiterbildung: 1 Stunde
Grundlagen einer professionellen Almbewirtschaftung
Kosten: EUR 25,-

Landmaschinen im Straßenverkehr
Kosten: EUR 25,-

Geoinformationssysteme in der Land- und Forstwirtschaft – Einführung
Kosten: EUR 165,-

Mein Betriebskonzept
Kosten EUR 20,-

Mit Risiken in der Landwirtschaft umgehen lernen
Kosten EUR 20,-

EDV - Onlinekurse
Word, Excel, PowerPoint, Outlook 365-2019 und Windows 10 in Grundlagen- und Fortgeschrittenen-Versionen
Kosten: EUR 59,-
Alles in einem: Office 365-2019 Grundlagenpaket
Kosten: EUR 159,-

Filmen mit dem Smartphone
Kosten: EUR 30,-

Fotobearbeitung mit Snapseed
Kosten: EUR 25,-

Produktfotos mit dem Smartphone
Kosten: EUR 40,-

Die Teilnahme an unseren Bildungsangeboten ist nur mit vorheriger Anmeldung möglich.

Weitere Bildungsangebote finden Sie unter noe.lfi.at und www.landimpulse.at.

Ländliches Fortbildungs Institut LFI · Land-Impulse · Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union · Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft · LE 14-20

DA SCHAU HER ...!

FOTO: ZVG

Mit dem Bus zur Bauernbundwallfahrt

Die Wallfahrergruppe aus dem Teilbezirk St. Peter/Au kam heuer als einzige mit einem Autobus zur Basilika Mariazell. Sie hielt damit bewusst die Wallfahrtstradition in den Gnadenort aufrecht Auch die zahlreichen freiwilligen Einsatzkräfte und Betroffenen bei Naturkatastrophen wurden in ihr Gebet aufgenommen.

BauernZeitung Jobbörse
Ihr Stelleninserat als PDF online: *bauernzeitung.at/jobboerse*
FOTO: FIZKES - ADOBE-STOCK.COM

Hallenbau
-Lagerhallen.
-Kalt und Isolierte Hallen
-Werkstatthallen
-Photovoltaik
-Sandwichpaneele
-Trapezblech
-Finanzierung auf Anfrage möglich
0664/531 62 85
www.angus.sk

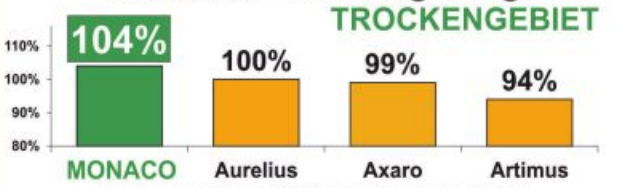
Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)

AGRI FARM
Unser Produktprogramm:

Präzisionssaatbeetbereiter	EUROPLAN II
Kultivationsgerät	PLANOMAT
Leichtgrubber	EUROCULT II
Intensivgrubber	EUROFLEX
Schwergrubber	AGRI FLEX
gezogene Scheibenegge	AGRI DISC
Tiefenlockerer	SOILBREAKER
Cambridgewalze	HYDROROLLER
gezogene Feldspritze	AGRI SPRAYER
Rollhacke	BIO PLUS
Proportionalstriegel	BIO PROFI
Frontgeräte	FRONTCULT,...
Messerwalze	ROTOCUTTER

alle Produkte aus Stahl S355 und in Michelndorf gefertigt
www.agrifarm-maschinen.com Tel. 02275 5566

tbt
baumhauer
02913 / 272 hallenbau@baumhauer.at
KOMPETENZ IM HALLENBAU

F.M. PROBSTDORFER SAATZUCHT
MONACO
Steht auch 2024 wieder eindeutig auf der Pole Position
Aktueller LK-Ertragsvergleich
TROCKENGEBIET


CHRISTOPH
kurz, standfest & ertragsstabil
Wie du säst, so wirst du ernten.
www.probstdorfer.at

AGXOR
Agrartechnik › Service
FELDTAGE RUND UM ST. ANDRÄ UND IM MARCHFELD
Traktoren und Anbaugeräte live erleben
Freitag, 4.10.24 | 13–16 Uhr
am Feld der Familie Pecina in Fischamend
Montag, 7.10.24 | 13–16 Uhr
am Feld der Familie Müllner zwischen Neusiedl und Jois
Mittwoch, 9.10.24 | 13–16 Uhr
am Feld der Familie Tomaschitz in Kittsee
Freitag, 11.10.24 | 13–16 Uhr
am Feld der Familie List Wolfgang zwischen Breitstetten und Fuchsenbigl
› HARMANNSDORF-RÜCKERSDORF
Kirchsee 1 | 2111 Harmannsdorf-Rückersdorf
› ST. ANDRÄ AM ZICKSEE
Wienerstraße 27 | 7161 St. Andrä am Zicksee
www.agxor.com

Leitmesse für Landtechnik

Auch in diesem Jahr ist die AUSTRO AGRAR TULLN wieder der Fixpunkt im europäischen Agrarmessen-Kalender. Schon seit Juni sind für die in Österreich und Zentraleuropa einzigartige Leitmesse für Landtechnik alle Stände vergeben, wodurch die Erwartungen der Veranstalter nicht nur erfüllt, sondern auch übertroffen wurden. Somit präsentieren von 20. bis 23. November 320 Aussteller auf über 50.000 m² Hallenfläche das umfassende Angebot in allen Kernbereichen der Landwirtschaft. Vom Kleinbetrieb bis zum Großbetrieb und ausschließlich Erzeuger und Generalimporteure bieten bei der Fachmesse Neuheiten aus erster Hand.

FOTO: MESSE TULLN

Die Messe bietet ein breites Spektrum an Informationen.

Neben den Schwerpunkten in den Kernbereichen Ackerbau, Saatgut sowie Holz und Energie erwartet die Besucher ein ebenso dichtes Angebot an Innovationen für das Grünland, das in diesem Jahr durch einen eigenen, massiv vergrößerten Stalltechnikbereich perfekt ergänzt wird. Aber auch um neue Schwerpunkte wurde das Messekonzept erweitert, so wird dem Thema „Smart Farming“ beispielsweise ein großer Hallenbereich am Messegelände gewidmet.

Bundesländertage

An den ersten drei Messetagen, von Mittwoch bis Freitag, finden die Bundesländertage statt. An diesen Tagen werden die jeweils zuständigen Gebietsleiter und Repräsentanten an den Messeständen anwesend sein und regionsspezifische Informationen aus erster Hand liefern. Am Donnerstag, den 21.11., bekommen Sie Informationen speziell für die Bundesländer Niederösterreich, Burgenland und Wien.

www.messe-tulln.at

FIRMENMITTEILUNG

MONACO, CHRISTOPH & Co

Nach der Wahl ist für viele Landwirte vor der Sortenwahl. Die Probstdorfer Saatzucht verfügt bei den Qualitäts- und Premiumweizen über ein breites Spektrum an leistungsfähigen Sorten. Somit steht für jede Region und für jeden Standort das passende Produkt zur Verfügung.

In den offiziellen Versuchen von AGES und den Landwirtschaftskammern eine Klasse für sich war auch heuer wieder der sehr standfeste, fusariumtolerante und extrem ertragreiche Monaco. Auf einem ähnlichen Niveau angesiedelt und über die Jahre äußerst ertragsstabil präsentiert sich Christoph. Dieser ist der erste kurze Premiumweizen mit stabilen und hohen Hektoliterwerten. Als klassischer Einzelährentyp ist der neue Qualitätskolbenweizen Aronio eine echte Option für späte Saatzeiten. Aronio kann bei entsprechender Bestandesführung das Ertragsoptimum eines Standortes absolut ausreizen, für das Erreichen der gewünschten Qualitätsziele ist, wie auch bei Midas, eine entsprechend hoch bemessene N-Spätgabe unerlässlich. Ein Geheimtipp ist nach wie vor der mittelkurze Bestandesdichtetyp Maurizio. Dieser startet meist früher als andere Sorten in die Vegetation, darum ist bei Maurizio eine frühe Andüngung der Grundstein für eine erfolgreiche Ernte.

www.probstdorfer.at

FIRMENMITTEILUNG

FOTO: PROBSTDORFER

Maurizio glänzt mit guten Hektolitergewichten.

Schule & Beruf - Die Fachmesse für Aus- und Weiterbildung

Bildungsmöglichkeiten durch Workshops, Begleitprogramme und Bühnenshows werden bei der SCHULE & BERUF Messe in Wieselburg lebhaft und aktiv präsentiert. Es ist die Fachmesse zu den Themen Aus- und Weiterbildung und zeigt neben den Ausbildungsmöglichkeiten in Betrieben auch die Vielfalt an weiterführenden Schulen. Abgerundet wird das Angebot durch allgemeine Beratungsstellen sowie zielgruppengerechte Produkte und Dienstleistungen für Jugendliche. Die Messe startet heute in Wieselburg und findet noch bis einschließlich Samstag statt.

www.schule-und-beruf.at

FIRMENMITTEILUNG

Tag der offenen Tür in der Gartenbauschule Langenlois

Am Samstag, den 12. Oktober, findet von 9 bis 16 Uhr der Tag der offenen Tür der Gartenbauschule Langenlois statt. An diesem Tag wird Interessierten die Ausbildung in vielfältigen Bereichen, wie Verkauf oder Gartengestaltung, nähergebracht. Schülerinnen und Schüler präsentieren den Herbst im Garten, Schule und Internat. Im Festsaal ist die tolle Ausstellung der Florist-Meisterarbeiten zu bewundern.

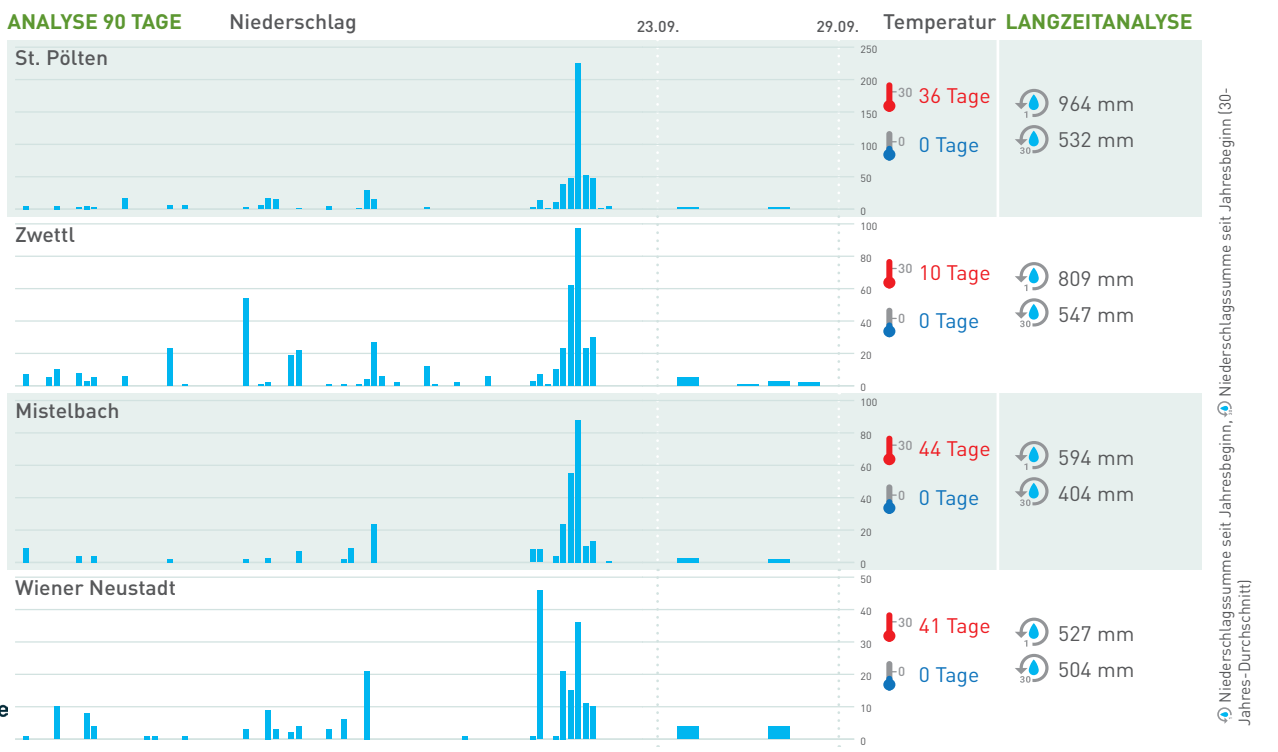
www.gartenbauschule.at

FIRMENMITTEILUNG

Agrarwetter für Niederösterreich

PROGNOSE FÜR 03.10.-09.10.2024 Prognoseort: St. Pölten

	Do.	Fr.	Sa.	So.	Mo.	Di.	Mi.
	13°	11°	12°	14°	17°	16°	18°
	9°	9°	9°	6°	5°	7°	8°
	90 %	90 %	70 %	10 %	10 %	30 %	30 %
	20 km/h	30 km/h	20 km/h	20 km/h	20 km/h	20 km/h	30 km/h



HV ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG

Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter finden Sie auf www.hagel.at/agrarwetter

GeoSphere Austria

Gekennzeichneter Download (ID=ANNAFAmiJ3emxe56mNrtOp4OaCeQj3E2ADEYXM5dHo4)